

Jahresbericht 2022



SIK ISEA

Jahresbericht 2022

SIK-ISEA

Stiftung SIK-ISEA	4
Editorial	6
Dank	10

Blickpunkte 15

Nahe an den «originalen Erlebnis- und Untersuchungsstoff» heran	17
Nachwuchsförderung	22

Dialog: Denkmäler in der Diskussion 25

Studie	28
Statements	32
Interview	34

Personen, Zahlen, Fakten 37

Stiftungsrat, Kommissionen	39
Mitarbeitende	41
Projekte	44
Publikationen	50
Fachbereiche	52
Veranstaltungen	58
Jahresrechnung der Stiftung	62

Verein zur Förderung von SIK-ISEA 71

Ein grosses Dankeschön für Ihre Unterstützung	73
Vorstand, Mitglieder	75
Jahresrechnung des Vereins	76
Mitgliederverzeichnis	80



Die Vergangenheit als Teil von uns

Die Auseinandersetzung mit den Zeugnissen der Vergangenheit ist auch eine solche mit uns selbst. Dies sollten wir bedenken, wenn wir uns entscheiden, wie wir dem Vergangenen begegnen wollen.

Im Zusammenhang mit der Diskussion über den Umgang mit Denkmälern weist der Historiker Georg Kreis im hier publizierten Gespräch darauf hin, dass Blicke zurück zugleich auch Blicke auf uns selber seien. Diese dürften durchaus kritisch sein, sollten aber auch aus einer demütigen Perspektive erfolgen, wie Kreis darlegt. Wenn die Vergangenheit nicht eine in sich geschlossene, von uns getrennte Wirklichkeit ist, sondern vielmehr ein Teil von uns, ist die Auseinandersetzung mit ihr in der Tat auch eine mit uns selbst. Wir sollten der Vergangenheit daher so begegnen, wie wir es für einen Blick auf uns wüssten. «Kritisch» und «demütig» sind die Eigenschaften, die Georg Kreis für die Beschäftigung mit dem Historisch-Eigenen postuliert, «respektvoll», «differenziert» und «mehrperspektivisch» könnten weitere Begriffe sein, die einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Geschichtlichen – seien es Denkmäler, Kunstwerke oder (kunst-)historische Quellen – charakterisieren sollten.

Für das Wissenschaftsverständnis, das die Arbeit von SIK-ISEA leitet, bilden diese Merkmale wichtige Orientierungspunkte. Was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Forschungsprojekte und Dokumentationsaufgaben leisten, ist geprägt vom Bemühen, dem Untersuchungsgegenstand in seiner Komplexität und möglicherweise auch Widersprüchlichkeit gerecht zu werden. Hierzu gehört, sich weder unkritisch von ihm vereinnahmen zu lassen noch sich anmassend über ihn zu erheben. Differenzierte Forschung kann nur entstehen, wenn auch Feststellungen, die scheinbar nicht ins Bild passen, ernst genommen werden. Der mehrperspektivische Blick, den Forschungsteams ermöglichen, kann dazu beitragen, die eigenen blinden Flecke zu erkennen und ein umfassenderes Verständnis des Gegenstandes zu gewinnen.

Das Forschungsprojekt zu den Akteurinnen und Akteuren des Kunsthandels in der Schweiz, das SIK-ISEA 2022 begonnen hat, mag hier als Beispiel für dieses Selbstverständnis gelten: Es reduziert den Forschungsgegenstand nicht auf bestimmte Aspekte, sondern nimmt ihn in seinen unterschiedlichen historischen und gegenwärtigen Erscheinungsformen wahr und strebt durch den Einbezug interner und externer Autorinnen und Autoren eine dezidiert mehrstimmige Darstellung an. Die aus dem Projekt resultierende, frei zugängliche Datenbank unterstützt zudem weiterführende Forschungen, indem sie verifizierte Daten beispielsweise zu Galerien, Auktionshäusern und Kunstmessen zur Verfügung stellt.

Vorhaben wie dieses bedürfen der breiten Unterstützung – von Fachleuten aus der Praxis, von wissenschaftlichen Kooperationspartnern und von grosszügigen institutionellen und privaten Geldgebern. Allen, die dem Institut mit Rat und Tat zur Seite stehen, gebührt unser herzlicher Dank.



Harold Grüninger
Präsident des Stiftungsrats

Dem Unerwarteten Raum geben

Briefe, Notizen oder Tagebücher erweisen sich nicht selten als kunsthistorische Quellen, deren Sichtung zu unerwarteten Befunden führt. Diese bilden einen idealen Ausgangspunkt für die Forschung.

Im Schweizerischen Kunstarchiv von SIK-ISEA und in der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Zürich befindet sich der Briefwechsel zwischen Robert Zünd und Rudolf Koller, die heute zu den bedeutendsten Schweizer Landschaftsmalern des 19. Jahrhunderts gezählt werden. Eine nähere Beschäftigung mit den Briefen zeigt nicht nur, dass die beiden Künstler ein grosses Interesse an den neusten maltechnischen Errungenschaften hatten, sondern auch – und überraschenderweise –, dass sie sich von diesen erhofften, wie die alten Meister zu malen. Die jüngsten technischen Innovationen sollten ihnen also nicht etwa dazu dienen, besonders «moderne» Werke zu schaffen, sondern solche wie die der berühmten Renaissance-Künstler oder der niederländischen Landschaftsmalerinnen und -maler des «goldenen» 17. Jahrhunderts.

Dieser unerwartete Befund bildet den Ausgangspunkt für ein neues kunsttechnologisches Forschungsprojekt, in dessen Rahmen SIK-ISEA die maltechnischen Aspekte in den Briefen von Robert Zünd und Rudolf Koller aufarbeiten und insbesondere der Frage nachgehen wird, in welchem Verhältnis sich technische Innovation und künstlerische Intentionen hier zeigen. Zu selbstverständlich wurde lange Zeit angenommen, dass technische Erfindungen zwingend zu künstlerischen Neuerungen führen. Ein oft genanntes Beispiel hierfür ist die Entwicklung der Tubenfarben zur Mitte des 19. Jahrhunderts, die es erlaubte, Ölfarben in der freien Natur zu verwenden. Mit den Forschungen zu Robert Zünd und Rudolf Koller eröffnet sich die Möglichkeit, ein differenzierteres Bild vom Zusammenspiel von technischer und künstlerischer Innovation zu erlangen.

Diesem Projekt vorangegangen ist ein Vorhaben, das sich mit der Malerei von Hans Emmenegger und seinem «Maltechnik-Notizbuch» (1901–1904) befasste. Angetrieben durch die – keineswegs unbegründete – Befürchtung, die Farben seiner Gemälde könnten sich im Lauf der Zeit so stark verändern, dass die intendierte Wirkung verloren ginge, notierte er akribisch die Wahl seiner

Materialien und Techniken, den Entstehungsprozess seiner Gemälde und seine diesbezüglichen künstlerisch-technischen Überlegungen. So ist ein Zeugnis entstanden, das in einzigartiger Weise über die Maltechniken der frühen Moderne Auskunft gibt. Im Rahmen eines dreijährigen Forschungsprojekts wurde dieses Dokument wissenschaftlich ausgewertet, wobei weitere Quellen wie die Tagebücher des Künstlers einbezogen wurden. Des Weiteren wurden ausgewählte Gemälde aus derselben Zeit mit bildgebenden Verfahren sowie materialanalytisch untersucht und die Befunde mit den betreffenden Tage- und Notizbucheinträgen verglichen. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse liegen nun in Band 6 der institutseigenen Reihe «KUNSTmaterial» vor; zudem ist gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Heidelberg eine freizugängliche Online-Edition des «Maltechnik-Notizbuchs» erarbeitet worden.

Auch mit dem jüngsten Band der Publikationsreihe «outlines» finden mehrjährige Forschungen ihren Abschluss: Unter dem Titel *Kunst und Material. Konzepte, Prozesse, Arbeitsteilungen* versammelt das Buch Beiträge zweier Tagungen, die SIK-ISEA gemeinsam mit der Hochschule der Künste Bern veranstaltete. Das Hauptaugenmerk galt dabei zum einen den Herausforderungen, die sich aus zeitbedingten materiellen Veränderungen für die Erhaltung und Wahrnehmung von Kunstwerken ergeben. Zum anderen interessierte das Phänomen des Auseinandertretens von Entwurf und Produktion im aktuellen Kunstschaffen. Dabei ging es auch um die Verortung solcher Praktiken in der Geschichte künstlerischer Aufgabenteilung, wie sie etwa bei druckgrafischen Techniken oder textilen Gestaltungen seit dem Spätmittelalter üblich ist.

Die Veranstaltungen und Publikationen im Rahmen des Forschungsschwerpunkts «Material und Authentizität» (2018–2022) haben vor Augen geführt, dass sich in der Diskussion über Materialien und Techniken kunsttechnologische und kunsthistorische Herangehensweisen durchaus fruchtbar verklammern lassen. Dies ist weniger selbstverständlich, als es erscheinen mag. Um einen ernsthaften fachlichen Austausch über die Disziplinengrenzen von Restaurierungswissenschaft und Kunstgeschichte hinweg muss immer wieder gerungen werden.

Grosse Fortschritte haben im vergangenen Jahr die laufenden wissenschaftlichen Vorhaben des Instituts erzielt, namentlich die Werkverzeichnisprojekte: Der Catalogue raisonné der Plastiken, Objekte und Installationen von Markus Raetz wird im Frühjahr 2023 veröffentlicht. Der Katalog schliesst eine grosse Lücke in der kunsthistorischen Aufarbeitung von Raetz' Schaffen

und stellt, aufgrund der breiten internationalen Rezeption des Künstlers, gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Plastik im späten 20. Jahrhundert dar.

Gut voran gehen auch die Arbeiten am Catalogue raisonné der Gemälde, Wandbilder und Glasmalereien Augusto Giacomettis. Basierend auf der systematischen Erfassung des gemalten Œuvres, das rund 560 Werke zählt, werden insbesondere Aspekte der einzelnen Schaffensphasen und Giacomettis Auseinandersetzung mit farbtheoretischen Positionen aufgearbeitet. Mit dem kunstwissenschaftlichen Forschungsprojekt verbunden ist ein kunsttechnologisches, das sich mit bestimmten Farbveränderungen in Giacomettis Werken beschäftigt.

Nur kurz nach der geplanten Veröffentlichung dieses Werkkatalogs im Herbst 2023 wird das dritte in Arbeit befindliche Werkverzeichnis – der digitale Catalogue raisonné der Illustrationsgrafik von Félix Vallotton – erscheinen. Von 1890 bis 1900 hat Vallotton um die 1000 Illustrationen für Zeitschriften und Bücher entworfen. Diese sowohl kunsthistorisch als auch sozialhistorisch bedeutenden Werke werden in Zusammenarbeit mit der Fondation Félix Vallotton erstmals systematisch aufgearbeitet.

Mit der Tagung *Kunsthandel in der Schweiz: Aktuelle Forschungen* im September 2022 hatte das soeben begonnene Forschungsprojekt zum Kunsthandel in der Schweiz einen ersten öffentlichen Auftritt. Das vierjährige, vom Schweizerischen Nationalfonds geförderte Vorhaben legt den Fokus auf die Akteurinnen und Akteure des Kunsthandels und nimmt eine breite historische Perspektive ein, von den Anfängen des schweizerischen Kunstmarkts in der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart. Die mit rund 200 Teilnehmern vor Ort und online rege besuchte Tagung präsentierte die (Zwischen-)Ergebnisse aktueller Forschungen, die vornehmlich der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gewidmet waren. Es wurde aber auch deutlich, dass noch erheblicher Forschungsbedarf besteht, insbesondere für die Frühzeit des Schweizer Kunsthandels, also das 16. bis 18. Jahrhundert, sowie für die letzten Jahrzehnte.

Nicht unerwähnt bleiben darf an dieser Stelle ein weiteres Grossprojekt: die Renovation der Villa Bleuler, des Hauptsitzes von SIK-ISEA. Dank der Spendenbereitschaft der Mitglieder, der grosszügigen Unterstützung durch Stiftungen und die Kantonale Denkmalpflege sowie einem grossen Legat unserer viel zu früh verstorbenen ehemaligen Stiftungsratspräsidentin Anne Keller Dubach ist es uns möglich, 2023 einen ersten Teil der Arbeiten umzusetzen. Gerne werden wir Sie am Fortschritt des Projekts teilhaben lassen.

Ihnen allen, die das Institut bei seinen Vorhaben und der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützen, gilt unser grosser und herzlicher Dank. Ganz besonders danken möchte ich an dieser Stelle unserem langjährigen Stiftungsratsmitglied Erich Hunziker, der Ende 2022 altershalber von seinem Amt zurückgetreten ist. Als Quästor und Vorsitzender der Finanzkommission hat er das Institut während dreizehn Jahren bei allen grundlegenden finanziellen Fragen engagiert unterstützt. Zugleich freuen wir uns, mit Guido Furer wiederum eine Persönlichkeit mit grosser Affinität zu den Aktivitäten des Instituts in diesem Amt willkommen heissen zu dürfen. Ausdrücklich danken möchte ich überdies dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, dem Kanton Zürich und der Stadt Zürich, die mit ihren Finanzierungen die Grundlagen für die Arbeit des Instituts bereitstellen.



Roger Fayet
Direktor

Dank

Die Subventionen der öffentlichen Hand bilden zusammen mit den Beiträgen des Vereins zur Förderung von SIK-ISEA und den Dienstleistungserträgen die finanzielle Basis des Instituts.

Zu grossem Dank verpflichtet sind wir der öffentlichen Hand, namentlich

- der Schweizerischen Eidgenossenschaft
- dem Kanton Zürich
- der Stadt Zürich

Dem Kanton Waadt und der Universität Lausanne danken wir für die Unterstützung unserer Antenne romande.

Der Fondazione Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI) in Lugano danken wir für die Unterstützung unseres Ufficio di contatto per la Svizzera italiana.

Folgenden Kantonen und einer Stadt danken wir für zusätzliche Beiträge an den Betrieb von SIK-ISEA:

- Kanton Solothurn
- Kanton Thurgau
- Kanton Uri
- Stadt Baden

Frau Annette Bühler, unserer langjährigen Gönnerin, danken wir herzlich für ihre grosszügige und tatkräftige Unterstützung.

Für die mehrjährige Finanzierung unserer kunsttechnologischen Forschung sowie den Beitrag an den Forschungsschwerpunkt «Material und Authentizität» gilt unser Dank Swiss Re, Zürich.

Der Fondation Hubert Looser danken wir für die grosszügige Spende.

Ein weiteres Jahr unentgeltlicher Rechtsberatung haben wir Herrn Dr. Harold Grüninger und der Anwaltskanzlei Homburger AG zu verdanken.

Grosszügige Unterstützung gewährte uns wiederum der Verein zur Förderung von SIK-ISEA.

Nachfolgenden Privatpersonen, Firmen und Institutionen sei namentlich gedankt:

Privatpersonen

- Christine und Hubert Achermann, Dr., Luzern
- Claus Bally, Dr., Conches
- Thierry Barbier-Mueller †, Genf
- Annette Bauer Hahn, Zürich
- Christina Baumann, Zürich
- Franziska Baumann, Zürich
- Eva und Henner Bechtler, Herrliberg
- Christoph Blocher, Dr., Herrliberg
- Maryse Bory, Coppet
- Janet Briner, Conches
- Michael Burckhardt, Lugano
- Peter Diebold, Dr., Bern
- Jürgen Dormann, Feusisberg
- Lisa Ennik, Küsnacht
- Marie-Helene Falck, Zürich
- Thomas Feller, Crans-Montana
- Frederik Fernhout, Zürich
- Kaspar Fleischmann, Rüslikon
- Caroline und Eric Freymond, Genf
- Johannes F. Fulda, Dr., Kilchberg ZH
- Klaus Ganz, Dr., Zürich
- Gianni Garzoli, Dr., Kilchberg ZH
- Monica Giedion-Risch, Zürich
- Harold Grüninger, Dr., Bäch SZ
- Niki und Alfred Gugelmann, Zürich
- Manuela Guggenheim, Küsnacht
- Alexander Gysel, Weiningen
- Rebekka Gysel, Weiningen
- Béatrice Hammer, Solothurn
- Barbara Haussmann, Zürich
- Thomas Hopf, Bern
- Peter Hunold, Rotkreuz
- Erich Hunziker, Dr., Lachen SZ
- Doris Imholz, Küsnacht
- Dominik Keller, Zollikon
- Daphne Kielholz, Zürich
- Anita Kohler Schützinger, Stallikon
- Regula Kunz Bechtler, Herrliberg
- Michael Künzer, Dr., Zürich
- Sabine Künzer, Zürich
- Christine Limburg, Herrliberg
- Albert Lutz, Dr., Zürich

- Aldo Merazzi Suminaka, Biel/Bienne
- Rita Meyer-Pabst, Zürich
- Elisabeth Oltramare-Schreiber, Zürich
- Cristina und Olivier de Perregaux, Herrliberg
- Janie und Malte Peters, Schindellegi
- Ursula und Edwin Peters-Sutter, Kilchberg ZH
- Andreas Peyer, Dr., Schaffhausen
- Pascale von Planta-Zoller, Zürich
- Dieter Probst, Dr., Zug
- Claude Reinhardt, Erlenbach ZH
- Ellen Ringier, Dr., Küsnacht
- Michael Ringier, Küsnacht
- Brigitte Schärer und Dieter W. Weiss, Meilen
- Heike Schmitz-Esser, Zürich
- Ursina Schneider-Bodmer, Risch
- Juliana Schwager-Jebbink, Zürich
- Manuela und Gregor Schwegler-Koller, Dr., Luzern
- Rita Sigg, Dr., Luzern
- Helga Sonanini, Uerikon
- Cornelia Stähli, Bäretswil
- Susanne Stahel-Lanz, Kilchberg ZH
- Therese Steffen, Prof. Dr., Küsnacht
- Martin Steppacher, Bottighofen
- David Streiff, Dr., Aathal-Seegraben
- Liselotte Stricker-Hopf, Bern
- Alfred R. Sulzer, Malans
- Renata Trottmann Probst, Zug
- Françoise A. und Hardy P. Uhlmann, Dr., Wollerau
- Paul Unseld, Zürich
- Norah de Vigier, Solothurn
- Charlotte Weinberg-Steiner, Zollikon
- Anna Wenger, Meilen
- George C. Wettstein, Dr., Herrliberg
- Monika Wettstein, Herrliberg
- Dora Wild, Zumikon
- Martin C. Wittig, Dr., Samedan
- Herbert Würker, Frankfurt am Main (DE)
- Heide L. Zollinger, Zürich
- Margaretha Zollinger, Zürich

Firmen

- Martin Zollinger, Dr., Zürich
- weitere Gönnerinnen und Gönner, die anonym bleiben möchten
- Art Academy GmbH, Erlenbach ZH
- AXA Winterthur, Winterthur
- Bank Julius Bär & Co. Ltd., Zürich
- Burger Collection, Baar
- Confiserie Sprüngli AG, Zürich
- Die Mobiliar, Bern
- EFG Bank AG, Lugano
- Fontana & Fontana, Rapperswil-Jona
- Galerie Fischer Auktionen AG, Luzern
- Galerie Kornfeld Auktionen AG, Bern
- Helvetia Versicherungen, Dübendorf
- Koller Auktionen AG, Zürich
- Migros-Kulturprozent, Zürich
- Outils Rubis SA, Stabio
- Schweizerische Nationalbank, Zürich
- UBS Switzerland AG, Zürich
- UBV Lanz AG, Zollikon
- UNIQA Kunstversicherung Schweiz, Zürich
- Welti Furrer Fine Art AG, Zürich
- XL Insurance Company SE, Dublin, ZN Zürich
- Zürcher Kantonalbank, Zürich

Institutionen

- Abegg-Stiftung, Riggisberg
- Kunsthaus Zürich
- Kunstmuseum Olten
- Kunst Museum Winterthur
- Landis & Gyr Stiftung, Zug
- Museum Bellpark, Kriens
- Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich
- Stadt Winterthur
- Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte SKKG, Winterthur
- Zentralbibliothek Zürich

Den Institutionen, Firmen, Gönnerinnen und Gönnern, welche die Aktivitäten von SIK-ISEA ermöglichen, gilt unser Dank.

Ganz durch Sondermittel finanziert sind folgende Projekte und Publikationen von SIK-ISEA:

Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz

- Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Bern

Farbtonveränderungen in Gemälden von Augusto Giacometti

- Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Bern

Augusto Giacometti. Catalogue raisonné der Gemälde, Wandbilder und Glasmalereien

- Ars Rhenia Stiftung, Triesen (LI)
- Christoph Blocher, Dr., Herrliberg
- Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Chur
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel
- Curti Stiftung, La Punt-Chamues-ch
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich
- Fondazione Arnaldo Marcelliano Zentralli, Chur
- Karin und Reto Francioni, Dr., Brugg
- GKB FORZA, Chur
- Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft, Zürich
- Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Bern
- Stadt Chur, Kulturfachstelle
- Stadt Zürich, Beitragsfonds des Finanzdepartements
- Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte SKKG, Winterthur
- SWISSLOS/Kulturförderung, Kanton Graubünden
- Ursula Wirz-Stiftung, Bern
- Willi Muntwyler-Stiftung, St. Moritz
- eine Stiftung, die anonym bleiben möchte

Kunst in der SNB. Ein Einblick / L'Art à la BNS. Un aperçu / Art at the SNB. An insight

- Schweizerische Nationalbank, Zürich

Kunst und Material. Konzepte, Prozesse, Arbeitsteilungen

- Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Chur
- Grütli Stiftung, Zürich
- Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern

Kunsthandel in der Schweiz: Aktuelle Forschungen (Symposium)

- Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern
- Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Bern

Kunsttechnologische Forschungen zu Robert Zünd und Rudolf Koller

- Swiss Re, Zürich

Das «Maltechnik-Notizbuch» (1901–1905) von Hans Emmenegger

- Kulturförderung Kanton Luzern
- Landis & Gyr Stiftung, Zug
- Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern
- Swiss Re, Zürich
- Unterstützung von öffentlichen und privaten Sammlungen durch die Leihgabe von Gemälden

Neue Erhebungsmethode von Daten von Kunstschaffenden für das SIKART Lexikon und das Schweizerische Kunstarchiv

- ProLitteris Zürich, Kulturfonds

On Words. Interviews mit Isabelle Cornaro, Silvie Defraoui und Latifa Echakhch

- Ernst Göhner Stiftung, Zug
- Fondation Françoise Champoud, Lausanne
- Kanton Genf
- Kanton Wallis

Markus Raetz. Das plastische Werk. Catalogue raisonné

- Monique Barbier-Mueller †, Genf
- Thierry Barbier-Mueller †, Genf
- Burgergemeinde Bern
- Christoph Merian Stiftung, Basel
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel
- Däster-Schild Stiftung, Grenchen
- Ernst Göhner Stiftung, Zug
- Fondation Hélène et Victor Barbour, Genf
- Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Muri bei Bern
- Galleria Monica de Cardenas, Mailand (IT)/Zuoz
- Mania und Bernhard Hahnloser, Bern
- Hess Art Collection AG, Liebefeld
- International Music and Art Foundation, Vaduz (LI)
- Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Bern (Online-Version)
- Kultur Stadt Bern
- LARIX Foundation, Bern
- Max Kohler Stiftung, Zürich
- Thomas † und Rita Meyer-Pabst, Zürich
- Patrick Pillet, Genf
- Markus † und Monika Raetz, Bern
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung, Bern
- Silvia und Bernhard Schmid, Zürich
- SWISSLOS/Kultur Kanton Bern
- Tarbaca Indigo Foundation, Zürich
- Thomas und Doris Ammann Stiftung, Zürich
- Ursula Wirz-Stiftung, Bern
- Walter B. Kielholz Stiftung, Zürich
- zwei private Gönner und vier Stiftungen, die anonym bleiben möchten

Renovierung Villa Bleuler

Unser besonderer Dank für die grosszügige Unterstützung geht an Anne Keller Dubach †, der die Renovierung der Villa Bleuler sehr am Herzen lag.

- Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Chur
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel
- Erica Stiftung, Schindellegi
- Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Zürich
- Isabel und Balz Baechli Stiftung, Zollikon
- Kantonale Denkmalpflege Zürich
- Stiftung Pro Patria, Zürich
- Tim Abegg, St. Moritz
- Christine und Hubert Achermann, Dr., Luzern
- Robert Ackeret, Champfèr
- Christine Anliker, Adligenswil
- Claus Bally, Dr., Conches
- Franziska Baumann, Zürich
- Pascal Baumgartner, Zürich
- Eva und Henner Bechtle, Herrliberg
- Hugo Beijerman, Zürich
- Hans-Rudolf Bener, Dr., Chur
- Raymond Bloch, Dr., Zürich
- Elfi Bohrer, Galerie für Gegenwartskunst, Bonstetten
- Luc Boissonnas, Zürich
- Janet Briner, FineArt Advice SA, Genf
- Michel Buri, Troinex
- Benno Casutt, Ilanz
- Denis Chavaz, Sion
- Gautier Chiarini, Sion
- Catherine Duret, Genf
- Thomas Feller, Crans-Montana
- Dominic von Felten, Zürich
- Galerie Kornfeld Auktionen AG, Bern
- Dario Gamboni, Prof. em. Dr., Berlin (DE)
- Klaus Ganz, Dr., Zürich
- Thomas Geigy-Hug, Dr., Riehen
- Marietta Gianella-Berry, Zumikon
- Hans Alfred Glarner, Zollikon
- Ruth Greter Nobs, Dr., Zürich
- Harold Grüninger, Dr., Bäch SZ

- Jacques Gubler, Dr., Basel
- Otto P. Haab, Dr., Küsnacht
- Urs Haefliger, Küsnacht
- Claudia Häusler, Zug
- Rudolf Herold, Dr., Zürich
- Gottfried Honegger, Schmerikon
- Katharina Katz, Dr., Basel
- Christine Keller Lüthi, Dr., Zürich
- Dominik Keller, Zollikon
- Robert Kessler, Kessler & Co AG, Zürich
- Christian Klemm, Dr., Zürich
- Monika Krebsler, Zürich
- Ursula Kreibich, Dr., Basel
- Monika Kümin, Cham
- Urs Lanter, Meilen
- Christine Limburg, Herrliberg
- France und Thierry Lombard, Conches
- Harriet Lüthy, Luzern
- Beatrice Massart-von Waldkirch, Basel
- Aldo Merazzi-Suminaka, Biel/Bienne
- Ilga Merzbach-Freitag, Steinen (DE)
- Fabiola Monigatti, Poschiavo
- Susanne Moser Baer, Basel
- Mauro Natale, Prof. em. Dr., Genf
- Eliane Nicol, Jussy
- Peter Ochsendorf, Cologny
- Elisabeth und Nicolas Oltramare-Schreiber, Cham
- Edwin Peters, Kilchberg ZH
- Danielle Ritter, Bern
- Katharina von Salis, Silvaplana
- Regula Schmid, Meilen
- Heike und Valerio Schmitz-Esser, Dr., Zürich
- Ursina Schneider-Bodmer, Risch
- Silvan Faessler Fine Art GmbH, Zug
- Helga Sonanini, Uerikon
- Anne-Françoise Spillmann, Zürich
- Janet Springer, Houston, Texas (US)
- Giorgio Stefanini, Wilen bei Wollerau
- David Streiff, Dr., Aathal-Seegräben
- Peter Studer, Rüslikon
- Beat Stutzer, Dr., Luzern
- Daniel Blaise Thorens, Dr. h. c., Basel
- Bernhard von Waldkirch, Winterthur
- Margaret und Alex H. Weber-Chan, Richterswil

- Jean-Baptiste de Weck-Fattovich, Dr., Fribourg
- Luzius Wernly, Langenthal
- Hans-Peter Wittwer, Zürich
- Jürg Ziegler, Dr., und Dora Frey, Zürich
- Kurt Zingre, Belarte GmbH, Flims Dorf
- Heide und Martin Zollinger, Dr., Zürich
- Margaretha Zollinger, Zürich
- einundzwanzig private Gönnerinnen und Gönner, die anonym bleiben möchten

Schweizer Kunst online: erneuertes SIKART Lexikon und Rechercheportal

- Kanton Appenzell Innerrhoden
- Kanton Basel-Landschaft
- Kanton Basel-Stadt
- Kanton Freiburg
- Kanton Genf
- Kanton Glarus
- Kanton Jura
- Kanton Luzern
- Kanton Neuenburg
- Kanton Obwalden
- Kanton Schaffhausen
- Kanton Schwyz
- Kanton Solothurn
- Kanton Tessin
- Kanton Thurgau
- Kanton Uri
- Kanton Waadt
- Kanton Zug
- Kanton Zürich, Fachstelle Kultur
- Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden
- Kulturförderung Kanton Nidwalden
- Kulturförderung Kanton St. Gallen
- Kulturförderung Kanton Wallis
- Kulturstiftung Liechtenstein, Vaduz (LI)
- Primartis Stiftung für kreative Zeitkunst, Zürich
- SWISSLOS/Kultur Kanton Bern
- SWISSLOS/Kulturförderung, Kanton Graubünden
- Swisslos-Fonds Kanton Aargau
- Zürcher Kantonalbank, Zürich

Félix Vallotton illustrateur. Catalogue raisonné online und Sammelband

- Artephila Stiftung
- Association Charles Rollier, Chêne-Bourg
- Ernst Göhner Stiftung, Zug
- Fondation de la Caisse d'Épargne et de Prévoyance de Lausanne
- Fondation Françoise Champoud, Lausanne
- Fondation Jan Michalski pour l'écriture et la littérature, Montricher
- Fondation Leenaards, Lausanne
- Fondation Philanthropique Famille Sandoz, Pully
- Fondation Yves et Inez Oltramare, Genf
- Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft, Zürich
- Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Bern
- Kanton Waadt
- Loterie Romande, Lausanne
- Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Bern
- The Barrett Collection, Dallas, Texas (US), in Memory of Nona Barrett
- eine private Gönnerin und zwei Stiftungen, die anonym bleiben möchten

Villa Bleuler Gespräche

- Zürcher Kantonalbank, Zürich

Zerstörungsfreie Analyse von historischen Farbkarten der Firma Schmincke

- Swiss Re, Zürich
- Unterstützung von H. Schmincke & Co., Erkrath (DE), durch die Leihgabe von Farbreferenzen

Blickpunkte

Nahe an den «originalen Erlebnis- und Untersuchungsstoff» heran _____ 17

Nachwuchsförderung _____ 22

Nahe an den «originalen Erlebnis- und Untersuchungs- stoff» heran

Die Initianten des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft erkannten bereits vor mehr als siebzig Jahren, wie wichtig und nützlich eine objektorientierte, praktische Ausbildung in der Kunstgeschichte wäre. Seit 2017 bietet SIK-ISEA gemeinsam mit der Zürcher Hochschule der Künste einen Weiterbildungslehrgang in angewandter Kunstwissenschaft an.

Roger Fayet und Danièle Rinderknecht

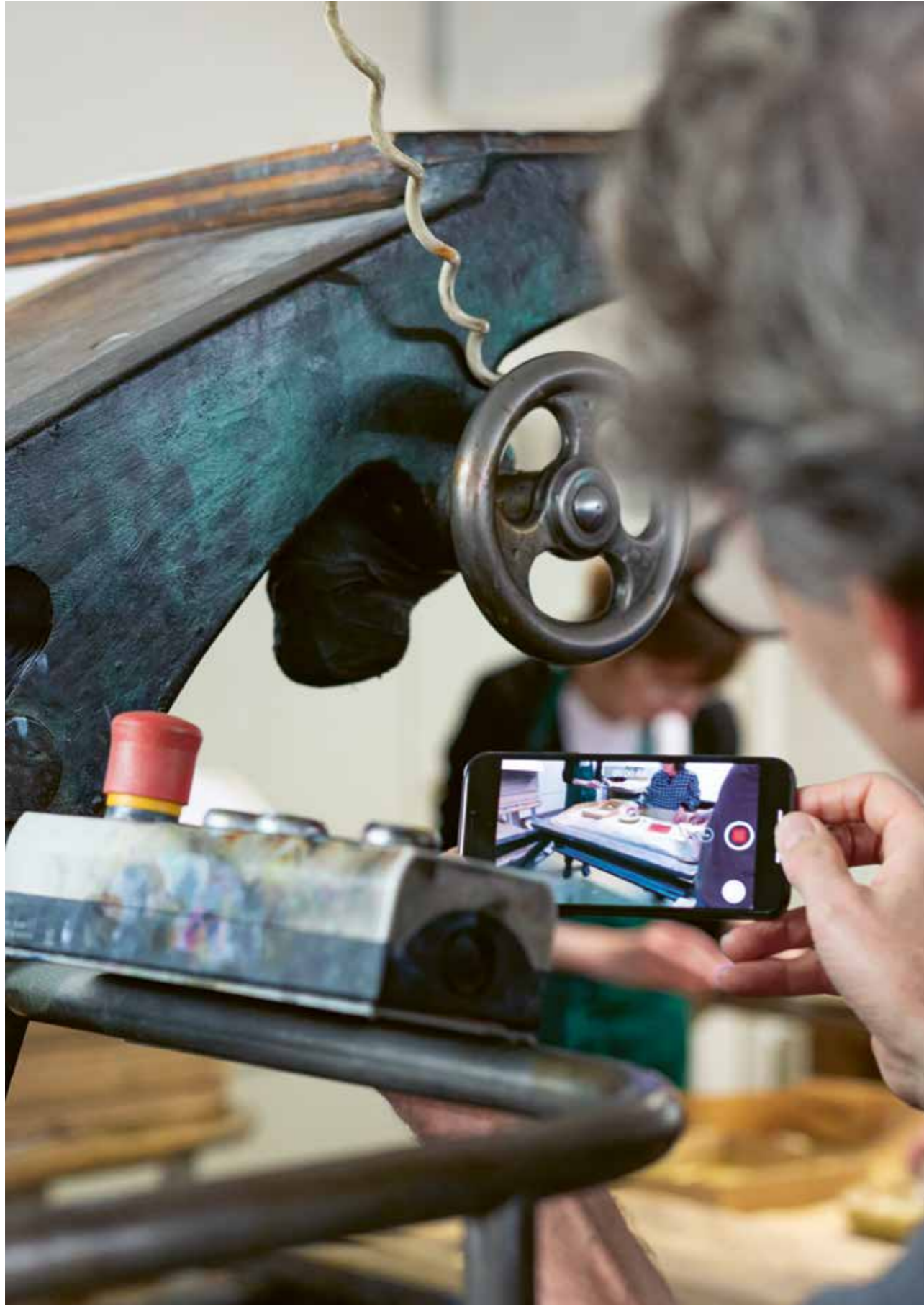
Als 1946 eine Projektskizze für die Gründung eines Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft verfasst wurde, fand die berufspraktische Ausbildung von Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern im Kapitel «Zweckbestimmung» an erster Stelle Erwähnung: «In Ergänzung und Erweiterung der bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsprogramme der Hochschulen, Museen, Gesellschaften und behördlichen Einrichtungen dient das Institut einer systematischen Heranbildung auch praktisch geschulter Kunsthistoriker für das In- und Ausland.» Und unter dem Punkt «Tätigkeitsgebiete» steht gleich zu Beginn «a) Unterricht: Kurse, Übungen, Studienreisen, Lernvolontariate».

Die Unterzeichner der Projektskizze – Augusto Giacometti, die Professoren Linus Birchler und Gotthard Jedlicka sowie der zukünftige Institutsdirektor Marcel Fischer – begründeten diese Schwerpunktsetzung mit der Feststellung, dass «der Hochschulabsolvent der Kunstgeschichte den Aufgaben, die später an ihn gestellt werden, ungenügend vorbereitet» gegenüberstehe. «Damit sei aber», so die Initianten weiter, «eine wesentliche Erweiterung der Studien dringlich geworden, und zwar in Form einer auf praktische wissenschaftliche Betätigung gerichteten ergänzenden Ausbildung, die den Kunsthistoriker von Anfang an und immer wieder an den originalen Erlebnis- und Untersuchungsstoff heranführt, der allein den verschiedenen modernen Arbeitshypothesen den richtigen Weg weisen kann.»

An der Tatsache, dass sich die universitäre Ausbildung aus verschiedenen, nicht zuletzt praktischen Gründen schwer damit tut, die Arbeit am Original und die Beschäftigung mit der materiellen Dimension von Kunstwerken in den Unterricht zu integrieren, hat sich bis heute wenig geändert. Seit langem bietet SIK-ISEA daher Praktika und studienbegleitende Stellen in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen an, und Mitarbeitende des Instituts vermitteln ihr Praxiswissen immer wieder an Studierende von Universitäten und Fachhochschulen. Mit der 2017 erfolgten Gründung eines eigenen Weiterbildungslehrgangs ist SIK-ISEA dem Ziel, den «originalen Erlebnis- und Untersuchungsstoff» ins Zentrum der Ausbildung zu stellen, nochmals einen grossen Schritt nähergekommen: Der Weiterbildungslehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik» bietet praxisrelevantes Wissen mit einem Schwerpunkt auf den materiellen und technischen Aspekten der Kunstwerke.

Während des berufsbegleitenden, einjährigen Lehrgangs lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die materielle und technische Beschaffenheit von Kunstwerken unterschiedlicher Gattungen besser zu verstehen.





Wortwörtlich auf dem «Untersuchungstisch» liegen Gemälde, Zeichnungen, Grafiken, Fotografien, Skulpturen, aber auch Textilien, Metall-, Keramik- und Glasobjekte sowie Möbel aus Holz und Kunststoff. Video- und Computerkunst sind ebenfalls Gegenstand des Unterrichts, und anhand von Sammlungsobjekten des Museums Rietberg findet auch die aussereuropäische Kunst Berücksichtigung. Ergänzt wird die Beschäftigung mit den Originalen und ihren materiellen Eigenschaften durch Themen wie Inventarisierung, Archivierung, Handling und Werkfotografie sowie ausgewählte Aspekte des Kunstrechts, der Museumsethik und des Kunsthandels. Möglich wird das breite Spektrum durch das Einbeziehen von über fünfzig internen und externen Fachleuten und deren Institutionen. Der Austausch mit ihnen bringt den Teilnehmenden die wichtigsten kunstwissenschaftlichen und kunsttechnologischen Kompetenzzentren in der Schweiz näher und stellt erste Kontakte zu den entsprechenden Expertinnen und Experten her.

Das Leitmotiv der Weiterbildung, die mit einem Certificate of Advanced Studies (CAS) der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) abgeschlossen werden kann, lautet «Hands on! – direkter Kontakt mit den Originalwerken!». Die folgenden Beispiele geben einen Einblick in den Unterrichtsalltag.

Polychromie und Gemälde

Im Zentrum der ersten vier Unterrichtstage stehen das Gemälde und die Tafelmalerei. In selbstständiger Gruppenarbeit und direkt am Objekt werden Aufbau und Zustand unter der Anleitung von Karoline Beltinger, Leiterin der Abteilung Kunsttechnologie bei SIK-ISEA, identifiziert und diskutiert. Ergänzt wird der Unterricht unter anderem durch einen Einblick in das hauseigene Restaurierungsatelier, eine Einführung in verschiedene bildgebende Untersuchungsmethoden, etwa die UV-Fluoreszenzuntersuchung, die Infrarot-Reflektografie, die Röntgendurchstrahlung, oder auch ganz praktisch durch eine Übung im sachgerechten Handling, Verpacken und Aufbewahren von Gemälden.

Zeichnung

Weiter wird im ersten Semester, das sich vornehmlich mit den Gattungen der bildenden Kunst auseinandersetzt, das Medium der Zeichnung im Musée Jenisch in Vevey studiert. Auch wenn bei diesen meist fragilen Werken die direkte Berührung bestmöglich vermieden werden sollte, werden im Restaurierungsatelier verschiedene Meisterwerke unter die Lupe genommen. Gemeinsam mit den Kuratorinnen Pamella Guerdat und Emmanuelle Neukomm erklärt und demonstriert Olivier Masson von Masson & Ritter, Restaurierungsatelier für Kunst auf

Papier in Zürich, eine Auswahl an trockenen und nassen Techniken der traditionellen Zeichenkunst. Zum Abschluss darf selber Hand angelegt werden und es können mit Silberstift, Grafit, Kreide, Rötel oder Kohle auf Papieren unterschiedlicher Beschaffenheit die jeweiligen Eigenheiten des Materials erprobt werden.

Historische Möbel

Im zweiten Semester kommen gattungsübergreifende Themen wie Kunstrecht, Kunsthandel sowie Museums- und Kunstmarktethik zur Sprache, vor allem aber geht es um die angewandten Künste, um Keramik, Glas, Textilien, Objekte aus Holz, Plastik, Edel- und Buntmetall. Im Sammlungszentrum des Schweizerischen Nationalmuseums in Affoltern am Albis stellen die hausinterne Expertin Gaby Petrak und der Restaurator und Konservator Jörg Magener, Atelier Magener in Zürich, historische Möbel vor. Ein Reigen an Beispielen passiert die prüfenden Hände und Augen der Studierenden – angefangen bei den unterschiedlichen Hölzern und Werkzeugen für die Konstruktion über die schier grenzenlosen Materialmöglichkeiten der Veredelung eines Objekts bis hin zu Leimen und Lacken, welche Stabilität und Glanz für Jahrzehnte, wenn nicht sogar Jahrhunderte garantieren.

Aussereuropäische Kunst

Bewusst am Ende des Lehrgangs stehen zwei Tage mit den Expertinnen und Experten des Museums Rietberg in Zürich. Nach der knapp zehnmonatigen Beschäftigung mit vorwiegend europäischer Kunst wird der Themenkreis aufgebrochen und erweitert: Nun stehen Techniken und Materialien indischer Buchmalerei, von Ritualbronzen aus dem alten China oder auch von Keramiken aus der islamischen Welt im Fokus.

Rund neunzig Teilnehmende haben den Lehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik» in den vergangenen fünf Jahren besucht. Darunter fanden sich nicht nur Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker, sondern auch Kunstschaffende, -sammelnde, -handelnde sowie Personen aus Wirtschaft und Recht, die in ihrem Alltag regelmässig mit Kunst in Kontakt stehen. Sie machten sich diese breitgefächerte Weiterbildung zunutze, um konzentriert praxisorientierte Inputs und fundierte Informationen im Umgang mit verschiedensten Materialien und Techniken der Kunst zu erhalten.



Aktuelle Informationen auf
sik-isea.ch/weiterbildung

Nachwuchsförderung

Bei SIK-ISEA nimmt die praxisorientierte Ausbildung des akademischen Nachwuchses seit jeher einen grossen Stellenwert ein. Davon profitieren sowohl das Institut als auch die Geförderten.

Karoline Beltinger, Sarah Burkhalter, Matthias Oberli, Tabea Schindler

Mehrere Hundert Studierende, Hochschulabsolventinnen und -absolventen oder Doktorierende gewannen während der vergangenen sieben Jahrzehnte an unserem Institut in Volontariaten, Praktika und befristeten Anstellungen sowie in Promotionsprogrammen vertiefte Einblicke in die kunsthistorische und kunsttechnologische Praxis und Forschungstätigkeit. Einige von ihnen kehrten später in anderer Funktion wieder zu SIK-ISEA zurück, andere traten eine Laufbahn im In- oder Ausland an, wobei etliche dem Institut weiterhin verbunden blieben, beispielsweise durch das Verfassen wissenschaftlicher Artikel oder durch die Mitgliedschaft in Fachgremien.

Bereits in den frühen 1960er Jahren war SIK-ISEA eine wichtige Ausbildungsstätte für Nachwuchskräfte. So schrieb der Leiter der damaligen «Abteilung Technologie», Thomas Brachert, im Jahresbericht 1964: «Wir haben uns entschlossen, weiteren jungen Leuten die Gelegenheit zu geben, eine dreijährige Lehrzeit bei uns zu absolvieren.» Und 1965 bot das Institut bei insgesamt siebzehn Mitarbeitenden rund die Hälfte dieser Stellen als Ausbildungsplätze an, nämlich vier Volontariate für Studierende im kunsthistorischen Bereich und vier Volontariate in der Abteilung Technologie. Diese Anstellungspolitik hatte natürlich auch einen sehr willkommenen Nebeneffekt, trug sie doch dazu bei, die knapp bemessenen Geldmittel des Instituts zu entlasten. Wie im Jahresbericht 1976 zu lesen, leisteten «die neu mit dem Sachkatalog beschäftigten Studentinnen [...] in dankenswerter Weise einen Teil ihrer Arbeit als Volontärinnen ohne Gehalt».

Mittlerweile haben sich verschiedene Ausbildungsformate bei SIK-ISEA etabliert, wobei für die geleistete Arbeit nun stets ein entsprechendes Salär ausbezahlt wird. Studierende können sowohl am Hauptsitz des Instituts in Zürich wie auch bei der Antenne romande in Lausanne auf sechs oder neun Monate befristete Praktika in der Dokumentation, in der Redaktion des SIKART Lexikons, im Fotoarchiv sowie neuerdings auch bei der Fotografie absolvieren. Dabei werden die Praktikantinnen und Praktikanten in den Alltag der kunsthistorischen Recherche, des Archivwesens oder der Artikelredaktion eingeführt. Den Abschluss der Ausbildung bildet in der Regel das Verfassen eines Beitrags für das Online-Nachschlagewerk SIKART oder das Kuratieren einer virtuellen und physischen Ausstellungsvitrine mit Dokumenten aus den Beständen des Kunstarchivs.

Sowohl die Bibliothek als auch das Kunstarchiv beschäftigen zudem Mitarbeitende, die während ihres Studiums die jeweiligen Teams im Alltagsgeschäft unterstützen,



«Während meines Praktikums (2016) bei SIK-ISEA entflammte meine Begeisterung für die Kunstdokumentation, und ich erhielt neue Einblicke in die Arbeit einer Kunsthistorikerin und in das Schweizer Kunstschaffen. Die Arbeit mit dem Original, das ich als konkretes Gegenüber befragen kann, die Nähe zur Forschung sowie der stetige Austausch mit den anderen Abteilungen empfinde ich als grosse Bereicherung. Auch als Fachleiterin lerne ich jeden Tag dazu und komme mit neuen Fragestellungen in Kontakt.»

Franca Bernhart
Leiterin Inventarisierung und Fotoarchiv bei SIK-ISEA

«Auch wenn ich als Assistenzrestauratorin (2012/13) noch am Anfang meiner Berufslaufbahn stand, erfuhr ich von den Kolleginnen und Kollegen viel Wertschätzung als Mensch und für meine Leistung. Bei der Ausführung eigener Projekte konnte ich meine Ideen einbringen und auf Augenhöhe diskutieren, von der Berufserfahrung der anderen profitieren und durch die gleichermassen wissenschaftliche wie praktische Arbeitsweise viel für meine selbstständige Tätigkeit in der Zukunft lernen. Besonders spannend war es, wenn die Mitarbeitenden aus den Bereichen Restaurierung, Labor und Kunstgeschichte an der Echtheitsabklärung eines Kunstwerks arbeiteten. Dabei wurde deutlich, wie erst die Zusammenführung der einzelnen Ergebnisse aus den Untersuchungen und Analysen zu Material und Technik sowie der erfahrene Blick der Expertinnen und Experten auf die Malweise zu einer detektivisch kritischen Auseinandersetzung beitrugen und eine Beurteilung der Echtheitsfrage möglich machten.»

Christiane Bienefeld
Freiberufliche Restauratorin für Gemälde und Skulptur mit dem Schwerpunkt auf moderner und zeitgenössischer Kunst in Neuss (DE)



sei es bei der Auswertung von Informationen zu Kunstschaffenden oder bei der Erfassung von Buch- und Zeitschriftenzugängen, bei der Betreuung und Rechercheberatung externer Gäste oder im Bereich des konservatorischen Umgangs mit Archivalien und Medien.

Die Abteilung Kunsttechnologie bietet befristete Assistenzstellen für Restauratorinnen und Restauratoren an, die nach ihrem Masterabschluss am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen. Sie erhalten die Gelegenheit, sich achtzehn Monate lang bei der Planung, Kommunikation, Durchführung und Dokumentation von technologischen Untersuchungen und von Konservierungs- und

Restaurierungsmassnahmen Routine anzueignen und sich mit sämtlichen Facetten des beruflichen Alltags vertraut zu machen. Doch Assistenzrestauratorinnen und -restauratoren bei SIK-ISEA lernen nicht nur. Sie bringen aus ihren Studiengängen auch wertvolle neue Expertise ans Institut und übernehmen im Laufe ihrer Mitarbeit zunehmend Verantwortung.

Auch Doktorierende wurden bei SIK-ISEA gefördert und in den institutsinternen Forschungsprozess integriert, so beispielsweise als Doctoral Fellows beim Research Promotion Programme zur Biennale von Venedig 2008–2013. Dieses Projekt leitete Beat Wyss, der in den 1980er



«Als Doktorandinnen haben wir die Möglichkeit, unsere Dissertationen als Teil des SNF-Projekts zum Schweizer Kunsthandel von SIK-ISEA (2022–2026) zu realisieren. Die Zusammenarbeit im Projektteam eröffnet Perspektiven über die eigenen Interessenschwerpunkte hinaus, während die Nähe zwischen den unterschiedlichen Forschungsthemen Synergieeffekte fördert. Durch die Anbindung an SIK-ISEA können wir an der Forschungsinfrastruktur und am lebendigen Institutsleben teilhaben. Die Gespräche und das fundierte Fachwissen der Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Disziplinen sind für uns ein grosser Gewinn. Auch der enge Austausch zwischen uns Doktorandinnen erweist sich als sehr fruchtbar: Sowohl auf fachlicher wie auch auf zwischenmenschlicher Ebene können wir vom regelmässigen Feedback und von inhaltlichen Anregungen profitieren. Wir schätzen insbesondere, dass wir die Promotionsphase gemeinsam durchlaufen und dass durch diese Kontinuität unserer Zusammenarbeit ein Vertrauensverhältnis entsteht.»

Sina Knopf, Viviane Maeder und Simone-Tamara Nold
Doktorandinnen im SNF-Projekt «Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz» der Abteilung Kunstgeschichte bei SIK-ISEA

«Rückblickend kann ich sagen, dass das Praktikum, das ich bei der Antenne romande von SIK-ISEA absolvieren durfte, und das daran anschliessende Mandat (2015) eine ganz entscheidende Etappe in meinem beruflichen Werdegang darstellten. Zum einen erwies sich meine Tätigkeit am Institut als hervorragende Ergänzung zu meinem Studium der Kunstgeschichte; hier konnte ich erfahren, wie sich an der Universität erworbene Kenntnisse konkret umsetzen lassen. Zum anderen erhielt ich die Gelegenheit, mich direkt mit der Kunstszene auseinanderzusetzen, und diese wenigen Monate bestärkten mich in meiner Idee, dass es möglich ist, innerhalb ein und desselben beruflichen Werdegangs ein Interesse an der Forschung zu verfolgen und im Feld der zeitgenössischen Kunst aktiv zu sein.»

(übersetzt aus dem Französischen)

Ascanio Cecco
Fachspezialist Visuelle Künste und Fotografie, Pro Helvetia



Jahren selbst ein Volontariat im Redaktionsteam von SIK-ISEA absolviert hatte. Aktuell bietet das 2022 in der Abteilung Kunstgeschichte lancierte Forschungsprojekt «Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz» drei Doktorandinnen die Möglichkeit, während der Laufzeit des Projekts eine Dissertation zu erarbeiten. Darüber hinaus werden sowohl die Doktorandinnen als auch eine wissenschaftliche Hilfskraft in thematische Rechercharbeiten, in die Datenbankpflege sowie in organisatorische Aufgaben eingebunden, wodurch sie nicht nur an sämtlichen Schritten im Gesamtprojekt teilhaben, sondern sich auch Erfahrungen für spätere Tätigkeiten aneignen können.

Neben der praxisorientierten Aus- und Weiterbildung der Nachwuchskräfte ist ihre Vernetzung im aktuellen Wissenschaftsbetrieb ein weiterer wichtiger Aspekt ihrer Anstellung bei SIK-ISEA. Sie partizipieren an Tagungen und Kolloquien, stehen in engem Kontakt mit Exponentinnen und Exponenten der Forschungsgemeinschaft und können in einem institutsinternen Gremium ihre Bachelor- oder Masterarbeiten präsentieren. Zugleich werden sie vertraut mit dem forschungs- und finanzpolitischen Alltag einer grösseren Kulturinstitution, wie SIK-ISEA sie darstellt.

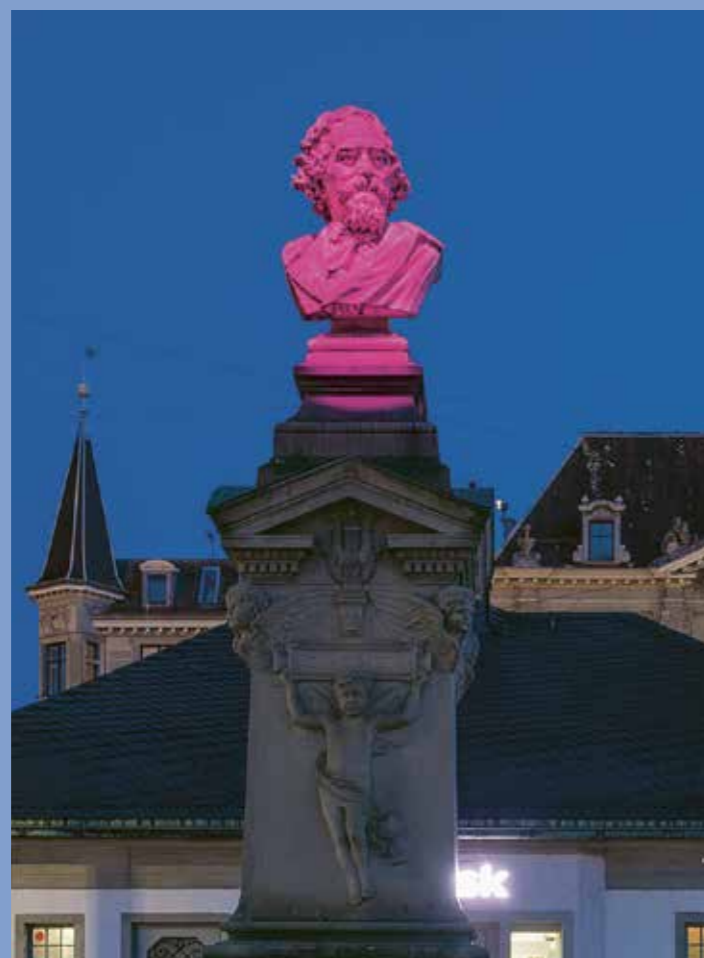
Dialog

Studie	28
Statements	32
Interview	34

Denkmäler in der Diskussion

Im vergangenen Jahresbericht wurde neu die Rubrik «Dialog» eingeführt, in der ein Thema von gesellschaftlicher Relevanz mehrstimmig verhandelt werden soll. Dahinter steht die Überzeugung, dass die Auseinandersetzung mit abweichenden Sichtweisen eine der Grundvoraussetzungen für innovatives wissenschaftliches Arbeiten darstellt. «Dialog» versteht sich daher auch als ein Bekenntnis zu einem offenen und pluralistischen Wissenschaftsverständnis.

Diese Ausgabe widmet sich dem Thema «Denkmäler in der Diskussion». Im Zuge eines wachsenden Bewusstseins für Rassismus und Kolonialismus werden historische Persönlichkeiten und Ereignisse, und damit auch ihre erinnerungskulturellen Verkörperungen, zunehmend kritisch beurteilt. Als Folge davon entstehen Forderungen nach Veränderung oder gar Entfernung gewisser Denkmäler. Zugleich besteht der Wunsch nach neuen Denkmälern unvermindert weiter. Der Beitrag von Anne Schillig und Sebastián Lingenhölle macht Vorschläge, wie der Umgang mit Denkmälern partizipativ verändert werden kann. Eine allgemeine Einschätzung gibt das Interview mit dem Historiker Georg Kreis, und dazwischen beziehen Fachpersonen in kurzen Statements Position.



Studie

Erinnerungskultur mitgestalten – aber wie?

Die Historikerin Anne Schillig und der Geschichtsdidaktiker Sebastián Lingenhölle haben in einer von ihnen mitverfassten Studie zu partizipativer Erinnerungskultur zehn Denk- und Handlungsoptionen für zivilgesellschaftliche Teilhabe im öffentlichen Raum formuliert.

Partizipation ist in aller Munde. Auch Forderungen nach Teilhabe an Erinnerungskulturen und ihren materiellen Manifestationen im öffentlichen Raum gewinnen vielerorts mehr und mehr an Bedeutung. Während die Beantwortung der Frage, wer welche Geschichte und das Gedenken daran prägt, über lange Zeit eindeutig schien, erweist sie sich in den demografisch und kulturell zunehmend diverseren Gesellschaften westlicher Demokratien als komplexer denn je. Dies generiert Chancen, normative Erinnerungsdiskurse zu durchbrechen und Platz für bis anhin marginalisierte Gruppen und deren Vergangenheitsdeutung und -repräsentationen zu schaffen. Wie zivilgesellschaftliche Teilhabe an Erinnerungskultur praktiziert wird, hat jüngst eine Studie im Auftrag der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften untersucht. Im Folgenden erläutern wir das methodische Vorgehen und fassen die wichtigsten Erkenntnisse zusammen.

Denkmäler in Bewegung

Nicht neu, aber in den letzten Jahren immer häufiger auftretend, ist ein Phänomen, welches

der Schweizer Historiker Georg Kreis als «Denkmalaktionen» bezeichnet. Damit sind verschiedene zivilgesellschaftliche Praktiken der Nutzung und Umnutzung von Denkmälern im öffentlichen Raum gemeint. Sie werden demontiert und verschoben, neu erfunden und reinstalled, umgestaltet oder gar zerstört. Den Stein ins Rollen bringen dabei oft historische Jubiläen, politische Regimewechsel oder Protestbewegungen, wie sich am Beispiel der Black-Lives-Matter-Bewegung seit Beginn der 2020er Jahre zeigt. Vor allem urbane Räume mit ihrer Vielzahl an Denkmälern und anderen Erinnerungsorten sind Schauplätze solcher Denkmalaktionen, deren Hauptziel ist, normativ-hegemoniale Erinnerungen zu hinterfragen und ihre Darstellungsformen im öffentlichen Raum neu zu denken. In der Schweiz, in der «Kulturelle Teilhabe» Bestandteil der Kulturbotschaft 2021–2024 ist und eine der drei strategischen Handlungsachsen der Kulturpolitik des Bundes bildet, haben in der letzten Zeit verschiedene Denkmalaktionen für öffentliches Aufsehen gesorgt: 2019 liess die Stadt Zürich temporär zwölf Zwingli-Statuen

aufstellen, um im Gedenkjahr Gespräche über den Reformator und sein Vermächtnis anzustossen. Im Zuge des im selben Jahr durchgeführten zweiten landesweiten Frauenstreiks wurden in vielen Schweizer Städten öffentliche Plätze und Denkmäler umgestaltet. Vereine und Kollektive fordern die Entfernung von Haus- und Strassennamen mit rassistischer Konnotation oder die Demontage ganzer Statuen.

In der Studie sind wir den Fragen nachgegangen, welche Personen und Gruppen eine aktive Mitgestaltung an öffentlicher Erinnerungskultur fordern, welche Aktionen und Projekte daraus entstehen und wie aus Partizipationsansprüchen echte erinnerungskulturelle Teilhabe werden kann. Dafür haben wir nationale und internationale Fallbeispiele untersucht, die zeigen, wie partizipative Erinnerungskultur gedacht und umgesetzt wird. In einem zweiten Schritt haben wir mit Verantwortlichen verschiedener Aktionen und Projekte gesprochen. Sie wurden unter anderem gefragt, welche Erwartungen an eine partizipativ gestaltete Erinnerungskultur bestehen und welche behördlichen und politischen Hürden zu überwinden waren beziehungsweise welche Grenzen den eigenen Projekten durch politisch-rechtliche Rahmenbedingungen gesetzt wurden.

Da steckt mehr dahinter – Beispiele wirkungsvoller Denkmalaktionen

Mittels Literatur- und Internetrecherchen wurden vierzehn nationale und internationale Projekte untersucht. Diese wurden alle von zivilgesellschaftlichen Akteurinnen initiiert, welche sich für die kulturelle Teilhabe von aufgrund ihrer Ethnizität, ihrer sozialen Herkunft oder ihres Geschlechts marginalisierten Personen und Gruppen einsetzen. Sieben Fallbeispiele stammen aus der Schweiz, drei aus Deutschland und zwei aus den USA, zwei weitere sind als transnationale Projekte angelegt. Bis auf eine Ausnahme handelt es sich um Aktionen aus der jüngsten Vergangenheit oder Gegenwart; manche von ihnen befinden sich erst in der Anfangsphase, andere im Ausarbeitungsprozess, wieder andere sind bereits abgeschlossen. Mithilfe diskursiver und performativer Praktiken zielen die Gruppen darauf ab,



Forderungen nach Teilhabe an Erinnerungskulturen und ihren materiellen Manifestationen im öffentlichen Raum gewinnen vielerorts mehr und mehr an Bedeutung.



normativ gestaltete Repräsentationsformen und herkömmliche Deutungen öffentlicher Erinnerungskultur umzugestalten.

Mit der Frage, an wen zukünftig erinnert werden soll, appellieren die Initiantinnen und Initianten einiger dieser Projekte an die Verantwortung der Gesellschaft und regen zur Werturteilsbildung an. Andere Initiativen haben eine mahrende Wirkung und lösen Debatten aus. Sie verdrängen die Erinnerung nicht, sondern decken die Geschichte und die Folgen einschneidender Ereignisse auf. Sie prangern Diskriminierung an und besinnen sich auf die Opfer von Gewalt. Andere Aktionsgruppen wiederum verrücken durch die Umgestaltung des urbanen Raums hegemoniale Auffassungen von Geschichte und das Gedenken daran. Um die Erwartungen zivilgesellschaftlicher Anspruchsgruppen zu ermitteln, wurden Verantwortliche von sieben ausgewählten Projekten interviewt. Sie gaben Auskunft über ihre geplanten Vorhaben, aktuellen Tätigkeiten oder über ihre Erfahrungen im Zusammenhang mit vergangenen Projekten.

Zehn Vorschläge für die Praxis

Die von uns untersuchten Beispiele zeigen, dass partizipative Erinnerungskultur vielschichtig gedacht und praktiziert wird. Abhängig von spezifischen lokalen Ausprägungen und unterschiedlichen Teilhabe-Konzepten reicht das Spektrum zivilgesellschaftlicher Mitwirkung von der Teilnahme an Debatten bis hin zu direkter Gestaltung. Daraus haben sich einige Good-Practice-Ansätze für Anspruchsgruppen aus Politik und Verwaltung ableiten lassen, die als Denk- und Handlungsoptionen eine Orientierung darüber geben, wie partizipative Projekte angestossen werden können. Diese Vorschläge richten sich aber vor allem an zivilgesellschaftliche Gruppierungen (in der Schweiz und darüber hinaus), die normative erinnerungskulturelle Narrative aufbrechen und die entsprechenden Repräsentationsformen im öffentlichen Raum «von unten» verändern wollen. Die wichtigsten zehn Punkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:



Mithilfe diskursiver und performativer Praktiken zielen die Gruppen darauf ab, normativ gestaltete Repräsentationsformen und herkömmliche Deutungen öffentlicher Erinnerungskultur umzugestalten.



- 1 **Communities schaffen**
Selbstwirksamkeit in Interessensvereinen, Bündnissen oder Stiftungen stärken und damit die öffentliche Reichweite erhöhen.
- 2 **Kooperationen und Netzwerke bilden**
Vielfältige Verbindungen mit Vertreterinnen aus Politik, Verwaltung, Kultur und Forschung sowie Kooperationen staatlicher und nicht-staatlicher Akteurinnen und Akteure ebnen den Weg für eine breite öffentliche Mobilisierung.
- 3 **Digitale Technologien nutzen**
Digitale Mittel und Social-Media-Kanäle für das Sammeln von Ideen, die Förderung des Austauschs und das Generieren von Output nutzen.
- 4 **Think globally, act locally**
Historische Ereignisse überregionaler Bedeutung nutzen, um die Aufmerksamkeit auf lokale Projekte und Aktionen zu lenken.
- 5 **Wettbewerbe und Abstimmungen organisieren**
Projekte und Ideenwettbewerbe öffentlich ausschreiben und allen Personen durch die Gründung von Bürgerräten, Bürgerforen etc. zugänglich machen.
- 6 **Ganzheitliche Partizipation ermöglichen**
Die Zivilgesellschaft in alle Phasen des Entstehungs- und Umsetzungsprozesses partizipativer Projekte miteinbeziehen, um einen möglichst hohen Grad kultureller Teilhabe zu erzielen.
- 7 **Über das Einzelobjekt hinausdenken**
Nicht nur auf die Neu- oder Umgestaltung von öffentlicher Erinnerungskultur fokussieren, sondern auch langfristige Vermittlungsziele mitdenken.

- 8 **Temporäre Denkmalaktionen durchführen**
Denkmäler temporär umgestalten, um Aufmerksamkeit zu erregen und auf problematische Narrative und deren materielle Repräsentationsformen aufmerksam zu machen.
- 9 **Fast-Track-Verfahren erwirken**
Initiativen lancieren, die den «Nerv der Zeit» treffen, sich in eine politische Agenda integrieren lassen und damit gezielt behördliche Unterstützung auf kurzem Dienstweg forcieren.
- 10 **Den politisch-rechtlichen Rahmen kennen und nutzen**
Die nationalen Kulturinstitutionen in der Schweiz sind seit 2009 gesetzlich beauftragt, die Rahmenbedingungen für Partizipation zu schaffen – diesen Handlungsspielraum nutzen!

Erinnerungskultur 2.0

Partizipation kann als Brücke zur Überführung erinnerungskultureller Themen aus dem privaten in den öffentlichen Raum dienen, insbesondere für bis anhin ungehörte Stimmen. Digitale Medien spielen dabei eine zunehmend wichtigere Rolle, und zwar nicht nur für Einzelpersonen. Auch geschichtsvermittelnde Institutionen fördern die gemeinschaftliche Gestaltung von Erinnerungskultur, indem sie durch den Einsatz sozialer Medien ein gesellschaftsrelevantes Thema aufgreifen und an eine politische Diskussion anknüpfen. Damit ist zwar noch längst nicht alles gesagt – eine Lanze für diversere Erinnerungskulturen sei damit aber gebrochen.



Studie:
bit.ly/3Gd2xIW



Zur Person

Anne Schillig, promovierte Historikerin, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der Pädagogischen Hochschule Luzern. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Praktiken öffentlicher Geschichtsvermittlung sowie Gedenk- und Erinnerungskulturen in international vergleichender Perspektive.



Zur Person

Sebastián Lingenhölle ist Oberstufenlehrer und Projektmitarbeiter am Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Er absolviert den Studiengang Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung an der Pädagogischen Hochschule Luzern und an der Universität Fribourg.

Statements



Mohamed Mahmoud
Mohamedou und
Davide Rodogno
Professoren für Internationale
Geschichte und Politik, Geneva
Graduate Institute

«Unsere Studie hatte zum Ziel, eine grobe Bestandsaufnahme sowohl der Standbilder als auch anderer Denkmäler im öffentlichen Raum Genfs zu machen, die für Einwohnerinnen und Besucher der Stadt problematisch sein könnten. Dabei erwägen wir das Untätigbleiben ebenso wie den Denkmalsturz und setzen uns mit Zwischenlösungen auseinander, etwa Kontextualisierungen, dem Anfertigen von Repliken oder auch der Umwidmung bestehender öffentlicher Plätze. Wir haben keine Stellung bezogen, das steht uns nicht zu. Hingegen legen wir den Akzent insbesondere auf die Bedeutsamkeit bürgerschaftlicher Mitwirkung, auf partizipative, kreative und vor allem inklusive Prozesse. Als Lehrer und Erzieher möchten wir betonen, wie wichtig Bildung und Geschichte sind, die Geschichte des Rassismus, des Kolonialismus und des Imperialismus mit ihren spezifisch schweizerischen Nachwirkungen und Eigenarten.»

(übersetzt aus dem Französischen)

«Fragen nach Rassismus im öffentlichen Raum sind in unser Blickfeld gerückt und haben damit die Bedeutung einzelner bisher standhaft geglaubter Denkmäler ins Wanken gebracht. Gleichzeitig besteht jedoch weiterhin das Bedürfnis, an bestimmte Personen zu erinnern, wie die bei der Stadt Zürich eingereichten Gesuche für neue Denkmäler belegen. Während man also einerseits gewisse Persönlichkeiten vom Sockel holen möchte und deren dominierende Repräsentation kritisiert, wünscht man sich andererseits mehr in Stein oder Bronze materialisierte Verdienstdenkmäler, die das Phantasma der Geschichte der grossen Individuen fortschreiben. Dieses Paradox sollte uns dazu veranlassen, die Rolle von Denkmälern im öffentlichen Raum grundlegend zu reflektieren und uns zu fragen, wie wir künftig erinnern möchten. Denn wie der aktuelle Diskurs zeigt, produzieren Denkmäler immer ein selektives und damit verzerrtes Geschichtsbild.»



Sara Izzo
Leiterin Fachstelle Kunst im
öffentlichen Raum (KiöR), Stadt
Zürich, Tiefbauamt

«Das Bemühen um politische Korrektheit im Umgang mit Denkmälern, weswegen problematische Bezeichnungen getilgt oder Denkmäler an öffentlichen Orten, Plätzen und Häusern entfernt werden, beschneidet den diskursiven Spielraum. Es ist Entmündigung: Man spricht den Betrachterinnen und Betrachtern nicht nur selbständiges Denken ab, sondern schreibt auch vor, was sie zu denken haben. Durch eine Informationstafel, die erklärt, historisch herleitet und kritisch einordnet, können mündige Bürgerinnen und Bürger problematische Denkmäler selbständig deuten und beurteilen. Und so kann einem Denkmal der Charakter eines Mahnmahls verliehen werden.»



Evelyne Noth
Rechtsanwältin, Präsidentin
Städtzürcher Heimatschutz SZH



Jörg Scheller
Professor für Kunstgeschichte,
Zürcher Hochschule der Künste

«Die Kunstgeschichte betrachtet Artefakte heute stets in Zusammenhängen, von gesellschaftlichen über politische bis hin zu ökonomischen und ökologischen. Auch gilt: keine Produktionsästhetik ohne Rezeptionsästhetik. Die Technikforschung geht längst davon aus, dass Technologien erst durch sozialen Gebrauch zu dem werden, was sie sind. Und in der Philosophie der Gegenwart steht Konstellationsforschung hoch im Kurs. Umso mehr fällt auf, dass die aktuelle Debatte über Denkmäler von einem Essenzialismus der Verweisungszusammenhänge geprägt ist. Die Objekte werden als isolierte Zeichen interpretiert: X steht für Y. Doch in welchen Konstellationen stehen die inkriminierten Zeugnisse der Vergangenheit heute? Welche Bedeutungen nehmen sie an, wenn man sie als Teile urbaner Ensembles interpretiert, zu denen Kunstwerke im öffentlichen Raum ebenso gehören wie McDonald's-Filialen? Und wie werden sie von welchen Gruppen rezipiert, ja werden sie überhaupt wahrgenommen? Derartigen Fragen gilt es in kommender Forschung nachzugehen.»

Interview

Denkmäler in der Kritik

Woran sollen und wollen wir uns erinnern? Und wie?

Der Historiker Georg Kreis im Interview mit Roger Fayet über das Verständnis von Denkmälern, deren Wahrnehmung durch die Gesellschaft und ihr Konfliktpotenzial.

Eine ganz basale Frage zum Einstieg: Was eigentlich ist ein Denkmal?

Tatsächlich eine elementare Frage, aber auch eine nicht zugespitzt beantwortbare Frage. Ein Denkmal kann vieles, und vieles kann ein Denkmal sein. Binär kann man zwischen Denkmälern im weiteren und im engeren Sinn unterscheiden. Im weiteren Sinn sind sie kulturelle Erzeugnisse vergangener Zeiten, die ohne Erinnerungsabsicht geschaffen wurden und im Lauf der Zeit zu Denkmälern geworden sind – zum Beispiel das Zürcher Grossmünster. Dieses Denkmalverständnis entspricht weitgehend dem Begriff der Kunstdenkmäler, der vor allem auf ästhetisch anspruchsvolle Bauten angewendet wird. Der Gruppe von Denkmälern im engeren Sinn sind diejenigen Werke zuzurechnen, die vorsätzlich zur Erinnerung an bestimmte Personen oder Ereignisse geschaffen werden – zum Beispiel das Waldmann-Monument gegenüber dem Grossmünster. Diese Artefakte haben, was ihre aktuelle Anerkennung und warme Würdigung im Moment ihrer Entstehung betrifft, eine besonders anspruchsvolle Bedeutung, sie kühlen mit der Zeit aber gleichsam ab, werden,

wie das bekannte und oft zitierte Musil-Diktum besagt, paradoxerweise sogar unsichtbar. Als mehr oder weniger stille Vergangenheit ragen sie in unsere Gegenwart hinein, bleiben kulturelles Erbe.

Sie haben vor mehr als dreissig Jahren ein Buch über die Repräsentationsfigur Helvetia verfasst, 2021 nun eine Studie über die Denkmäler in der Stadt Zürich, dies im Auftrag der städtischen Kommission KiöR (Kunst im öffentlichen Raum). Hat sich unser Verhältnis zu Denkmälern in den letzten Jahrzehnten gewandelt?

Vielleicht ist ein doppelter Wandel eingetreten: Gewisse Denkmäler sind sichtbarer geworden und damit derartige Objekte im Allgemeinen. Vereinzelt wurden sie zur Zielscheibe heftiger Kritik, latent verbunden mit Eliminationssehnsüchten. Das gab's mitunter allerdings schon früher, zum Beispiel als der Patriarch Escher vor dem Zürcher Hauptbahnhof 1986 mit Frauenkleidern (Schürze/Kopftuch) versehen wurde. Solche Aktionen und Umdeutungen kommen hoch und versinken wieder, und das Denkmal dauert an.

Ein Denkmal ist in der Regel ein historisch verortetes Artefakt, das zwangsläufig Ausdruck seiner Zeit ist. Zugleich ist dem Denkmal der Anspruch eigen, über die Zeit seiner Entstehung hinaus Geltung für die von ihm repräsentierten Werte zu besitzen – etwas salopp könnte man sagen: Das Repräsentieren von Werten aus einer anderen Zeit ist ja gerade der Witz am Denkmal. Ist es nicht eigentlich nur folgerichtig, dass aus diesem gewissermassen «systeminhärenten» Anachronismus Konflikte hervorgehen?

Denkmalstifter rechnen nicht damit, dass ihr Werk je überholt sein kann, sie gehen im Gegenteil von ewiger Gültigkeit aus. Wir sollten aber nicht einzig die am Denkmal festgemachten Botschaften im Auge haben, sondern auch den Wandel der sie umgebenden, nie homogenen Gesellschaft bedenken. Es ist eine Normalität, dass es zu jeder Zeit unterschiedliche Haltungen gegenüber bestimmten Denkmälern sowie gegenüber Denkmälern im Allgemeinen gibt. Auch verändert sich das Gewicht, das diese verschiedenen Haltungen innerhalb der Gesellschaft besitzen, im Laufe der Jahre. So sehr Denkmäler gleichsam ein Anrecht haben, als solche wahrgenommen zu werden, sind sie nicht weniger interessant als Katalysatoren oder Projektionsflächen der nicht weniger wichtigen gesellschaftlichen Befindlichkeiten.

Warum kam es früher weniger zu Auseinandersetzungen über das Fortbestehen von Denkmälern?

Es gab Zeiten, da dominierte affirmative Auseinandersetzung, jetzt ist mit Auseinandersetzung Infragestellung gemeint, und diese ist die Folge zweier Veränderungen: Zum einen hat sich – in erfreulicher Weise – die Idee der Gleichstellung verbreitet und verfestigt, und das kollidiert mit dem autoritären Anspruch, der jedem Denkmal innewohnt. Zum anderen haben die Artikulationsmöglichkeiten und damit auch die Möglichkeiten für Missfallensbekundungen durch die Verfügbarkeit von Medien verschiedenster Art eine enorme Ausweitung erfahren.

Ein ähnlich grundlegender, sachbedingter Konflikt ist der zwischen einer – im eigentlichen



Wir sollten aber nicht einzig die am Denkmal festgemachten Botschaften im Auge haben, sondern auch den Wandel der sie umgebenden, nie homogenen Gesellschaft bedenken.



Sinn des Wortes «denkmalpflegerischen» – Sorge um die Erhaltung von historischem Kulturgut und dem Wunsch nach zeitgemässen Zeichen und Botschaften im öffentlichen Raum. Wie lässt sich mit diesem Zielkonflikt umgehen?

Es besteht tatsächlich ein in der Gesellschaft angelegter Widerspruch, dass neben zunehmender Denkmalkritik immer wieder der Wunsch nach weiteren Denkmälern aufkommt, wobei diese heute allerdings eher in Form von Mahnmalen bevorzugt werden, die nicht Vergangenheit glorifizieren, sondern vor künftigem Fehlverhalten warnen. Die Antwort auf diesen Zielkonflikt kann keine generelle sein, sie muss von Fall zu Fall erarbeitet werden. Eine Lösung könnte darin bestehen, Denkmäler nur auf Zeit zuzulassen (wie bei einem vorweg terminierten Eheabschluss mit Option auf Erneuerung). Wer aber sollte im Fall eines öffentlichen Denkmals über ein Weiterbestehen entscheiden? Wohl eher ein Parlament als «das Volk». Und im Falle einer Nichtbestätigung kämen Museen ins Spiel oder ein zu schaffender Denkmalpark.

Die meisten Denkmäler sind einer Persönlichkeit gewidmet – Pestalozzi, Escher, Dunant ... Bei der Errichtung des Denkmals standen bestimmte Leistungen dieser Personen im Fokus, aus der zeitlichen Distanz sehen wir aber deutlicher noch als damals auch ihre problematischen Seiten. Was bedeutet das für den heutigen Umgang mit Denkmälern? Wie sollen wir umgehen mit diesen Ambivalenzen, die vielen historischen und aktuellen Entscheidungsträgern, und nicht nur diesen, eigen sind?

Obwohl in der Idealisierung von Werten – in der Reihenfolge der aufgezählten Beispiele geht es um die Würdigung von Nächstenliebe, Tüchtigkeit, Barmherzigkeit – eine verabsolutierende Tendenz angelegt ist, können wir gerade in einer sorgfältigen Auseinandersetzung mit den Denkmälern ohne Überheblichkeit feststellen, dass auch idealisierte Personen ihre «schwachen» Seiten hatten.

Es wäre ja auch möglich, für eine Haltung zu plädieren, die den Hervorbringungen früherer Generationen grundsätzlich mit einem gewissen Vorschuss an Respekt begegnet. Vielleicht wäre auch «Pietät» ein Begriff, der hier Sinn entfalten könnte. Gäbe es Argumente für eine solche Haltung oder wäre sie einem lebendigen Umgang mit erinnerungskulturellen Beständen abträglich?

Jetzt sind wir – unabhängig von Denkmälern, aber auch «dank» der Denkmäler – zur grundsätzlichen Frage vorgestossen, wie wir auf Geschichte zurückblicken wollen und was wir mit dem Erblichten gleichsam anfangen sollen. Dabei muss uns bewusst werden, dass Blicke zurück auch Blicke auf uns selber sind. Diese Blicke dürfen durchaus kritisch sein, sollten zugleich aber auch demütig sein.

Das Interview wurde per E-Mail geführt.



Es besteht tatsächlich ein in der Gesellschaft angelegter Widerspruch, dass neben zunehmender Denkmalkritik immer wieder der Wunsch nach weiteren Denkmälern aufkommt.



Zur Person

Georg Kreis ist emeritierter Professor für Neuere Allgemeine Geschichte und Schweizer Geschichte sowie ehemaliger Direktor des interdisziplinären Europa-instituts der Universität Basel. Er war Präsident der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus und Mitglied der Bergier-Kommission. 2021 erschien seine im Auftrag der Stadt Zürich erstellte Studie mit 38 überprüften Denkmalobjekten, auf der die städtische Denkmalstrategie basiert. Neben zahlreichen Publikationen hat er das Grundlagenwerk zur schweizerischen Denkmalkultur *Zeitzeichen für die Ewigkeit – 300 Jahre schweizerische Denkmaltopografie* (2008) verfasst.

Personen, Zahlen, Fakten

Stiftungsrat, Kommissionen	39
Mitarbeitende	41
Projekte	44
Publikationen	50
Fachbereiche	52
Veranstaltungen	58
Jahresrechnung der Stiftung	62

Stiftungsrat, Kommissionen

Stiftungsrat

Mitglieder ad personam

- Harold Grüninger, Dr. (Präsident, Rechtskonsulent)
- Andreas Beyer, Prof. Dr. (Vizepräsident Wissenschaft)
- Erich Hunziker, Dr. (Quästor bis 31.12.2022)
- Guido Furer, Dr. (Quästor ab 1.1.2023)
- Janet Briner
- Urs Lanter (Präsident Verein zur Förderung von SIK-ISEA)
- Albert Lutz, Dr.
- Medard Meier
- Hortensia von Roda, Dr.
- Regine Sauter, Dr.

Mitglieder ex officio

- Barbara Basting, Leiterin Bildende Kunst, Abteilung Kultur der Stadt Zürich
- Dorothea Christ, Prof. Dr., Amtschefin Hochschulamt, Bildungsdirektion des Kantons Zürich
- Benedikt Knüsel, Dr., wissenschaftlicher Berater, Ressort Nationale Forschung, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) (Observing Guest bis 31.8.2022)
- Luca Tratschin, Dr., stellvertretender Ressortleiter Nationale Forschung, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) (Observing Guest seit 1.11.2022)

Vertreter der Institutsleitung

- Roger Fayet, Prof. Dr., Direktor SIK-ISEA

Revisionsstelle

- ggm+partner Wirtschaftsprüfungs AG

Finanzkommission

Mitglieder ad personam

- Erich Hunziker, Dr. (Präsident und Quästor bis 31.12.2022)
- Guido Furer, Dr. (Präsident und Quästor ab 1.1.2023)

Mitglieder ex officio

- Barbara Basting, Leiterin Bildende Kunst, Abteilung Kultur der Stadt Zürich
- Dorothea Christ, Prof. Dr., Amtschefin Hochschulamt, Bildungsdirektion des Kanton Zürich, vertreten durch Michael Emch, Finanzen & Controlling Hochschulamt, Bildungsdirektion des Kantons Zürich
- Benedikt Knüsel, Dr., wissenschaftlicher Berater, Ressort Nationale Forschung, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) (Observing Guest bis 31.08.22)
- Luca Tratschin, Dr., stellvertretender Ressortleiter Nationale Forschung, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) (Observing Guest seit 1.11.2022)

Vertreter der Institutsleitung

- Roger Fayet, Prof. Dr., Direktor SIK-ISEA
- Roger Fehr, Abteilungsleiter Zentrale Dienste SIK-ISEA

Wissenschaftliche Kommission

- Andreas Beyer, Prof. Dr., Universität Basel (Präsident)
- Tobia Bezzola, Dr., Direktor des Museo d'arte della Svizzera Italiana, Lugano
- Jacqueline Burckhardt, Dr., Mitherausgeberin und Redaktorin der Kunstzeitschrift *Parkett* (1984–2017)
- Dario Gamboni, Prof. em. Dr., Universität Genf
- Kornelia Imesch Oechslin, Prof. Dr., Universität Lausanne
- Christoph Krekel, Prof. Dr., Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart, DE
- Cäsar Menz, Dr., Directeur honoraire des Musées d'art et d'histoire, Genf
- Wolf Tegethoff, Prof. Dr., ehem. Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, München, DE
- Philip Ursprung, Prof. Dr., ETH Zürich
- Tristan Weddigen, Prof. Dr., Universität Zürich / Bibliotheca Hertziana, Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom, IT
- Stefan Wülfert, Prof. Dr., Hochschule der Künste Bern

Vertreter der Institutsleitung

- Roger Fayet, Prof. Dr., Direktor SIK-ISEA

Mitarbeitende

Per 31.12.2022 zählte SIK-ISEA 67 Mitarbeitende, die sich 46 Vollzeitstellen teilen.

Institutsleitung

- Roger Fayet, Prof. Dr., Direktor
- Karoline Beltinger, Dipl.-Rest., Abteilungsleiterin Kunsttechnologie
- Sarah Burkhalter, Dr. phil., Abteilungsleiterin Antenne romande
- Roger Fehr, lic. oec. publ., Abteilungsleiter Zentrale Dienste
- Regula Krähenbühl, lic. phil., Leiterin Wissenschaftsforum
- Matthias Oberli, Dr. phil./MAS, Abteilungsleiter Kunstdokumentation
- Sandra Ruff, lic. phil./MAS CML, Leiterin Marketing und Kommunikation
- Tabea Schindler, PD Dr., Abteilungsleiterin Kunstgeschichte

Direktion

- Roger Fayet, Prof. Dr., Direktor

Assistenz

- Julia Tutschek, lic. phil., Direktionsassistentin

Wissenschaftsforum

- Regula Krähenbühl, lic. phil., Leiterin (bis 31.12.2022)
- Marianne Wackernagel, lic. phil., Leiterin (ab 1.1.2023)

Marketing und Kommunikation

- Sandra Ruff, lic. phil./MAS CML, Leiterin

Events

- Susanne Oehler, lic. phil., Leiterin

Weiterbildungslehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik»

- Roger Fayet, Prof. Dr., Leiter
- Danièle Rinderknecht, MA, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Zentrale Dienste

- Roger Fehr, lic. oec. publ., Abteilungsleiter

Finanzen und Personal

- Nadia Imgrüt, lic. phil., Mitarbeiterin (bis 31.3.2022)
- Walburga Domesle, Personalverantwortliche, Mitarbeiterin (ab 1.4.2022)
- Sandra van der Reijden, Fachfrau für Finanz- und Rechnungswesen, Mitarbeiterin

Administration und Empfang

- Cécile Kenner, kaufm. Mitarbeiterin
- Cornelia Pichler, kaufm. Mitarbeiterin
- Irene Wildi, kaufm. Mitarbeiterin

Informatik

- Alan Meierhöfer, System Manager und Webmaster (bis 31.10.2022)
- Eric Böppler, System Manager (ab 1.12.2022)

Hausdienst

- Ivan Baljak, Hauswart (bis 31.7.2022)
- Roland Manhold, Hauswart (ab 15.5.2022)
- Nada Baljak, Mitarbeiterin

Kunstgeschichte

- Tabea Schindler, PD Dr.,
Abteilungsleiterin

Markus Raetz. Das plastische Werk. Catalogue raisonné

- Tabea Schindler, PD Dr., Leiterin
- Franz Müller, Dr. phil., Leiter
- Patricia Bieder, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Sofia Bischofberger, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
Redaktion (1.2.–30.4.2022)
- Simone-Tamara Nold, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
Redaktion (bis 31.1.2022)

Augusto Giacometti. Catalogue raisonné der Gemälde, Wandbilder und Glasmalereien

- Tabea Schindler, PD Dr., Leiterin
- Michael Egli, lic. phil., Leiter
- Denise Frey, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Sofia Bischofberger, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
Redaktion (ab 1.4.2022)

Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz

- Roger Fayet, Prof. Dr., Leiter
- Tabea Schindler, PD Dr., Leiterin
- Monika Brunner, Dr. phil. / MAS
UniBS, Co-Leiterin Teilprojekt
Publikationen
- Sina Knopf, MA, Doktorandin
- Viviane Maeder, MA, Doktorandin
(ab 1.2.2023)
- Simone-Tamara Nold, MA,
Doktorandin
- Leonie Singer, MA, Doktorandin
(bis 31.1.2023)
- Anik van der Reijden, stud. iur.,
wissenschaftliche Hilfskraft
(ab 1.12.2022)

Kunsttechnologie

- Karoline Beltinger, Dipl.-Rest.,
Abteilungsleiterin

Administration

- Cécile Kenner, kaufm. Mitarbeiterin

Konservierung und Restaurierung

- Danièle Gros, Konservatorin-
Restauratorin
- Stefan Schreier, Dipl.-Rest.,
Konservator-Restaurator
- Stéphanie Vuilleminot, MA,
Konservatorin-Restauratorin
- Silja Meyer, MA,
Assistenzrestauratorin

Naturwissenschaftliche Analytik

- Francesco Caruso, Dr. phil. nat.,
Leiter
- Nadim C. Scherrer, Dr. phil. nat.,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Alessandra Vichi, Dr. phil. nat.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Kunstdokumentation

- Matthias Oberli, Dr. phil. / MAS,
Abteilungsleiter

Bibliothek

- Regula Fischer, Diplombibliothekarin,
Leiterin
- Mario Lüscher, lic. phil., Fachreferent
(bis 30.9.2022)
- Roland Früh, lic. phil., Fachreferent
und Co-Leiter (ab 1.9.2022)
- Annick Herren, BA, Mitarbeiterin
- Marion Keller, BA, Mitarbeiterin
- Esma Kotaman, Fachfrau Information
& Dokumentation, Mitarbeiterin
- Annina Lepori, MA, Mitarbeiterin
- Aynalem Peter, Fachfrau Information
und Dokumentation (ab 1.12.2022)
- Simon Spaar, Mitarbeiter
(1.7. bis 31.7.2022)
- Ron Termperli, Mitarbeiter
(1.7. bis 31.7.2022)

Inventarisierung und Fotoarchiv

- Franca Bernhart, MA, Leiterin
- Alice Jaeckel, Bildredaktorin MAZ,
Mitarbeiterin

Schweizerisches Kunstarchiv

- Michael Schmid, lic. phil., Leiter
- Elena Eichenberger, BA, Mitarbeiterin
(bis 30.9.2022)
- Deborah Favre, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Sophie Giger, BA, Mitarbeiterin
(bis 31.8.2022)
- Jana Urech, BA, Mitarbeiterin
(ab 1.8.2022)
- Vivienne Heinzelmänn, stud. phil.,
Praktikantin (bis 28.2.2022)
- Melanie Kuratli, BA, Praktikantin /
Mitarbeiterin (ab 1.9.2022)
- Mariko Mugwyler, BA, Praktikantin
(1.3. bis 31.8.2022)
- Cornelia Niggli, MA, Mitarbeiterin
(13.6. bis 31.10.2022)

Expertisen und Schätzungen

- Dietmar Stock-Nieden, Dr. phil.,
Leiter

Fotografie

- Martin Stollenwerk, Fotograf,
Leiter
- Ladina Küntzel, Mitarbeiterin
(ab 1.4.2022)

Bild- und Videobearbeitung

- Andrea Reisner, dipl.
Mediengestalterin, Leiterin
- Andrea Brunner, Grafikerin EFZ,
Mitarbeiterin

Datenbanken

- Paul Brunner, MA, Leiter
- Lea Boesch, MA / BSc,
Mitarbeiterin (bis 31.7.2022)
- Andrea Haymoz,
Wirtschaftsinformatikerin,
Mitarbeiterin
- Guido Lombardini,
Wirtschaftsinformatiker,
Mitarbeiter

SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz

- Angelica Tschachtli, MA, Leiterin
- Edith Krebs, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Raphaela Reinmann, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Nina Wolfensberger, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Alina Degen, BA, Praktikantin
(ab 1.11.2022)
- Colette Mathis, BA, Praktikantin
(bis 31.8.2022)

Beratungsstelle für Nachlässe von Kunst- schaffenden

- Matthias Oberli, Dr. phil. / MAS,
Leiter
- Franca Bernhart, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Patricia Cavadini, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Susanne Oehler, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Antenne romande

- Sarah Burkhalter, Dr. phil.,
Abteilungsleiterin

Administration

- Caroline Anderes, lic. phil.,
Mitarbeiterin

Dokumentation

- Caroline Anderes, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Apolline Aymon, BA, Praktikantin
(bis 30.6.2022)
- Mona Joseph, BA, Praktikantin
(ab 1.10.2022)

Schweizerisches Kunstarchiv, Redaktion und Übersetzung

- Melissa Rérat, Dr. sc. hum. et soc.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(bis 30.11.2022)
- Jehane Zouyene, Dr. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(ab 1.12.2022)

SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz

- Fannie Audergon, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(bis 30.4.2022)
- Isaline Deléderray, Dr. sc. hum. et
soc., wissenschaftliche
Mitarbeiterin (ab 1.4.2022)
- Davide Nerini, MA,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
(bis 31.1.2022)
- Louisa Blancy, BA, Praktikantin
(bis 30.6.2022)
- Clara Chavan, BA, Praktikantin
(ab 1.10.2022)

Félix Vallotton illustrateur. Catalogue raisonné online und Sammelband

- Sarah Burkhalter, Dr. phil., Leiterin
- Melissa Rérat, Dr. sc. hum. et soc.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(bis 30.11.2022)
- Jehane Zouyene, Dr. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(ab 1.12.2022)

On Words. Interviews mit Isabelle Cornaro, Silvie Defraoui und Latifa Echakhch

- Sarah Burkhalter, Dr. phil., Leiterin
- Melissa Rérat, Dr. sc. hum. et soc.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(bis 30.11.2022)
- Jehane Zouyene, Dr. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(ab 1.12.2022)

Ufficio di contatto per la Svizzera italiana

Administration und Dokumentation, SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz

- Patricia Cavadini, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Projekte

Die Projekte von SIK-ISEA bearbeiten Fragestellungen mit Bezug zum schweizerischen Kunstsystem, die auch für die internationale Forschungsgemeinschaft von Interesse sind.

Œuvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen (Reihe)

Markus Raetz. Das plastische Werk. Catalogue raisonné (Band 30)

Leitung

Franz Müller, Tabea Schindler

Beiträge

Katharina Ammann, Andrea Arnold, Patricia Bieder, Franz Müller

Markus Raetz (1941–2020) war einer der renommiertesten Vertreter der Schweizer Gegenwartskunst, sein mehr als fünf Jahrzehnte umfassendes Schaffen ist unverwechselbar. Der gedruckte Catalogue raisonné erschliesst sämtliche Plastiken, Objekte und Installationen von Markus Raetz mit ausführlichen wissenschaftlichen Apparaten. In den Analysen der Werkgruppen und der einzelnen Arbeiten werden die verwendeten Techniken und Arbeitsmethoden sowie ikonografische Aspekte erläutert und die Werke im Kontext sowohl von Raetz' Œuvre als auch der zeitgenössischen Kunst untersucht. Der Umfang beläuft sich auf knapp 1800 Arbeiten. Ergänzend zur gedruckten Ausgabe bietet die Online-Version Recherchefunktionen und zeigt exemplarische Installationen in Bewegung.

Augusto Giacometti. Catalogue raisonné der Gemälde, Wandbilder und Glasmalereien (Band 31)

Leitung

Michael Egli, Tabea Schindler

Partner

Denkmalpflege Graubünden, Kantonale Denkmalpflege Zürich, Vitrocentre Romont

Beiträge

Michael Egli, Denise Frey, Beat Stutzer

Augusto Giacometti (1877–1947), ein herausragender Schweizer Maler in der Nachfolge des Jugendstils und des Symbolismus, gilt als Wegbereiter der Abstraktion. Die systematische Erfassung seines gemalten Œuvres untersucht die Zusammenhänge der einzelnen Schaffensphasen und die Rolle, die dem Aspekt der Farbe und Giacomettis farbentheoretischer Auseinandersetzung zukommt. Rund 560 Werke werden katalogisiert und die Provenienz, die Literatur- und Ausstellungsnachweise zu sämtlichen Gemälden, Wandmalereien, Mosaiken und Glasfenstern aufgearbeitet. Die Ergebnisse bieten eine qualifizierte Analyse von Giacomettis Schaffen, die sowohl für die Kontextualisierung des Künstlers als auch für die generelle Entwicklungsgeschichte der Moderne in der Schweiz relevant sind. Die Ergebnisse werden als Buch publiziert und zeitgleich im Internet Open Access zugänglich gemacht.



Aktuelle Informationen auf sik-isea.ch/projekte

Félix Vallotton illustrateur. Catalogue raisonné online und Sammelband (Band 32)

Leitung

Sarah Burkhalter, Katia Poletti (Fondation Félix Vallotton)

Partner

Fondation Félix Vallotton, Lausanne; Odoma Sàrl, Lausanne

Beiträge

Sarah Burkhalter, Nadine Franci Binder, Katia Poletti

Das vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) unterstützte Projekt ist eine Zusammenarbeit von SIK-ISEA mit der Fondation Félix Vallotton. Das international bedeutende Vorhaben hat zum Ziel, sämtliche Illustrationen von Félix Vallotton (1865–1925), die in den Jahren 1890–1900 in Periodika und Büchern erschienen sind, zu erfassen, zu dokumentieren und zu publizieren. Von 2015 bis 2021 lag der Fokus auf der Recherche, der Inventarisierung und der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Illustrationen des Künstlers. Die zweite Phase (2021–2023) ist der Online-Publikation der Forschungsergebnisse gewidmet.

KUNSTmaterial (Reihe)

Kunsttechnologische Forschungen zu Robert Zünd und Rudolf Koller (Arbeitstitel) (Band 7)

Leitung

Karoline Beltinger

Partner

Studiengang Konservierung und Restaurierung, HKB, Berner Fachhochschule

Mitarbeitende

Isabelle Rippmann, Françoise Rohr, Nadim Scherrer, Alessandra Vichi, Cornelia Wittwer

Der Briefwechsel der Künstler Robert Zünd (1827–1909) und Rudolf Koller (1828–1905), die heute zu den bedeutendsten Schweizer Landschaftsmalern des 19. Jahrhunderts gezählt werden, bildet den Ausgangspunkt dieses kunsttechnologischen Forschungsprojekts. Besonders in den 1860er und 1870er Jahren zeigt sich darin ein Interesse an maltechnischen Fragen, das angesichts der Gemälde der beiden Künstler durchaus überrascht und darauf hindeutet, dass es nicht etwa althergebrachte Techniken, sondern vielmehr die neusten maltechnischen Erfindungen waren, die ihnen erlauben sollten, so wie die grossen Renaissance-Künstler zu malen oder wie die niederländischen Landschaftsmalerinnen und -maler des «goldenen» 17. Jahrhunderts. Ergänzend zur Auswertung der entsprechenden Briefe sollen ausgewählte Gemälde der beiden Maler, die sie mit den darin erwähnten Techniken und Produkten schufen, technologisch untersucht und die Befunde im grösseren Kontext reflektiert werden.

Engramme (Reihe)

Gotthard Jedlicka (Band 1)

Leitung

Roger Fayet, Marianne Wackernagel

Beiträge

Regula Krähenbühl, Mario Lüscher, u. a.

Mit dieser Reihe wird eine neue Serie monografischer Publikationen etabliert, die darauf abzielt, Positionen der kunsthistorischen Forschung in der Schweiz wissenschaftsgeschichtlich aufzuarbeiten und für den aktuellen Diskurs fruchtbar zu machen. Die Einzelbände widmen sich jeweils dem Schaffen eines Kunsthistorikers oder einer Kunsthistorikerin, der respektive die für die Geschichte der Disziplin von richtungsweisender Bedeutung ist. Band 1 befasst sich mit dem Kunsthistoriker Gotthard Jedlicka (1899–1965), einer der prägenden Figuren der Schweizer Kunstgeschichte während und nach dem Zweiten Weltkrieg.

On Words (Reihe)

Leitung / Autorinnen

Sarah Burkhalter, Julie Enckell, Federica Martini

Partner

Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich

«On Words» ist eine neue monografische Reihe, die namhaften Künstlerinnen mit Bezug zur Schweizer Kunstszene das Wort erteilt. Nebst detaillierten biografischen Angaben enthält jeder Band ein ausführliches Interview, in dem die jeweilige Künstlerin sich zu den Quellen ihres Schaffens und dessen Themen äussert und ihre Sicht auf die Gegenwart darlegt. Die Publikationsreihe soll zu einer unverfälschten und gut zugänglichen Quellensammlung werden (zweisprachig: Interview-Sprache / Englisch). «On Words» ist als langfristiges Verlagsprojekt konzipiert. Im März 2023 sind die ersten drei, den Künstlerinnen Isabelle Cornaro, Silvie Defraoui und Latifa Echakhch gewidmeten Bände erschienen.

Dokumentation

Neue Erhebungsmethode von Daten von Kunstschaffenden für das SIKART Lexikon und das Schweizerische Kunstarchiv

Leitung

Michael Schmid, Angelica Tschachtli

Mitarbeitende

Lea Boesch (bis 31.7.2022), Elena Eichenberger (bis 30.11.2022), Davide Nerini (bis 31.1.2022), Cornelia Niggli (1.6.–30.11.2022)

Im frei zugänglichen Online-Lexikon SIKART werden Schweizer oder in der Schweiz tätige Kunstschaffende im Bereich der bildenden Künste eingetragen, wenn sie regelmässig und in einem professionellen Rahmen im Kunstbetrieb präsent sind. Der Online-Eintrag zu einer Künstlerin oder einem Künstler erfolgt nur mit dem jeweiligen Einverständnis, das mittels eines Fragebogens eingeholt wird. In den letzten Jahren sind immer mehr professionell tätige Kunstschaffende hinzugekommen, die noch keinen Fragebogen ausgefüllt haben. Um in SIKART möglichst viele Daten über Kunstschaffende publizieren zu können, sollen mit einem Online-Tool die Erhebung und der Import in die Datenbank vereinfacht werden. Das gründliche Testing eines neues Online-Formulars zur Erhebung von Personendaten wurde 2022 abgeschlossen. Die Evaluation hat gezeigt, dass das Tool die Informationseinholung erleichtert. Der physische Fragebogen soll aber weiterhin zum Einsatz kommen, wenn die elektronische Datenerhebung nicht zum Ziel führt.

Schweizer Kunst online: erneuertes SIKART Lexikon und Rechercheportal

Leitung

Roger Fayet, Matthias Oberli

Konzept

Roger Fayet, Matthias Oberli, Michael Egli, Paul Brunner, SIKART-Team

Partner

Astrom/Zimmer & Tereszkiewicz, Zürich

Mitarbeitende

Lea Boesch (bis 31.7.2022), Paul Brunner, Andrea Haymoz, Guido Lombardini

Das neue Rechercheportal ermöglicht eine Gesamtsuche über die umfangreichen und vielfältigen Online-Inhalte von SIK-ISEA. Dabei erleichtern verfeinerte Such- und Anzeigoptionen die Recherche in den einzelnen Anwendungen wie dem viersprachigen SIKART Lexikon, den digitalen Werkverzeichnissen und in den weiteren digitalen Sammlungen und Projekten von SIK-ISEA. Seit Mai 2021 sind die neuen Funktionalitäten unter recherche.sik-isea.ch zugänglich. Im März 2023 hat das Rechercheportal die bisherigen Anwendungen wie das SIKART Lexikon oder die digitalen Werkverzeichnisse definitiv abgelöst.

Kunsttechnologie

Farbtonveränderungen in Gemälden von Augusto Giacometti (Arbeitstitel)

Leitung

Karoline Beltinger

Mitarbeitende

Francesco Caruso, Silja Meyer, Karolina Soppa, Alessandra Vichi, Stéphanie Vuilleminot

Partnerin

Hochschule der Künste Bern HKB, Studiengang Konservierung und Restaurierung

Die überragende Bedeutung der Farbe für Augusto Giacometti ist nicht nur durch zahlreiche Dokumente in seinem Nachlass belegt, sie ist beim Betrachten seiner Malerei auch direkt erfahrbar. Umso beunruhigender ist der Umstand, dass an seinen Gemälden heute immer wieder Partien ins Auge fallen, deren ursprüngliche, von Giacometti selbst gewollte Farbigkeit sich durch Vorgänge verändert hat, die mutmasslich ausserhalb der Kontrolle des Künstlers lagen. Im Fokus des Forschungsprojekts standen die Untersuchung gewisser fleckiger Aufhellungen in Gemälden der Nuller- und Zehnerjahre des 20. Jahrhunderts. Unter anderem wurde geprüft, inwiefern dieses besondere Phänomen mit einer Absenkung des Bindemittels innerhalb des Malschichtenpakets in Verbindung gebracht werden kann. Zudem wurden die im Schweizerischen Kunstarchiv aufbewahrten farben-theoretischen Notizen, Farbstudien und Farbabstraktionen des Künstlers sowie deren Zusammenhang mit Giacomettis Farbkreis untersucht und seine Arbeitsweise mit den Methoden seines Lehrers Eugène Grasset in Verbindung gebracht. Die Untersuchung fand im Rahmen einer von SIK-ISEA intensiv mitbetreuten Masterthesis am Studiengang Konservierung und Restaurierung der HKB statt.

Auf Basis der Projektergebnisse werden für den Catalogue raisonné der Gemälde, Wandbilder und Glasmalereien Augusto Giacomettis zwei Beiträge verfasst.

Zerstörungsfreie analytische Untersuchung von historischen Farbkarten

Leitung

Francesco Caruso

Mitarbeitende

Karoline Beltinger, Maite Maguregui, Alessandra Vichi, Carolina Zanchet Guerra

Partnerin

Universität Baskenland, Bilbao

Als Teil des Forschungsprojekts zu Hans Emmeneggers Maltechnik im Zeitraum 1901 bis 1905 wurden sehr umfassende berührungsfreie Analysen an acht Farbkarten aus dem Jahr 1907 mit originalen Aufstrichen der von Emmenegger damals verwendeten Sorte Mussini durchgeführt. Die Karten aus dem Archiv der Düsseldorfer Farbenfirma Schmincke stellen seltene und wichtige historische Referenzen dar. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden Anfang 2023 in einer Fachzeitschrift publiziert.

Weiterbildung

Weiterbildungslehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik»

Leitung

Roger Fayet

Partnerin

Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Mitarbeiterin

Danièle Rinderknecht

Dozierende

diverse Mitarbeitende von SIK-ISEA sowie aus folgenden Institutionen: Abegg-Stiftung, Riggisberg; Graphische Sammlung ETH Zürich; Haus der Elektronischen Künste Münchenstein/Basel; Hauser & Wirth, Zürich; Koller Auktionen, Zürich; Musée Ariana, Genf; Musée Jenisch, Vevey; Museum für Gestaltung, Zürich; Museum Rietberg, Zürich; Fotostiftung Schweiz, Winterthur; Schweizerisches Landesmuseum, Zürich; Sitterwerk, St. Gallen; Steindruckerei Wolfensberger, Zürich und weitere

Am 23. September 2022 startete der fünfte Jahrgang des berufsbegleitenden CAS-Weiterbildungslehrgangs, den SIK-ISEA in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und in Zusammenarbeit mit spezialisierten Museen und Forschungsinstitutionen durchführt. Das Certificate of Advanced Studies «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik» vermittelt einschlägige Kenntnisse und stärkt Kompetenzen in der kunstwissenschaftlichen Praxis. Die Teilnehmenden des einjährigen Kurses lernen, Materialien und Techniken zu erkennen, sie historisch einzuordnen, ihre Relevanz für Fragen der Authentifizierung und der Bedeutungszuschreibung zu verstehen sowie möglichen Restaurierungs- und Analysebedarf zu identifizieren. Weiter werden Grundkenntnisse zu Expertisen und Schätzungen, zu Aspekten der Archivierung und Nachlassbearbeitung, den Abläufen im Auktions- und Galerienwesen sowie Grundzüge des Kunstrechts und der Museums- und Kunstmarktethik vermittelt. Der 5. Lehrgang soll planmässig am 14. Juli 2023 enden.

Forschungsschwerpunkt 2022–2026

**Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels
in der Schweiz**

Leitung

Roger Fayet, Tabea Schindler

Co-Leitung

Monika Brunner

Projektpartnerin

Bärbel Küster, Universität Zürich

Doktorandinnen

Sina Knopf, Viviane Maeder (ab 1.2.2023),

Simone-Tamara Nold, Leonie Singer (bis 31.1.2023)

Wiss. Hilfskraft

Anik van der Reijden (ab 1.12.2022)

SIK-ISEA lancierte Anfang Februar 2022 ein vierjähriges Forschungsprojekt, das die Entwicklung des Kunsthandels in der Schweiz von seinen Anfängen im 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart aufarbeitet und auf die relevanten Akteure und Akteurinnen fokussiert. Das vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) unterstützte Projekt gliedert sich in drei zentrale Stränge, die um weitere Module wie Tagungen und Workshops ergänzt werden. Die Hauptelemente sind eine Monografie zur Geschichte des schweizerischen Kunsthandels von seinen Anfängen in der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart, eine Datenbank zu den Akteuren und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz, die in das Rechercheportal des Instituts integriert wird, sowie drei Dissertationsprojekte von Nachwuchswissenschaftlerinnen. Der Fokus liegt dabei auf den Akteuren des Kunsthandels, also den Kunsthändlerinnen und -händlern, sowie Institutionen und Plattformen wie Galerien, Auktionshäusern, Kunstmessen und dem Online-Handel. Das Hauptaugenmerk gilt dem Handel mit bildender Kunst. Als Initialveranstaltung zum neuen Forschungsschwerpunkt fand im September 2022 das zweitägige Symposium «Kunsthandel in der Schweiz: Aktuelle Forschungen» statt.

Renovierung Villa Bleuler

Ein Haus im Dienst der Kunst erhalten

Leitung

Roger Fayet, Roger Fehr

Seit 1993 hat SIK-ISEA seinen Hauptsitz in der denkmalgeschützten Villa Bleuler im Zürcher Seefeld. Trotz stetiger Unterhaltsarbeiten ist seit dem Einzug ein erheblicher Renovierungsbedarf entstanden. Teile der historischen Wand- und Deckenmalereien sind unmittelbar bedroht, Erhaltungsarbeiten an der Bausubstanz, Erneuerungen der Innenausstattung und eine Modernisierung der Infrastruktur sind unabdingbar. Unter Einbezug von Fachexperten wurden die notwendigen Renovations- und Sanierungsarbeiten erfasst und eine Priorisierungsliste erstellt. Einzelne Massnahmenpakete sollen nach gesicherter Finanzierung etappenweise umgesetzt werden. Die Definition des Projekts geschah in Absprache mit der Kantonalen Denkmalpflege, die das Vorhaben finanziell unterstützt und begleitet. Dank eines substanziellen Legats der langjährigen Stiftungsratspräsidentin Anne Keller Dubach sowie weiterer grosszügiger Spenden und Zuwendungen konnte mit der Umsetzung der ersten Arbeiten Anfang 2023 begonnen werden. Das Fundraising zur Gesamtfinanzierung des Renovationsprojekts läuft weiter.

Publikationen

Neuerscheinungen 2022



Roger Fayet und Regula Krähenbühl (Hrsg.)

Kunst und Material. Konzepte, Prozesse, Arbeitsteilungen

outlines, Band 12, Zürich: SIK-ISEA / Scheidegger & Spiess, 2022

Beiträge

Sabine Bartelsheim, Christian Berger, Régine Bonnefoit, Stefanie Bründler, Johannes Gfeller, Gabriel Grossert, Florin Gstöhl, Henrike Haug, Adriana Kapsreiter, Jonathan Kemp, Anne Krauter Kellein, Ann-Sophie Lehmann, Martina Pfenninger Lepage und Gerda Kaltenbruner, Artemis Rüstau, Anna Schäffler, Franz Schultheis, Dietmar Stock-Nieden und Anabel von Schönburg, Anna Katharina Thaler, Barbara Tiberi, Monika Wagner

23 × 16 cm, 400 Seiten, 84 farbige und 36 s/w-Abbildungen, 3 Diagramme, 2 Tabellen, mehrsprachig, broschiert

ISSN 1660-8712 (SIK-ISEA)
ISBN 978-3-03942-119-0 (Print, Scheidegger & Spiess)
e-ISBN 978-3-98501-100-1 (PDF)



Ursula Suter Frei (Konzept, Autorin), SIK-ISEA (Hrsg.)

Kunst in der SNB. Ein Einblick / L'art à la BNS. Un aperçu / Art at the SNB. An insight

Zürich: Schweizerische Nationalbank / SIK-ISEA, 2022

15,5 × 20,5 cm, 188 Seiten, 74 farbige und 4 s/w-Abbildungen, mehrsprachig, gebunden

ISBN 978-3-908196-93-8



Karoline Beltinger

Hans Emmenegger. «Maltechnik-Notizbuch» und Werkprozess 1901–1905

KUNSTmaterial, Band 6, Zürich: SIK-ISEA / Scheidegger & Spiess, 2022

23,5 × 28,5 cm, 278 Seiten, 206 meist farbige Abbildungen, 1 Diagramm, 14 Tabellen, gebunden

ISSN 1661-8815 9 783039 42079 (SIK-ISEA)
ISBN 978-3-03942-079-7 (Scheidegger & Spiess)
e-ISBN 978-3-98501-103-2 (PDF)

Karoline Beltinger / SIK-ISEA (Hrsg.)

Das «Maltechnik-Notizbuch» von Hans Emmenegger – digitale Edition

Heidelberg: arthistoricum.net, 2022

<https://doi.org/10.11588/edition.emmenegger>



SIK-ISEA (Hrsg.)

Jahresbericht 2021 SIK-ISEA

Zürich / Lausanne: SIK-ISEA, 2022

Beiträge

Blickpunkte: Matthias Oberli und Martin Stollenwerk; Tabea Schindler; Dialog «Gender im Kunstbetrieb»: Thesen von Diana Baumgarten; Interview mit Sandra Kostner; Bericht von Sarah Burkhalter, Angelica Tschachtli, Regula Krähenbühl

21 × 28 cm, 90 Seiten, 27 farbige Abbildungen, 1 s/w-Abbildung, broschiert

ISSN 2296-9640 (deutsch)
ISSN 2296-9659 (französisch)

Fachbereiche

Bibliothek

	2022	2021
Bücher und Nachschlagewerke	109'936	107'971
Zeitschriftenbände	12'185	11'942
Auktionskataloge	15'241	15'211
Online-Medien (inkl. Datenbanken)	283	282
Andere Medien	1026	1010
Bibliothek Prof. E. Hüttinger / Schenkung A. Bühler	12'035	11'537
Gesamtbestand Bibliothek SIK-ISEA	150'706	147'953
Bibliotheksgäste	1464	1266

Im Juli führte das Bibliotheksteam, verstärkt durch zwei temporäre Mitarbeitende, eine grosse Bestandesrevision durch. Im Zuge der Revision wurden viele Dubletten ausgesondert, auch im Zeitschriftenbestand wurden Bereinigungen vorgenommen. So konnten in einigen Bereichen Medien zusammengeschoben werden, was etwas Platz für weiteren Zuwachs schuf.

Im September nahm der Kunsthistoriker Roland Früh seine Arbeit als Fachreferent und Co-Leiter der Bibliothek auf; sein Vorgänger Mario Lüscher hatte während rund zehn Jahren die inhaltliche Ausrichtung der Bibliothek geprägt.

Ebenfalls im September konnte die Zusammenarbeit mit dem Digitalisierungszentrum der Zentralbibliothek wiederaufgenommen werden, welches die Titelseiten und Inhaltsverzeichnisse ausgewählter Neuerwerbungen scannt. Diese Scans werden in swisscovery (über Links) zugänglich gemacht, wobei die Inhalte bei einer Recherche mitberücksichtigt werden.

Es konnten wiederum einige Schenkungen entgegengenommen werden, so aus den Nachlässen von Hans A. Lüthy (1963–1994 Direktor von SIK-ISEA), John Matheson und Lucas Wüthrich. Für diese und weitere Bücherschenkungen im Berichtsjahr bedanken wir uns herzlich.

Die Anzahl der Gäste hat erfreulicherweise um fast 200 zugenommen im Vergleich zum Vorjahr, in welchem die Bibliothek pandemiebedingt auf Anordnung des Bundesrats teilweise geschlossen bleiben musste.

Schweizerisches Kunstarchiv

	2022	2021
Dokumentationen von Kunstschaffenden und Institutionen	21'561	21'306
Schriftliche Nachlässe von Kunstschaffenden und Institutionen	353*	349
Ausgewertete Zeitungen	23**	23
Archivbenutzende (Beratung per Brief / E-Mail / Telefon, Betreuung im Archiv und bei Leihgaben)	565***	544
Interview-Dokumentationen	20	20
Virtuelle Vitrinen	42	38

* Standort Zürich: 321; Standort Lausanne: 32

** Zürich: 14; Lausanne: 5; Lugano: 4

*** Zürich 558; Lausanne: 7

2022 wurden dem Kunstarchiv umfassende Bestände aus dem Nachlass von Giovanni Segantini aus Familienbesitz (Gioconda Leykauf-Segantini) geschenkt. Ausserdem wurden Bestände der Künstlerin Lill Tschudi, Dokumentensammlungen von Hans A. Lüthy und Nachlieferungen aus den Nachlässen von Peter Storrer und von Carola Giedion-Welcker übergeben. Die Bestände von Walter Arnold Steffen und Hans A. Lüthy wurden erschlossen. In der Antenne romande wurde der Nachlass von Théophile Robert fertig erschlossen sowie das Inventar online publiziert, und es wurde mit der Erschliessung des Nachlasses von Muriel Olesen und Gérald Minkoff begonnen. Zudem gelangten verschiedene Ergänzungen zu den Beständen von Louis Rivier, Visarte.Vaud und Arts Visuels Vaud in das Archiv und wurden bearbeitet.

Die Sammlungen der Dokumentation erhielten Zuwachs durch die Auswertung von Presseartikeln und Einladungskarten zu Ausstellungen sowie durch die Übernahme von Dokumenten aus Privat- und Spezialarchiven. In einem gemeinsamen Projekt mit SIKART wurden mittels eines neu konzipierten Online-Formulars Daten von Kunstschaffenden erhoben und im Rechercheportal von SIK-ISEA publiziert. Zusammen mit dem Datenbankteam und dem Bereich Fotografie wurden nach einem neu entwickelten Workflow über 4000 Seiten Skizzenbücher und Studien von Augusto Giacometti sowie Briefe von Alberto Giacometti digitalisiert und ins Rechercheportal importiert. In Zusammenarbeit mit dem Datenbankteam und dem Entwickler der Archivdatenbank ANTON wurden die Metadaten sämtlicher Personen-Dokumentationsdossiers ins Rechercheportal von SIK-ISEA importiert. Für die wachsenden Bestände der Dokumentation konnten zehn neue Registerschränke bereitgestellt werden.

In physischen und virtuellen Vitrinen präsentierten Studierende, die während ihres halbjährigen Praktikums im Kunstarchiv ausgebildet wurden, die Nachlässe von Emanuel Jacob und von Ernst Georg Rüegg. Von der Antenne romande wurden zwei Vitrinen aufgeschaltet, nämlich zu den Archiven der Sektionen Waadt, Genf und Neuenburg der Schweizerischen Gesellschaft Bildender Künstlerinnen (SGBK) und zur Künstlerin Maïté Bour-noud-Schorp.

Michael Schmid nahm im Rahmen des Schweizerischen Kongresses für Kunstgeschichte an der Podiumsdiskussion zur Archivierung von Off-Spaces teil. Er unterrichtete ausserdem Theorie und Praxis des Kunstarchivs in den CAS-Studiengängen «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik» und «Werk- und Nachlass-Management».

Das Kunstarchiv pflegte intensiven fachlichen Austausch mit der Arbeitsgruppe Spezialarchive Zürich und mit European-art.net (EAN) und nahm am Jahrestreffen in Kassel teil. Michael Schmid gehört seit Dezember 2022 dem strategischen Ausschuss von EAN an.

SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz

	2022	2021
Kunstschaffende (Einzelpersonen, Kollektive, Familien)	17'409	17'159
Lexikonartikel (biografische und thematische)	1892	1872
Literatur	67'545	64'368
Ausstellungen	61'740	58'368
Werkabbildungen	13'332*	14'907
Auszeichnungen	15'046	14'225

* Anders als im Vorjahr ist hier nicht die Anzahl Werkaufnahmen angegeben, sondern jene der einzelnen Kunstwerke.

Der Relaunch von SIKART im Rechercheportal erfolgte zwar im Mai 2021, die alte Website sikart.ch wurde jedoch aus verschiedenen Gründen noch nicht vom Netz genommen und die Abschaltung auf 2023 verschoben. So war das Jahr geprägt von Datenkontrollen und -bereinigungen. Die Zahlen in der Statistik beziehen sich ausschliesslich auf den Teilbereich SIKART im Rechercheportal. 2022 wurden rund 40 neu verfasste Lexikonartikel von ebenso vielen Autorinnen und Autoren publiziert. 40 bestehende Lexikonartikel wurden aktualisiert und rund 20 bestehende Texte übersetzt.

Die Vernetzung von SIKART mit anderen Datenbanken wurde vertieft: Die Lexikoneinträge werden unter «Externe Recherche» neu mit vitrosarch.ch, der Datenbank des Vitrocentre in Romont, und den Datenobjekten in Wikidata abgeglichen und verlinkt. Die Anzahl Nutzerinnen und Nutzer von sikart.ch hat abgenommen und liegt bei 185'000 (-15'000 im Vergleich zum Vorjahr). Zusammen mit einer externen Kommunikationsfirma hat SIKART sein Konzept für einen Instagram-Auftritt finalisiert. Gemeinsam mit dem Kunstarchiv wurde eine neue Methode zur Datenerhebung von Kunstschaffenden entwickelt – mit Erfolg: Im Vergleich zum Vorjahr haben rund fünf Mal mehr Kunstschaffende einen Online-Eintrag im Lexikon erhalten.

Fachlichen Austausch und Kooperationen gab es 2022 am European-art.net-Treffen in Kassel sowie am Schweizerischen Kongress für Kunstgeschichte, an dem Angelica Tschachtli, die Leiterin von SIKART, zusammen mit Sonja Gasser, Digital Humanities der Universität Bern, und Béatrice Joyeux-Prunel, Digital Humanities der Universität Genf, eine Sektion zum Thema «Narrative digitaler Objekte: Kunstgeschichte und Digital Humanities» leitete.

SIK-ISEA-Datenbank

	2022	2021
Kunstschaffende	34'110	33'593
Ausstellungs-, Publikations- und Auszeichnungsnachweise	476'513	422'199
Ausstellungen	68'446	67'546
Kunstwerke	120'359	118'239
Auktionshäuser, Galerien, Museen, Sammlungen, Institutionen	16'979	16'037
Digitalisierte Dokumente	152'307	143'475

Personendaten sind ein wichtiger Bestandteil der Datenbank von SIK-ISEA. Zur Datenerfassung versendet das Institut einen Fragebogen an Kunstschaffende. Seit 2022 enthält dieser auch eine genderbezogene Frage.

Bereits im Jahr 2003 erwirkte Alex MacFarlane die Eintragung eines «X» als Geschlechtsidentität im australischen Pass. Was im Pass möglich ist, kann als Mindestanforderung für das dienen, was in der SIK-ISEA-Datenbank abbildbar sein sollte. 2019 wurde ein erstes «X» in die Datenbank eingetragen. 2022 wurde der Fragebogen für Kunstschaffende gemeinsam mit dem Schweizerischen Kunstarchiv, welches die Daten des Fragebogens aufbereitet, in ein Online-Formular überführt und erweitert.

Als Genderangabe, die im Rechercheportal (recherche.sik-isea.ch) publiziert wird, stehen M, F und X zur Auswahl. Dies entspricht den vom Getty Research Institute publizierten Standardwerten. In einem zusätzlichen Textfeld können Kunstschaffende selbst formulierte Präzisierungen eingeben, die derzeit nur intern einsehbar sind. Dabei wird ein doppeltes Ziel verfolgt: Zum einen sollen die Kunstschaffenden selbst bestimmen können, wie sie kategorisiert werden möchten, zum anderen sollen dem Publikum von SIK-ISEA vielfältige Recherchemöglichkeiten geboten werden. Letzteres hat dazu geführt, dass es aktuell keine Antwortoption «keine Angabe» gibt, wie man sie aus anderen Kontexten kennt.

Es ist stetige Aufgabe des Datenbankteams, die inhaltlich arbeitenden Teams darin zu unterstützen, der Diversität des Forschungsgegenstands gerecht zu werden und diese nachhaltig zu dokumentieren.

Inventarisierung und Fotoarchiv

	2022	2021
Inventarisierte Werke (inkl. Dokumente)	2721	3406
Versand von hochauflösenden Werkabbildungen	115	157

Im Berichtsjahr verzeichneten Inventarisierung und Fotoarchiv einen bedeutenden Zuwachs in Zusammenhang mit der Erarbeitung der Werkkataloge zu Augusto Giacometti und Markus Raetz. Zudem konnte eine Auswahl der Kunstwerke inventarisiert werden, die an Auktionen von Beurret Bailly Widmer in Basel und St. Gallen, der Galerie Gloggnier in Luzern sowie von Koller in Zürich zum Verkauf kamen. Darüber hinaus wurden Werke erfasst, die an Ausstellungen im Kunst Museum Winterthur und im Aargauer Kunsthhaus Aarau gezeigt wurden, aber auch Werke aus den Sammlungen der Schweizerischen Nationalbank, des Kunst Museums Winterthur und aus privatem Besitz wurden inventarisiert.

Das Fotoarchiv lieferte aus seinen Beständen hochauflösende Bilddaten an das Kunstmuseum Basel, die Fondation Jan Michalski in Montricher, das Centre Pompidou in Metz, das Tinguely Museum in Basel, das Kunst Museum Winterthur, die Dschoint Ventschr Filmproduktion in Zürich, die Hook Film & Kultur Produktion GmbH in Zürich, das Institut Ferdinand Hodler in Delémont und das Bündner Kunstmuseum in Chur sowie an diverse Privatpersonen. Auch Dokumentaraufnahmen aus dem fotografischen Nachlass der Basler Kunstkritikerin Maria Netter, der von SIK-ISEA verwaltet wird, wurden bestellt.

Die Zusammenarbeit mit der Zürcher Bildagentur Keystone-SDA, die ausgewählte Fotos von SIK-ISEA weltweit verbreitet, wurde fortgesetzt.

Fotografie, Bild- und Videobearbeitung

	2022	2021
Fotografierte Kunstwerke (interne Aufträge)	549	566
Fotografierte Kunstwerke (externe Aufträge)	1002	468
Spezialfotografie (IRR IRT UV/ Fotogrammetrie)	23	61
Reproduktionsfotografie	4500	k. A.
Bearbeitetes Bildmaterial	2897	4076

Im Jahr 2022 wurde die Digitalisierung von kleinformatigeren Objekten aus dem Kunstarchiv weiter vorangetrieben und die Reproduktionsfotografie der Skizzenbücher Augusto Giacomettis mit rund 4000 Seiten abgeschlossen. Ab April absolvierte Ladina Küntzel ihr sechsmonatiges Praktikum in der Abteilung Fotografie. Sie half bei zahlreichen Ausseneinsätzen tatkräftig mit und war eine wertvolle Unterstützung. Nach kurzer Zeit betreute sie die Digitalisierungseinrichtung selbstständig und hat für das Kunstarchiv Briefe und Studien aufgenommen und in die Datenbank eingespeist. Für das Werkverzeichnis von Augusto Giacometti wurden auch dieses Jahr etliche Werke bei Sammlern fotografiert sowie Glasmalereien an diversen Standorten. Nach wie vor kommen neue Techniken zum Einsatz, insbesondere die Fotogrammetrie für Orthofotos. Neben Arbeiten für Stammkunden wie die Schweizerische Nationalbank oder das Kunst Museum Winterthur wurde für das Schweizer Archiv der Darstellenden Künste (SAPA) erneut eine grosse Anzahl von Schwarz-Weiss-Negativen digitalisiert. Weiterhin werden die Ausstellungen des Museums im Bellpark in Kriens fotografisch dokumentiert. Anlässlich der Zürcher Doppelausstellung von Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger, «Copain» im Museum Mühlerama und «Tod – unser täglich Brot» im Friedhof Forum, wurden fast alle Fotos für eine Buchpublikation angefertigt. Kleinere Aufträge wurden für neue Kunden wie das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM, das Kunsthaus Glarus sowie Christie's London und einige Privatpersonen ausgeführt.

Der Fachbereich Bild- und Videobearbeitung hat im Berichtsjahr für verschiedene externe Kunden Bildmaterial bearbeitet, so für das Kunst Museum Winterthur, das Aargauer Kunsthhaus Aarau, das Kunsthaus Zürich, das Kunstmuseum Basel, die ETH Zürich, die Fondation

Alberto Giacometti in Paris, für die Zürcher Filmproduktionsfirmen Hook und Dschoint Ventschr sowie für diverse Privatpersonen. Neben verschiedenen Formen der Bildbearbeitung für die internen Bereiche von SIK-ISEA wie Expertisen, Fotoarchiv, Inventarisierung, Kommunikation, Kunstarchiv, Kunsttechnologie und SIKART Lexikon wurden für die laufenden Werkkatalogprojekte am Institut – Markus Raetz, Augusto Giacometti und Félix Vallotton – digitale Aufnahmen bearbeitet und Scans angefertigt. Im Sommer 2022 wurden neue Geräte und neue Software für die Bildbearbeitung in Betrieb genommen.

Expertisen und Schätzungen

	2022	2021
Archivauszüge (Autorschaftsabklärungen)	36	42
Schätzungen (Aufträge)	21	42
Schadensgutachten (in Bearbeitung und abgeschlossene)	9	6
allgemeine Abklärungen	125	68

2022 wurden vor allem Archivauszüge zu Cuno Amiet, Albert Anker und Ferdinand Hodler angefragt. Infolge der bereits existierenden Werkverzeichnisse zu diesen Künstlern sind Neuentdeckungen authentischer Werke keineswegs die Regel, es gibt sie jedoch. Bei Amiet handelt es sich meist um von ihm in grosser Zahl geschaffene Arbeiten aus der mittleren und späten Schaffensperiode, bei Hodler drehten sich die Anfragen eher um das Frühwerk. Zugleich konnte festgestellt werden, dass speziell unter der Bezeichnung «Amiet» und «Hodler» recht viele Fälschungen und Falschzuschreibungen zirkulieren.

Schätzungen wurden im Berichtsjahr vor allem für die Bewertung von Nachlässen angefragt. Insgesamt wurden mehr als 300 Werke geschätzt. Einige Anfragen ergaben sich auch aus Rechtsfällen, wobei es primär darum ging, Deliktsummen zu ermitteln.

Im Schadensbereich wurden Anfragen bezüglich Beschädigungen von Kunstobjekten durch Sturm- und Wasserschäden, aber auch aufgrund kleinerer Ursachen bearbeitet. Der Fokus lag hier insbesondere auf der Befunddokumentation zuhanden von Versicherungen oder geschädigten Eigentümern sowie auf Gutachten zur Wertminderung.

Zum Thema Wertminderung erschien im Herbst 2022 ein Aufsatz von Dietmar Stock-Nieden, Leiter des Fachbereichs, im jüngsten Band der Reihe «outlines» von

SIK-ISEA: «Marktwert und Restwert – Probleme der Wertigkeit von arbeitsteilig hergestellter Kunst bei Restaurierung, Teilersatz und Neuproduktion» (mit Anabel von Schönburg).

Zu den Aufgaben des Fachbereichs gehört auch die Beantwortung allgemeiner Anfragen wie zum Beispiel nach Unterstützung bei der Informationsbeschaffung zu bestimmten Künstlerinnen und Künstlern, bei der Identifikation von Signaturen, der Literaturbeschaffung sowie zur Veräusserung von Kunstwerken. Anfragen hierzu kamen im Berichtsjahr wiederum mehrheitlich und in grosser Zahl von Privatpersonen.

Die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem Fachbereich wurden auch im Berichtsjahr im Rahmen von Lehrveranstaltungen von SIK-ISEA in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich und der Hochschule der Künste Bern (HKB) vermittelt.

Beratungsstelle für Nachlässe von Kunstschaffenden

	2022	2021
Beratungsgespräche	58	42

Die Beratungsstelle bearbeitete im Berichtsjahr 58 Anfragen von Ratsuchenden und damit rund ein Drittel mehr als im Vorjahr. Zur kostenlosen Beratung gehören Auskünfte zur Bewahrung, Dokumentation und Vermittlung künstlerischer Hinterlassenschaften sowie Hinweise für den strategischen Umgang mit umfangreichen Vor- und Nachlässen. Der überwiegende Teil der Anfragen stammte 2022 aus der Deutschschweiz. Im Berichtsjahr gaben Mitarbeitende der Beratungsstelle ein ausführliches Interview für Radio SRF 2 Kultur und sie unterrichteten zum Thema an Lehrveranstaltungen von SIK-ISEA und der HKB Bern.

Konservierung / Restaurierung, Analysen

	2022	2021
Konservierungen, Restaurierungen (Gemälde und andere Objektgattungen)	110	79
Technologische Untersuchungen, Materialanalysen (zeitliche Einordnung, Werkgenese, Erhaltungszustand) und Gutachten	48	55

Das Team im Restaurierungsatelier und im naturwissenschaftlichen Labor bearbeitete insgesamt 158 Dienstleistungsaufträge, die einerseits von Privaten (94), andererseits von öffentlichen Sammlungen, Firmen, Stiftungen und Auktionshäusern (64) erteilt worden waren.

Unter diesen Aufträgen hervorzuheben sind die Untersuchung von drei Buchmalereien auf Pergament (Bodenseeraum, frühes 14. Jahrhundert) für das Historische Museum Thurgau, die umfassende Restaurierung von zwei spätmittelalterlichen Bildtafeln (Nürnberger Raum, frühes 16. Jahrhundert) aus Privatbesitz, die probeentnahmefreien Pigmentanalysen an zwei indischen Miniaturen (Rajasthan, 18. Jahrhundert) aus dem Museum Rietberg und die Konservierung und Zustandsprotokollierung einer Skulptur von Meret Oppenheim aus Privatbesitz im Zusammenhang mit einer Leihanfrage des Museum of Modern Art, New York. Ferner wurden für die Berner Münsterstiftung Materialproben der Bauinnen- und -ausserflächen analysiert und für die ETH Zürich eine Untersuchung der Wandflächen der Semper-Aula im alten ETH-Gebäude in Angriff genommen. Unter den Objekten, deren Untersuchung von Echtheitszweifeln motiviert war, sind sechs möglicherweise etruskische Wandmalerei-Fragmente zu nennen, die in der archäologischen Sammlung der Universität Zürich aufbewahrt werden, sowie vier der Malerin Clara Porges (1879–1963) zugeschriebene Gemälde diverser privater Sammlerinnen und Sammler.

Einige im Rahmen des Dienstleistungsbetriebs entwickelte Untersuchungsverfahren und deren Ergebnisse wurden publiziert, andere sollen 2023 publiziert werden. Die für das Museum Rietberg entwickelte Methode zum zerstörungsfreien Nachweis des historischen Pigments Indischgelb beispielsweise wurde im Juli an der renommierten Gordon Research Conference in Les Diablerets vorgestellt. Die seit 2020 gemeinsam mit dem Vitrocentre Romont erarbeiteten Befunde zu Hinterglasmalereien (um 1700) von Ulrich Daniel Metzger sollen in insgesamt drei Fachartikeln veröffentlicht werden, von denen der

erste mittlerweile fertiggestellt ist. Mit massgeblicher Beteiligung der Abteilung Kunsttechnologie wurde zudem ein Artikel über die mikrospektroskopische Untersuchung von Künstlertubenfarben aus der Zeit um 1900 erarbeitet, der im Oktober in der Zeitschrift *Spectrochimica Acta Part A: Molecular and Biomolecular Spectroscopy* erschien (<https://doi.org/10.1016/j.saa.2022.121414>).

Im Mai konnten an einem Treffen der Arbeitsgruppe SOPRANO (Synthetic Organic Pigments Research Aggregation Network) an der Hochschule der Künste Bern HKB neue Raman-Referenzspektren präsentiert werden; diese stammen von Pigmenten aus der Sammlung des Farbingenieurs Theodor Bolsinger-Marti (1928–2014), die SIK-ISEA 2020 übernahm.

Für den Studiengang Konservierung und Restaurierung der HKB wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Kunsttechnologie eine Lehrveranstaltung über die Maltechnik und Werkstattpraxis von zwei Schweizer Künstlern durchgeführt und für den Weiterbildungslehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik» diverse Unterrichtseinheiten bestritten. Das kunsttechnologische Forschungsprojekt zu Hans Emmenegger wurde abgeschlossen. Seine Ergebnisse sind in Form von drei Produkten sichtbar: Zum Ersten erschien im Juni das Buch *Hans Emmenegger. «Maltechnik-Notizbuch» und Werkprozess 1901–1905*, der sechste Band der Schriftenreihe «KUNSTmaterial». Zum Zweiten wurde Ende Jahr die Online-Edition von Emmeneggers *Maltechnik-Notizbuch* freigeschaltet (<https://doi.org/10.11588/digit.27780>). Und zum Dritten wurden die Ergebnisse der zerstörungsfreien Analyse historischer Farbaufstriche von Mussini-Farben der Firma Schmincke (es handelt sich um die Farbensorte, mit der Emmenegger damals malte) im Juli an der internationalen Tagung CHEMCH (Chemistry for Cultural Heritage) in Ravenna vorgestellt; ein zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung bereits fertiggestellter umfangreicher Artikel soll bei einer Fachzeitschrift eingereicht werden.

Auch die kunsttechnologischen Untersuchungen zu Augusto Giacometti wurden abgeschlossen. Der hausinternen Redaktion konnten zwei Texte übergeben werden, die im Catalogue raisonné des Künstlers erscheinen sollen. Der erste Aufsatz beschreibt neue Erkenntnisse zu den Methoden, die Giacometti von seinem Lehrer Eugène Grasset übernahm und Zeit seines Lebens beim Komponieren mit Farbe anwandte. Der zweite beschreibt die altersbedingten Farbtonveränderungen in Giacomettis Gemälden und beleuchtet Aspekte seiner Maltechnik. Zwei neue Forschungsprojekte sind zurzeit in Planung.

Veranstaltungen

Mit seinen Veranstaltungen bietet SIK-ISEA ein Forum für den Diskurs über Kunst und Kunstwissenschaft.

Durchgeführt von SIK-ISEA, 2022

Holism or determinism?: Workshop (19.1.2022)

Der internationale Online-Workshop «Holism or determinism? Are there too many/expensive measurements in the field of conservation of cultural heritage?» wurde organisiert von SIK-ISEA, der Universität des Baskenlandes (UPV/EHU) und der Universität Sapienza Rom.

Weiterbildungslehrgang 2022/2023: Informationsveranstaltung (3.5.2022)

Vom 23. September 2022 bis am 14. Juli 2023 wird der Weiterbildungslehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik», den SIK-ISEA in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) organisiert, zum fünften Mal durchführt. Die einjährige praxisorientierte Weiterbildung für Personen, die in kunsthistorischen Berufsfeldern tätig sind, kann als Certificate of Advanced Studies (CAS) oder mit Zertifikat SIK-ISEA abgeschlossen werden.

Villa Bleuler Gespräche (24.5.–6.12.2022)

Die Reihe der Villa Bleuler Gespräche wird von SIK-ISEA in Zusammenarbeit mit dem *Kunstbulletin* organisiert und durch die grosszügige Unterstützung der ZKB ermöglicht. Edit Oderbolz und Markus Müller sprachen über die Wahrnehmung und Transformation von Raum und Material mit Marianne Burki und Isabel Zürcher (24.5.). Klodin Erb und Andriu Deplazes unterhielten sich mit Stephan Kunz über das verführerische Potenzial der Malerei (23.8.). Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger diskutierten über den springenden Funken und das tägliche Brot mit Ines Goldbach und Raphael Portmann (1.11.). Claudia Kübler und Yves Netzhammer sprachen mit Michel Rebosura über die Zeit und das empathische Empfinden (6.12.).

Verein zur Förderung von SIK-ISEA: Generalversammlung (30.6.2022)

Im Anschluss an die Generalversammlung hielt Sarah Burkhalter, Leiterin der Antenne romande und Co-Leiterin des Projekts «Félix Vallotton illustrateur. Catalogue raisonné online und Sammelband», einen Vortrag über Félix Vallotton als Illustrator.

Hans Emmenegger: Buchpräsentation (13.7.2022)

SIK-ISEA präsentierte am 13. Juli 2022 die Publikation *Hans Emmenegger. «Maltechnik-Notizbuch» und Werkprozess 1901–1905*. Mit dem sechsten Band der Schriftenreihe «KUNSTmaterial» kam das umfassende kunsttechnologische Forschungsprojekt zu Hans Emmenegger (1860–1940), einem der wichtigsten Schweizer Maler des frühen 20. Jahrhunderts, zum Abschluss.



Aktuelle Informationen auf sik-isea.ch/veranstaltungen

Mit Beteiligung von SIK-ISEA, 2022

Erste Hilfe. Architekturdiskurs nach 1940: Buchpräsentation (7.4.2022)

Die 1940er Jahre gelten in der Architekturgeschichte als eine Art Zwangspause vor dem Bauboom nach 1945. Während in Europa der Zweite Weltkrieg wütete, blieb die Schweiz weitgehend von der Aussenwelt abgeschottet. Das Buch von Stanislaus von Moos, das bei SIK-ISEA präsentiert wurde, begibt sich auf Spurensuche und zeigt auf, wie Schweizer Architekten, Historiker und Kritiker auf die Herausforderungen des Krieges reagierten.

Schweizerischer Kongress für Kunstgeschichte (22.–24.6.2022)

Am Fünften Schweizerischen Kongress für Kunstgeschichte, der von der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz (VKKS) in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich durchgeführt wurde, leitete SIK-ISEA zusammen mit den Universitäten Bern und Genf die Sektion «Narrative digitaler Objekte. Kunstgeschichte und Digital Humanities».

European-art.net: Jahrestreffen (2./3.9.2022)

Das Jahrestreffen des Online-Verbundes europäischer Kunst- und Archivdatenbanken fand in Kassel statt. SIK-ISEA ist Mitglied dieses europäischen Netzwerks von Kunstarchiven, zu dem auch das documenta Archiv in Kassel, das Nationalmuseum für zeitgenössische Kunst in Bukarest und das Garage Museum of Contemporary Art in Moskau gehören.

Open House: Blick hinter die Kulissen der Villa Bleuler (1.10.2022)

Im Rahmen von Open House Zürich fanden Parkführungen mit Stefan Krummenacher statt, der den Villengarten seit vielen Jahren für Grün Stadt Zürich pflegt. Im Anschluss daran boten Mitarbeitende von SIK-ISEA den angemeldeten Besucherinnen und Besuchern Einblicke in die 1885–1888 erbaute Villa Bleuler, in der sich seit 1993 der Hauptsitz von SIK-ISEA befindet.

Kunst irritiert das Recht – Recht irritiert die Kunst: Vernissage und Podium (16.11.2022)

In Anbetracht der nicht selten produktiven Reibungen zwischen Kunst und Recht haben Christoph Graber, Giulia Walter und Roger Fayet an der Universität Zürich ein fakultätsübergreifendes Unterrichtsprojekt initiiert, das im Rahmen einer virtuellen Ausstellung besonders interessante Konfliktfälle präsentiert. Das Projekt wurde

bei SIK-ISEA vorgestellt, gefolgt von einer Podiumsdiskussion rund um den Trittligass-Entscheid des Bezirksgerichts Zürich, der Fragen zum urheberrechtlichen Parodiebegriff aufwirft.

Dokumentation lithografischer Druckprozesse: Vernissage (6.12.2022)

Ein transdisziplinäres Team der ZHdK beobachtete die erlernten und intuitiven Abläufe bei der Herstellung von künstlerischer Druckgrafik und dokumentierte diese. Das Forschungsprojekt, bei dem SIK-ISEA in beratender Funktion mitwirkte, hat das Geschehen mit Hilfe von Kameras und ethnografischen Notaten festgehalten sowie ein «Prozessvokabular» für das Erfassen der einzelnen Handhabungen entwickelt. Die Graphische Sammlung der ETH Zürich präsentiert in der Ausstellung «On Observing the Printing. Dokumentation lithographischer Druckprozesse» eine Auswahl aus dem umfangreichen Archiv.

Veranstaltungen 2023

Villa Bleuler Gespräche (ab 28.2.2023)

Die Reihe der Villa Bleuler Gespräche wird von SIK-ISEA in Zusammenarbeit mit dem *Kunstbulletin* organisiert. In diesem Format treffen jeweils zwei Kunstschaaffende auf eine oder zwei Fachpersonen, was den einem bestimmten Thema gewidmeten Abenden eine besondere Dynamik verleiht. Als Ausgangspunkt stellen die Kunstschaffenden je eine aktuelle Arbeit vor. An den ersten Gesprächen des Jahres nehmen Michael Günzburger Sabine Schlatter, Augustin Rebetez und Alexandra Bachzetsis teil.

Schweizerisches Kunstarchiv: Archives on Stage (29.3.2023)

Die Bestände der Dokumentation und des Nachlassarchivs werden regelmässig von Forschenden genutzt. Einige präsentieren ihre aus der Archivarbeit gewonnenen Erkenntnisse in einem Vortrag bei SIK-ISEA. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Archives on Stage» hielt Niklaus Manuel Güdel, Direktor des Instituts Ferdinand Hodler, den Vortrag «Zu Besuch im Museum: Einblicke in Hodlers Briefe».

Weiterbildungslehrgang 2023/24: Informationsveranstaltung (25.4.2023)

Vom 8. September 2023 bis am 12. Juli 2024 soll der Weiterbildungslehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik», den SIK-ISEA in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) organisiert, zum sechsten Mal durchgeführt werden. Die einjährige praxisorientierte Weiterbildung für Personen, die in kunsthistorischen Berufsfeldern tätig sind, kann als Certificate of Advanced Studies (CAS) oder mit Zertifikat SIK-ISEA abgeschlossen werden.

Open House: Blick hinter die Kulissen der Villa Bleuler (30.9.2023)

Im Rahmen von Open House Zürich finden Parkführungen mit Stefan Krummenacher statt, der den Villengarten seit vielen Jahren für Grün Stadt Zürich pflegt. Im Anschluss daran bieten Mitarbeitende von SIK-ISEA den angemeldeten Besucherinnen und Besuchern Einblicke in die 1885–1888 erbaute Villa Bleuler, wo sich seit 1993 der Hauptsitz von SIK-ISEA befindet.

Öffentliche Auftragskunst in der Schweiz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Tagung (26./27.10.2023)

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts ist nicht nur geprägt von den zwei Weltkriegen, sondern auch vom Aufbruch in die Kunst der Moderne. Neue Denk- und Schaffensmodelle, die Suche nach einer schweizerischen kulturellen

Identität in einer vom Nationalismus bestimmten Zeit, das Transportieren propagandistischer Aussagen durch die visuellen Künste sowie nicht zuletzt das staatliche Unterstützungsprogramm für arbeitslose Kunstschaffende wirkten in der Schweiz gleichermaßen auf die Kunst ein. Das geplante Symposium widmet sich dem anhaltend spannungsgeladenen Verhältnis von öffentlicher Auftragskunst und autonomem Kunstschaffen in den Jahrzehnten zwischen 1900 und 1950.

Führungen bei SIK-ISEA

Führungen in der Villa Bleuler	2022	2021	2020
Führungen gesamt	26	28	14
Bildungsinstitutionen	13	11	3
Partnerorganisationen, Gönnerinnen und Gönner, Sponsorinnen und Sponsoren	4	4	1
Weitere (Kulturinstitutionen, Stiftungen, Vereine etc.)	9	13	10

Im Rahmen von Führungen bietet SIK-ISEA verschiedenen Zielgruppen Einblicke in die Arbeit des Instituts und stellt seine Tätigkeiten in der kunsthistorischen Forschung, der Dokumentation, der Kunsttechnologie sowie seine vielfältigen Dienstleistungsangebote vor. Neben der kunstinteressierten Öffentlichkeit, Kulturinstitutionen und Partnerorganisationen werden insbesondere Studierende von Universitäten und Fachhochschulen mit der Forschungsinfrastruktur von SIK-ISEA vertraut gemacht. Ausführliche Informationen erhalten die Besucherinnen und Besucher auch über die Geschichte und Architektur der Villa Bleuler, die zu den bedeutendsten Beispielen historistischer Villenarchitektur in der Schweiz zählt. Insgesamt nahmen 2022 rund 400 Personen an Führungen des Instituts teil.

Möchten auch Sie mit einer Gruppe den Hauptsitz von SIK-ISEA in Zürich besuchen? Bei Interesse beraten wir Sie gerne und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter: fuehrungen@sik-isea.ch, 044 388 51 32.

Jahresrechnung der Stiftung

Bilanz

(in CHF)

Aktiven	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Flüssige Mittel		2'646'143	2'483'577
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		13'957	17'913
Übrige kurzfristige Forderungen		76'018	68'869
Angefangene Arbeiten		54'000	104'755
Aktivierete Projektkosten	1.1	5'212'675	4'042'074
Aktive Rechnungsabgrenzungen		36'374	46'631
Total Umlaufvermögen		8'039'167	6'763'818
Bibliothek, Dokumentation		500'000	500'000
Kunstwerke		11'000	11'000
Mobiliar, Büromaschinen, Apparate		228'728	225'367
Informatik		22'899	20'275
Mobile Sachanlagen		762'627	756'642
Villa Bleuler und Kutscherhaus		18'365'001	18'430'001
Einbauten Villa Bleuler		631'431	646'431
Baukonto Renovierung Villa Bleuler	2.1	25'638	0
Immobilie Sachanlagen		19'022'069	19'076'432
Total Anlagevermögen		19'784'697	19'833'074
Total Aktiven		27'823'864	26'596'892

Passiven	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		214'292	162'225
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.2	111'036	106'927
Vorauszahlungen Projekte	1.1	4'874'686	3'829'483
Passive Rechnungsabgrenzungen		18'313	46'474
Total Kurzfristiges Fremdkapital		5'218'326	4'145'109
Fremdkapital Villa Bleuler			
Rückstellung Unterhalt		1'508'300	1'460'300
Beiträge Bund, Kanton und Stadt Zürich	2.3	162'321	377'841
Hypothekendarlehen		500'000	500'000
Renovierung Villa Bleuler Fonds	2.4	249'198	123'165
Rückstellungen	2.5	575'000	582'000
Franz Rederer Fonds	2.4	2'300'000	2'300'000
Total Langfristiges Fremdkapital		5'294'819	5'343'306
Total Fremdkapital		10'513'145	9'488'415
Stiftungskapital		20'000	20'000
Freies Kapital	2.3	17'211'887	16'996'367
Bilanzgewinn			
Vortrag vom Vorjahr		92'110	95'515
Jahresgewinn/(-verlust)		-13'279	-3'405
Total Eigenkapital		17'310'719	17'108'477
Total Passiven		27'823'864	26'596'892

Erfolgsrechnung

(in CHF)

	Anhang	2022	2021
Beiträge und Spenden			
Beitrag Verein		200'000	205'000
Zweckungebundene Spenden		13'000	33'000
Spenden Renovierung Villa Bleuler	2.4	126'200	139'551
Subventionen			
Bund		3'105'800	3'065'000
Kanton Zürich		1'150'000	1'150'000
Stadt Zürich		231'000	231'000
Übrige Kantone, Städte und Gemeinden		10'200	13'800
Erlös aus Arbeiten		2'124'921	1'771'872
Übriger Ertrag		145'662	254'338
Total Betriebsertrag		7'106'784	6'863'561
Material-, Dienstleistungs- und Personalaufwand			
Material und Hilfsmittel		-156'508	-156'468
Honorare und Arbeitsleistungen Dritter		-547'235	-624'084
Reise- und Transportaufwand		-82'335	-22'737
Personalaufwand		-5'161'984	-4'928'126
Bruttoergebnis		1'158'722	1'132'146
Übriger betrieblicher Aufwand			
Raumaufwand		-83'893	-84'530
Unterhalt und Reparaturen		-259'704	-169'082
Versicherungen		-52'392	-46'509
Energie- und Entsorgungsaufwand, Reinigung		-171'429	-170'151
Verwaltungsaufwand		-99'434	-120'805
Werbeaufwand		-60'513	-40'665
Sonstiger betrieblicher Aufwand		-114'829	-119'620
Aufwand Renovierung Villa Bleuler	2.4	-167	-16'386
Veränderung Rückstellungen	2.5	7'000	35'000
Betriebsergebnis vor Abschreibungen		323'360	399'397

	Anhang	2022	2021
Abschreibungen Sachanlagen		-70'020	-67'681
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg		253'340	331'716
Finanzaufwand			
Finanzaufwand		-2'712	-4'913
Finanzertrag		3	3
Betriebsergebnis vor Liegenschaftenrechnungen		250'631	326'807
Liegenschaftenrechnung Villa Bleuler			
Liegenschaftenrechnung Villa Bleuler		-197'719	-231'049
Betriebsergebnis vor a. o. Positionen		52'912	95'758
Ausserordentlicher und periodenfremder Ertrag			
Ausserordentlicher und periodenfremder Ertrag	3.5	59'842	24'002
Betriebsergebnis vor Veränderung Fondskapital		112'754	119'760
Bildung Renovierung Villa Bleuler Fonds			
Bildung Renovierung Villa Bleuler Fonds	2.4	-126'033	-123'165
Jahresgewinn /(-verlust)		-13'279	-3'405

Anhang

0 Firma, Rechtsform und Sitz des Unternehmens

Firma oder Name: Stiftung Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA)
Rechtsform: Stiftung
Sitz: Zürich

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

1.1 Umsatzrealisation aus Projektarbeiten

Grundsätzlich besteht die Zielsetzung, dass Projekte bis zum Projektende vollständig aus externen Mitteln finanziert werden. Laufende Geldeingänge werden als Vorauszahlungen ausgewiesen. Laufende Projektkosten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über die Position «aktivierte Projektkosten» bilanziert. Jährlich erfolgt eine Beurteilung der Projekte auf Werthaltigkeit. Voraussichtliche Projektverluste werden dabei in der laufenden Jahresrechnung zurückgestellt. Ein Projekterfolg wird erst nach Abschluss des Projektes in der Jahresrechnung realisiert.

1.2 Sachanlagen

Anschaffungen werden ab CHF 5000 aktiviert. Sowohl die mobilen als auch die immobilen Sachanlagen werden linear vom Anschaffungswert abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

1.3 Leasinggeschäfte

Leasing- und Mietverträge werden nach Massgabe des rechtlichen Eigentums bilanziert. Entsprechend werden die Aufwendungen als Leasingnehmerin bzw. als Mieterin periodengerecht im Aufwand erfasst, die Leasing- bzw. Mietgegenstände selber jedoch nicht bilanziert.

2 Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

2022

2021

2.1 Baukonto

Im Baukonto Renovierung Villa Bleuler werden die laufenden Projektkosten zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten aktiviert. Demgegenüber werden eingehende Beiträge für die Renovierung unter der Position Fremdkapital Villa Bleuler passiviert. Im Laufe des Projektes und bei Projektabschluss werden die Positionen bewertet und abgeschrieben.

2.2 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

gegenüber Dritten	38'734	38'020
gegenüber Pensionskasse Stadt Zürich	72'302	68'907
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	111'036	106'927

2.3 Beiträge Bund, Kanton und Stadt Zürich/Freies Kapital

Die vom Bund für den Erwerb und den Umbau der Villa Bleuler erhaltenen Subventionen werden nach Absprache mit dem Bund jährlich linear vom Fremdkapital ins freie Eigenkapital transferiert.

2.4 Fondsrechnung

Renovierung Villa Bleuler Fonds		
Anfangsbestand	123'165	0
Spenden Renovierung Villa Bleuler	126'200	139'551
Aufwand Renovierung Villa Bleuler	-167	-16'386
Schlussbestand Villa Bleuler Fonds	249'198	123'165
Franz Rederer Fonds		
Anfangsbestand	2'300'000	2'300'000
Zuweisung Fonds	0	0
Schlussbestand Franz Rederer Fonds	2'300'000	2'300'000

2.5 Rückstellungen

Projektrückstellungen	260'000	267'000
Übrige Rückstellungen	315'000	315'000
Total Rückstellungen	575'000	582'000

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

3 Weitere gesetzlich vorgeschriebene Angaben

	2022	2021
--	------	------

3.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr unter 50.

3.2 Restbetrag der Verbindlichkeiten aus Leasing- oder Mietverpflichtungen, sofern diese nicht innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen oder gekündigt werden können

Andere Leasing- oder Mietverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten nach Bilanzstichtag	0	28'730
Andere Leasing- oder Mietverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten nach Bilanzstichtag	0	0

3.3 Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Villa Bleuler		
vorhandene Schuldbriefe	9'300'000	9'300'000

3.4 Versicherungswerte von Sachanlagen

Villa Bleuler		
Kutscherhaus	2'768'600	2'768'600
Bürogebäude	14'817'000	14'817'000
Bibliothek	7'243'000	7'243'000
Archiv, Bibliothek und Einrichtungen	20'564'000	20'564'000
Informatikeinrichtungen, Fotoausrüstung	700'000	700'000

3.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

Rückerstattung Steuern Verkauf Rederer Haus	19'352	0
Rückerstattung Vorsteuern (MwSt) frühere Jahre	24'789	23'931
Periodenfremder Ertrag	15'702	71
Total Ertrag	59'842	24'002

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Küsnacht, 17. März 2023

ggm+partner Wirtschaftsprüfungs AG

Fritz Beck	Dipl. Treuhandexperte Zugelassener Revisionsexperte Leitender Revisor
------------	---

Verein zur Förderung von SIK-ISEA

Ein grosses Dankeschön für Ihre Unterstützung	73
Vorstand, Mitglieder	75
Jahresrechnung des Vereins	76
Mitgliederverzeichnis	80

Ein grosses Dankeschön für Ihre Unterstützung

Dank Ihnen konnte dem Institut ein grosszügiger Förderbeitrag von CHF 200'000 überwiesen werden. Für Ihr wertvolles Engagement bedanken wir uns herzlich.

Die gut besuchte statutarische Generalversammlung fand am 30. Juni 2022 statt. Bereichert wurde sie durch den anschliessenden Vortrag über Félix Vallotton als Illustrator von Sarah Burkhalter, Leiterin der Antenne romande bei SIK-ISEA.

Das Jahr 2022 bot ein abwechslungsreiches Angebot an Veranstaltungen. Als Auftakt besuchten wir zwei unserer Mitglieder im Löwenbräu-Areal – das Migros Museum für Gegenwartskunst und den neuen Kunstraum «WE ARE AIA. Awareness in Art» von Martina Huber. Gleich zwei Anlässe widmeten sich dem Künstler Augusto Giacometti. Zu dessen fünfundsiebzigstem Todestag fand in Kooperation mit der Fondazione Centro Giacometti – zusammen mit vierzig Schülerinnen und Schülern der Oberstufe in Stampa – ein Gedenkanlass in der Villa Bleuler statt. Eine weitere Veranstaltung führte zu Giacomettis Chorfenster in der Wasserkirche und in die «Blüemlihalle» im Zürcher Amtshaus I, ergänzt durch einen Vortrag über Leben und Werk des Künstlers sowie einen ungezwungenen Austausch beim Aperitif. Zu erwähnen ist auch die Präsentation des in der Reihe «KUNSTmaterial» erschienenen Bandes *Hans Emmenegger. «Maltechnik-Notizbuch» und Werkprozess 1901–1905* durch die Autorin Karoline Beltinger, Abteilungsleiterin Kunsttechnologie bei SIK-ISEA.

Während den zahlreichen neuen Mitgliedern wiederum eine Führung mit dem Direktor durch das Institut angeboten wurde, erhielt das jüngere Publikum der Kategorie «VSIK Young» eine Einladung in die Studios der Kunstschaaffenden Karoline Schreiber, Marlyse Brunner und Peter Hauser. Die Alumni des institutseigenen Weiterbildungslehrgangs «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik» kamen nebst Einladungen zu Zusatzveranstaltungen des laufenden Lehrgangs in den Genuss eines Wochenendprogramms in Ascona und auf dem Monte Verità. Am neu im Sommerhalbjahr stattfindenden

Jahresanlass sprach Denise Tonella, Direktorin des Schweizerischen Nationalmuseums, in ihrem Festvortrag über «Herausforderungen für Museen heute».

Für den Gönnerkreis gab es ein zusätzliches vielseitiges Programm: Die Kulturreise in die sizilianische Hauptstadt Palermo und deren Umgebung bot eine facettenreiche Palette an Erlebnissen, die Meisterwerke der Bau- und Kunstgeschichte mit heutigem Kunst- und Kulturschaffen zusammengebracht hat. Weitere Highlights waren der Besuch der hochstehenden Privatsammlung unseres Gönnerpaars Elisabeth und Gianni Garzoli sowie die zweitägige Barock-Exkursion in die Regionen Bern und Solothurn in Begleitung von Matthias Oberli, Autor der 2021 erschienenen Publikation *Mit Pinsel, Palette und Perücke – Barocke Malerei in der Schweiz*. In seinem Atelier in Richterswil machte uns der Schmuck- und Objektkünstler Bernhard Schobinger mit seinem vielschichtigen Schaffen vertraut. Als krönenden Abschluss des Veranstaltungsprogramms führte uns die Chefkuratorin Loa Haagen Pictet durch die beeindruckende Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bank Pictet in Zürich.

Wir freuen uns auf neue Begegnungen mit Ihnen und danken Ihnen herzlich für Ihr engagiertes Interesse an der Arbeit des Instituts – verbunden mit der Bitte, uns Ihre Treue auch zukünftig zu bewahren.



Urs Lanter
Präsident des Vereins zur Förderung
von SIK-ISEA

Vorstand, Mitglieder

Vorstand

Ausschuss

- Urs Lanter, Präsident
- Franz J. Kessler, Dr., Quästor

Mitglieder des Vorstands

- Janet Briner
- Nadine Kriesemer
- Nina Kronauer-Kohler
- Elisabeth Oltramare-Schreiber
- Danièle Rinderknecht
- Sandro Weilenmann
- Margaretha Zollinger

Vertreter der Institutsleitung

- Roger Fayet, Prof. Dr., Direktor
SIK-ISEA

Sekretariat

- Cécile Kenner, kaufm.
Mitarbeiterin SIK-ISEA
- Susanne Oehler, Leiterin Events
SIK-ISEA
- Cornelia Pichler, kaufm.
Mitarbeiterin SIK-ISEA

Revisionsstelle

- ggm+partner Wirtschaftsprüfungs
AG

Ehrenmitglieder

- Oskar Bättschmann, Prof. em. Dr.
- Maryse Bory
- Annette Bühler
- Johannes F. Fulda, Dr.
- Heinz A. Hertach
- Hans-Jörg Heusser, Dr.
- Philippe Junod, Prof. em. Dr.
- Walter Kreis
- Hortensia von Roda, Dr.
- Hans-Peter Schär, Dr.
- Toni Schönenberger, Dr.

Mitglieder

Ehrenmitglieder:	11
Gönner / Gönnerin:	96
Förderer / Förderin:	101
Freund / Freundin:	576
VSIK Young:	36
Total:	820

Jahresrechnung des Vereins

Bilanz

(in CHF)

Aktiven	31.12.2022	31.12.2021
Flüssige Mittel	18'603	24'828
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100	100
Total Umlaufvermögen	18'703	24'928
Total Aktiven	18'703	24'928
Passiven		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kontokorrent Stiftung SIK-ISEA	134	870
Passive Rechnungsabgrenzungen	180	3'470
Total Kurzfristiges Fremdkapital	314	4'340
Total Fremdkapital	314	4'340
Vereinsvermögen	20'588	19'991
Jahresgewinn/(-verlust)	-2'199	598
Total Eigenkapital	18'390	20'588
Total Passiven	18'703	24'928

Erfolgsrechnung

(in CHF)

	Anhang	2022	2021
Beiträge Freunde		59'430	59'390
Beiträge Förderer		27'300	27'050
Beiträge Gönner		125'200	125'550
Spenden und übriger Ertrag		7'080	14'051
Total Betrieblicher Ertrag		219'010	226'041
Allgemeiner Verwaltungsaufwand		-3'002	-2'928
Mitgliederverwaltung		-5'800	-5'800
Generalversammlung (GV)		-5'537	-5'317
Übrige Veranstaltungen		-6'564	-6'060
Beiträge an Stiftung SIK-ISEA	2.1	-200'000	-205'000
Total Betrieblicher Aufwand		-220'903	-225'104
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg		-1'893	937
Finanzaufwand		-306	-339
Jahresgewinn/(-verlust)		-2'199	598

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Anhang

0 Firma, Rechtsform und Sitz des Unternehmens

Firma oder Name: Verein zur Förderung des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (VSIK)

Rechtsform: Verein

Sitz: Zürich

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

1.1 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominalwerten oder Anschaffungskosten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen.

2 Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

2.1 Erläuterungen zu den Beiträgen an die Stiftung SIK-ISEA

Ein jährlicher Beitrag des Vereins an die Stiftung SIK-ISEA wird als Spende bzw. Unterstützung überwiesen.

3 Weitere gesetzlich vorgeschriebene Angaben

3.1 Vollzeitstellen

Der Verein hat keine Angestellten.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins zur Förderung des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (VSIK) für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Küsnacht, 17. März 2023

ggm+partner Wirtschaftsprüfungs AG

Fritz Beck

Dipl. Treuhandexperte
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Mitglieder- verzeichnis

Einzelmitglieder

A

- Abbondio, Annemarie, Luzern
- Achermann, Christine und Hubert, Dr., Luzern
- Ackeret, Robert, Champfèr
- Ackeret, Rudolf, Bassersdorf
- Aebischer, Jean-Pierre, Ipsach
- Aerni, Fritz, Zürich
- Affentranger-Kirchrath Stocker, Angelika, Dr., Zürich
- Albers, Marie-Luise und Heinz, Dr., Zürich
- Albers, Max, Dr., Zürich
- Albrecht, Daniel U., Dr., Uitikon Waldegg
- Albrecht, Juerg, Dr., Zürich
- Altherr, Richard, Dr., Herisau
- Anderau, Walter, Kilchberg ZH
- Anliker, Christine, Adligenswil
- Anneler, James, Urdorf

B

- Bachmann, Marianne, Winterthur
- Bachmann, Urs, Zürich
- Baiardi, Daniela, Magliaso
- Bally, Claus, Dr., Conches
- Baltensperger, Ernst, Prof. em. Dr., Luzern
- Bär, Monika und Thomas, Dr., Erlenbach ZH
- Barbier-Mueller, Thierry †, Genf
- Barth, Ute, Zürich
- Basso Schaub, Adriana, Neuendorf
- Böppler, Eric, Watt
- Bättschmann, Marie-Therese und Oskar, Prof. em. Dr., Bern
- Bättig, Armin W., Luzern
- Baudin, Antoine, Bex
- Bauer Hahn, Annette, Zürich
- Bauer-Balmelli, Maja, Zürich
- Bauknecht, Kurt, Prof. em. Dr., Zürich
- Baumann, Christina, Zürich
- Baumann, Franziska, Zürich
- Baumann, Rudolf P., Dr., Zürich
- Baumgartner, Daniel, Oensingen
- Baumgartner, Elsbeth, Bettingen
- Baumgartner, Hans Rudolf, Prof. Dr., Arlesheim
- Baumgartner, Marcel, Prof. Dr., Radolfzell, DE
- Baumgartner, Pascal, Zürich
- Baumgartner, Rolf, Dr., Zürich
- Baviera, Silvio R., Giornico
- Bechtle, Eva und Henner, Herrliberg
- Beck Chatti, Nadia, Zürich
- Becker, Thomas, Küsnacht
- Begelsbacher, Barbara L., Dr., Basel
- Beijerman, Hugo, Zürich
- Beltinger, Karoline, Zürich
- Bener, Hans-Rudolf, Dr., Chur
- Berger, Ba, Bern
- Berger-Röthlisberger, Regula, Dr., Bern
- Bernasconi, Marcel, Olten
- Beurret, Nicolas, Meilen
- Bextermöller, Astrid, Dr., Lörrach, DE

- Bimler, Teresa, Zürich
- Birgelen, Erik, Dr., Forch
- Bischofberger, Sofia, St. Gallen
- Bitterli, Kurt, Liestal
- Blaser, Karin, Langenthal
- Bloch, Raymond, Dr., Zürich
- Blocher, Christoph, Dr., Herrliberg
- Bloetzer, Kilian K., Visp
- Blome, Diana, Basel
- Blösche, Basil, Zürich
- Blum, Iris, Zürich
- Böckle, Annette, St. Gallen
- Böckli, Peter, Prof. em. Dr., Basel
- Bohner, Rudolf, Münchenbuchsee
- Boissonnas, Luc, Zürich
- Boog, Géraldine, Zürich
- Borges, Renate, Uetendorf
- Bornand, Pierre, Arnex-sur-Orbe
- Bory, Maryse, Coppet
- Bosch-Gwaller, Alice Gertrud, Dr., Zollikon
- Bosshard-van der Brüggen, Veronika, Bischofszell
- Bottegal-Jurietti, Carmen, Gravesano
- Brändli, Julie, Zürich
- Brändli, Matteo, Uster
- Braun, Didier, Reinach BL
- Brentano-Motta, Nicoletta, Brugg
- Briner, Janet, Conches
- Brunner, Martin, Zürich
- Brunner, Pia-Maria, Riehen
- Bühler, Annette, Zürich
- Bühler, Jasmin, Zürich
- Bunjevaca, Nela, Zürich
- Bürcher, Antoine, Lausanne
- Burckhardt, Jacqueline, Dr., Zürich
- Burckhardt, Michael, Lugano
- Buri, Michel, Troinex
- Buttman, Vincent, Hamburg, DE
- Buxtorf, Regine, Dr., Basel

C

- Cafilisch, Notta, Winterthur
- Cafilisch, Roman, Dr., Zürich
- Camardese, Julia, Beinwil am See
- Camartin, Iso, Prof. em. Dr., Zürich
- Cardinaux, Xavier, Genf
- Castan, Philippe, Faro, PT
- Casutt, Benno, Ilanz
- Chan Weber, Margaret, Richterswil
- Chavaillaz, Anne-Lise, Thônex
- Chavaz, Denis, Sion
- Chaves-Rivier, Anne, Grand-Lancy
- Chiarini, Gautier, Sion
- Christen-Dürig, Irene, Zürich
- Christinger, Damian, Zürich
- Clerc, Philippe, Genf
- Courtau, Catherine, Genf
- Cuoni, Jean-Pierre, Founex

D

- Dassler, Sigrid, Klosters
- Delaunay, Geneviève, Champéry
- Dellova, Anjesa, Lausanne

- Dessa Petroz, Deborah, Pully
- Diab, Elissar, Corsier
- Diebold, Peter, Dr., Bern
- Diehl, Walter, Dr., Zürich
- Dijkstra, Anina, Ebmatingen
- Dold, Richard J., Dr., Herrliberg
- Dormann, Jürgen, Feusisberg
- Dornier, Justus, Zollikon
- Dreher, Martin W., Wallisellen
- Dreifuss, Jens, Zumikon
- Ducret, Madeleine, Zürich
- Duisberg, Carl H. jun., Zürich
- Dünki, Carmen, Zürich
- Duperron, Noémi, Genf
- Duret, Catherine, Genf

E

- Eberle, Caroline und Peter Ch., Forch
- Eberle, Corry, Kempraten
- Eggenberger, Hans, Meilen
- Egli-Schmitz, Anne, Zürich
- Eheberg-Hacke, Ginster, Thalwil
- Ehrbar, Lorena, Lausanne
- Eller Risi, Nicole, Engelberg
- Enderle, Urs, Dr., Zürich
- Ennik, Lisa, Küsnacht
- Erdin, Walter, Maur
- von Erlach, Thüring, Bern
- Erni, Arnold, Basel

F

- von Faber-Castell, Christian, Küsnacht
- Fahrni, Peter, Dr., Kilchberg ZH
- Falck, Marie-Helene, Zürich
- Fayet, Roger, Prof. Dr., Zürich
- Fehlmann, Marc, Dr., Allschwil
- Fehr, Roger, Uster
- Fehse, Gabrielle, Basel
- Felder, Helen, Zürich
- Feller, Thomas, Crans-Montana
- von Felten, Dominic, Zürich
- Fernhout, Frederik, Zürich
- Fichter, Johannes, Weisslingen
- Fink, Arthur Niklaus, Ernen
- Fischer, Béatrice und Johannes, Stans
- Fischer, Jan A., Prof. Dr., Zollikon
- Fischer, Peter, Hitzkirch
- Fischer-Reinhart, Barbara und Eberhard Dr., Winterthur
- Flatz, Wolf-Franz, Dr., Basel
- Fleischmann, Kaspar, Rüslikon
- Fleury, Victoria, Winterthur
- Fluck, Léa, Bern
- Flüeler, Dominik, Pfaffhausen
- Flüeler, Gabriela, Stäfa
- Frei, Johann, Kyburg
- Freund, Lukrezia, Hinterforst
- Freymond, Caroline und Eric, Genf
- Fuchs, Marcel, Kilchberg ZH
- Fulda, Johannes F., Dr., Kilchberg ZH

G

- Gadiant, Geena, Zollikerberg
- Gagnebin, Clarisse, Zürich
- Galli-Bächinger, Regula, Zürich
- Gamboni, Dario, Prof. em. Dr., Berlin, DE
- Ganz, Klaus, Dr., Zürich
- Garzoli, Gianni, Dr., Kilchberg ZH
- Gasser, Beatrice I., Widen
- Gassert, Doris, Winterthur
- Gebhard, Hanspeter, Ruppertswil
- Geigy, Thomas E., Dr., Riehen
- Geiser, Gabi, Aarau
- Gelshorn, Julia, Prof. Dr., Zürich
- Gerber-Burgo, Eugenia, Küsnacht
- Gericke, Hermann, Dr., Küsnacht
- Gianella-Berry, Marietta, Zumikon
- Giedion-Risch, Monica, Zürich
- Giesch, Christoph, Zürich
- Giger, Max, Jona
- Glarner, Hans, Zollikon
- Glarner, Martin, Kriens
- Gläser, Otto, Baden
- Gockel, Bettina, Prof. Dr., Zürich
- Gorko, Wlodzimierz, Zürich
- Graf, Seraina, Zürich
- Greter Nobs, Ruth, Dr., Zürich
- Grether, Esther, Basel
- Grodecki, Christophe, La Rippe
- Grundel, Irene, Grenaa, DK
- Grünenfelder, Josef, Dr., Cham
- Grüniger, Harold, Dr., Bäch SZ
- Gschwind-Bürgi, Ursula, Zürich
- Gubler, Annagret, Riehen
- Gubler, Jacques, Prof. Dr., Basel
- Güdel, Niklaus Manuel, Delémont
- Gugelmann, Niki und Alfred, Zürich
- Guggenheim, Manuela, Küsnacht
- Guggenheim, Patrizia, Promontogno
- Gulich, Carole, Zumikon
- Gutzwiler, Peter Max, Dr., Küsnacht
- Gysel, Alexander, Weiningen
- Gysel, Rebekka, Weiningen

H

- Haab, Otto P., Dr., Küsnacht
- Haas, Robert, St-Gingolph
- Haeberli, Adrian, Champfèr
- Haefliger, Urs, Küsnacht
- Hahnloser, Margrit, Dr., Zürich
- Hammer, Béatrice, Solothurn
- Hänsele, Svetlana, Zürich
- Hari, Max, Langenthal
- Hauffe, Friederike, Dr., Berlin, DE
- Hauri, Peter, Dr., Beinwil am See
- Häusler, Claudia, Zug
- Haussmann, Barbara, Zürich
- Haymann, Michel, Dr., Küsnacht
- Hering, Christoph, Chêne-Bougeries
- Herlach, Katja, Zürich
- Herold, Rudolf, Dr., Zürich
- Hertach, Heinz A., Zürich
- Herzog-Albrecht, Beatrice und Christian, Herrliberg

- Hess, Roman, Zürich
- Hess, Walter, Wuppenau
- Hesse, Jochen, Dr., Zürich
- Heusser, Hans-Jörg, Dr., Adliswil
- Heydrich, Christian, Dr., Basel
- Hirschy, Anaëlle, Corcelles NE
- Hochuli-Schmid, Andrea, Zumikon
- Hofer, Claude, Olten
- Hofer, Simone, Rüslikon
- Hohenweg-Biedert, Hans, Dr. h. c., Muttenz
- Honegger, Gottfried, Schmerikon
- Hopf, Thomas, Bern
- Hosang-Gobet, Markus, Dr., Binningen
- Huber-Toedtli, Aglaja und Ulrich, Dr., Erlenbach ZH
- Hug, Dieter, Dr., Zürich
- Hug, Gitti, Küsnacht
- Huguenin, Sophie, Berlin, DE
- Humbert-Droz, Wolfgang, Dr., Wollerau
- Hunold, Peter, Rotkreuz
- Hunziker, Erich, Dr., Lachen SZ
- Hüsler, Helena, Zürich
- Hüsler, Walter, Bern

I

- Imholz, Doris, Küsnacht
- Iselin, Hans-Ulrich, Dr., Riehen
- Ivleva, Alexandra, Schwerzenbach

J

- Jaccard, Annette, Bern
- Jaccard, Paul-André, Lutry
- Jankovic, Julia, Basel
- Jasinska, Karolina, Horgen
- Jedlicka, Beda L., Hergiswil
- Jenny, Robert, Weesen
- Jenny-Tarter, Josephine, Ziegelbrücke
- Jordan, Marc-Henri, Bern
- Jornot-Garcia, Isabelle, Presinge
- Jossi, Hans, Uetendorf
- Jung, Joseph, Prof. Dr., Zug
- Junod, Philippe, Prof. em. Dr., Lausanne

K

- Kaenel, Philippe, Prof. Dr., Lausanne
- Kapus, Edda, Zürich
- Karrer, Pierre A., Dr., Zürich
- Karrer, Robert, Dr., Zürich
- Katz, Katharina, Dr., Basel
- Keller, Andreas W., Zürich
- Keller, Dominik, Zollikon
- Keller, Luzius, Prof. em. Dr., Zürich
- Keller, Rolf, Dr., Zürich
- Keller Lüthi, Christine, Dr., Zürich
- Keller Manhart, Anna-Katharina, Weesen
- Kessler, Franz J., Dr., Zürich
- Kielholz Daphne, Zürich
- Kim, René A., Basel
- Kisters, Anna und Friedrich, Dr., Kreuzlingen
- Klemm, Christian, Dr., Zürich
- Klemme, Irina, Zürich
- Klingelfuss, Marc, Adliswil

– Kobler, René, Arbon
 – Koch, James Philipp, Zollikon
 – Koechlin, Thomas, Oberwil BL
 – Koella, Rudolf, Dr., Zürich
 – Kohler, Kevin, Thun
 – Kohler Schützinger, Anita, Stallikon
 – Kohler-Krotoschin, Jacqueline, Zürich
 – Kolb-Meyer, Anne-Jacqueline und Andreas, Bern
 – Koller-Hauser, Paul, Erlenbach ZH
 – König, Sylvia, Zürich
 – Kopfmann-Baumgartner, Irène, Aadorf
 – Krähenbühl, Regula, Ammerswil
 – Kratki, Aleksandra, Zürich
 – Krebsler, Monika, Zürich
 – Kreibich, Ursula, Dr., Basel
 – Kreis, Walter, Conthey
 – Kretz, Adrian, Winterthur
 – Kriesemer, Nadine, Zollikon
 – Kronauer, Nina, Zürich
 – Kümmin, Monika, Cham
 – Kunz, Christian, Romanshorn
 – Kunz Bechtler, Regula, Herrliberg
 – Künzler, Michael, Dr., Zürich
 – Künzler, Sabine, Zürich
 – Kurath, Patricia, Zollikon
 – Küster, Bärbel, Prof. Dr., Zürich

L

– Lamott, Maria, Zürich
 – Landau, Stefan, Zürich
 – Langhard, Kurt, Dr., Zürich
 – Lanter, Urs, Meilen
 – Laplanche, Geneviève, Genf
 – Lechbinskaya, Julia, Zürich
 – Leckebusch, Ursula, Staufen AG
 – Lehnher, Yvonne, Dr., Freiburg i. Ü.
 – Leibkutsch-Petrovic, Hélène, Chêne-Bougeries
 – Leimer, Beat, Bettlach
 – Leutwyler, Louis, Reinach AG
 – L’Huillier, Renée, Collonge-Bellerive
 – Licini, James P., Nürensdorf
 – Limburg, Christine, Herrliberg
 – Löhrer-Hartmann, Christine, Zürich
 – Lohse James, Johanna †, Zürich
 – Loosli, Dieter, Affoltern am Albis
 – Loyrette, Sibylle, Zürich
 – Lugon, Stéphanie, Lausanne
 – Lüthy, Harriet, Luzern
 – Lütjens, Daniela und Lukas, Zollikon
 – Lutz, Gabriele und Albert, Dr., Zürich

M

– Maas Antamoro de Céspedes, Susannah, Genf
 – Maeder, Anna, Zürich
 – Mahler, Guy F., Dr., Luzern
 – Maier-Spillmann, Marianne und Urs, Dr., Zürich
 – Maloigne, Michel, Zürich
 – Manser, Herbert, Basel
 – Manthey, Stefanie, Basel

– Margarit, Lidia, Lausanne
 – Marthaler-Huber, Martina, Zürich
 – Massart-von Waldkirch, Beatrice, Basel
 – Masson, Olivier, Zürich
 – Mathis, Viviane, Zürich
 – Mätzler, Regine, Zürich
 – Maurer, Ruth, Zürich
 – Maurer-Ehrsam, Bettina und Hans, Zug
 – Maus, Marketa und Didier, Hermance
 – Meeuwse, Eveline, Winterthur
 – Meier, Andreas, Castiel
 – Meier, Medard, Küsnacht
 – Meier, Ursula, Zürich
 – Meier-Nef, Marianne, Zürich
 – Meier-Schneider, Margrit, Winkel
 – Meles-Zehmisch, Brigitte, Dr., Basel
 – Menzi, Serena, Zürich
 – Merazzi-Suminaka, Fukiko und Aldo, Biel/Bienne
 – Merzbach-Freitag, Ilga, Steinen, DE
 – Messina, Isabelle, Zürich
 – Mettler-Stüssi, Rudolf, Chur
 – von Meyenburg, Bettina, Dr., Herrliberg
 – Meyer, Hans-Rudolf, Dr., Zürich
 – Meyer Graber, Meret, Bern
 – Minder, Myriam, Neuenburg
 – Molnár, Mónika, Dr., Zürich
 – Monigatti, Fabiola, Poschiavo
 – von Moos, Stanislaus, Prof. em. Dr., Zürich
 – Morel, Andreas, Dr., Basel
 – Moser, Isabelle, Presinge
 – Moser Baer, Susanne, Basel
 – Motta, Agostina, Bern
 – Mousson, Susi, Zürich
 – Mühlheim, Matthias, Zollikerberg
 – Müller, Katrin E., Dr., Zürich
 – Müller, Paul, Zürich
 – Müller, Simone, Windisch
 – Müller-Petitpierre, Simone, Locarno
 – Müller-Ruoff, Heidi, Stäfa
 – Mutter, Matthias, Malans

N

– Natale, Mauro, Prof. em. Dr., Genf
 – Nef, Max, Wollerau
 – Nef, Urs, Prof. em. Dr., Trogen
 – Neri-Preiss, Joy, Zürich
 – Nicol, Eliane, Jussy
 – Ninghetto, Françoise, Genf
 – Nordenson, Peter, Gottlieben
 – Nuber, Werner, Bern

O

– Oberli, Matthias, Dr., Zürich
 – Obrist, Marco, Dr., Zürich
 – Ochsendorf, Peter, Cologne
 – Oesterle, Helen und Hansjürg, Zürich
 – Oltramare, Yves, Vandoeuvres
 – Oltramare-Schreiber, Elisabeth, Zürich
 – Orlando, Susanne, Wald ZH
 – Ott Leuschel, Sophie Mathilde, Wabern

P

– Pacchiani, Mario, Mase
 – Pallecchi, Simone, Zürich
 – Pedrolì, Michela, Ascona
 – de Perregaux, Cristina und Olivier, Herrliberg
 – Pestalozzi, Ulrich, Zürich
 – Peters, Janie und Malte, Schindellegi
 – Peters-Sutter, Ursula und Edwin, Kilchberg ZH
 – Peyer, Andreas, Dr., Schaffhausen
 – Peyer, Hans Konrad, Dr., Schaffhausen
 – Peyer, Lukas, Feldmeilen
 – Pfister, Johannes, Zürich
 – Pfister, Paul, Bülach
 – Pfister, Thomas, Horgen
 – Pflüger, Lena Alina, Basel
 – Pfortmüller, Herbert, Dr., Rüslikon
 – Pfrunder, Barbara und Beat, Dr., Bottmingen
 – Pfrunder, Martin-Lucas, Schafisheim
 – Piller, Louis, Luzern
 – von Planta-Zoller, Pascale, Zürich
 – Pon, Nicolina, Schwyz
 – Popp, Clotilde, Winterthur
 – Pöschel, Benedikt, Wettswil
 – Preisig, Mira, Arlesheim
 – Preiss, Silva und Thomas †, Dr., Zürich
 – Preiswerk-Lösel, Eva-Maria und Martin A., Dres., Zürich
 – Probst, Dieter, Dr., Zug
 – Prod’Hom, Chantal, Belmont-sur-Lausanne
 – Püschel, Caecilia, Dr., Zürich

Q

– von Quast, Charlotte, Erlenbach ZH

R

– Radwan, Nadia Susanne, Prof. Dr., Bern
 – Rahm, Hans-Rudolf, Dr., Schaffhausen
 – Ramos, Domingo Eduardo, Winterthur
 – Rapp Buri, Anna, Dr., Basel
 – Regazzoni, Lucia, Freiburg i. Ü.
 – Reinhardt, Claude, Erlenbach ZH
 – Rennhard, Lisa-Mari, Roggliswil
 – Rey, Luca, Zürich
 – Reymond, Valentine, Moutier
 – Reymondin, Michel, Gland
 – Richterich, Hans-Peter, Laufen
 – Rickenbach, Andreas M., Dr., Zollikon
 – Ringier, Ellen, Dr., Küsnacht
 – Ringier, Michael, Küsnacht
 – Ritter, Danielle, Bern
 – von Roda, Hortensia, Dr., Basel
 – Roesle, Marisa, Feusisberg
 – Roesli, Enzo, Basel
 – Rohner, Barbara, Speicher
 – Römer, Doris, Küsnacht
 – Rosengart, Angela, Luzern
 – Roth Mumprecht, Esther, Köniz
 – Roth Pellanda, Katja, Basel
 – Rothlin-Sarasin, Christine, Meggen
 – Röthlisberger, Andreas, Aarau

– Rottmann, Michael, Dr., Basel
 – Rouiller, Méline, Genf
 – Rübel, Martin F., Erlenbach ZH
 – Rudolf, Fritz Markus, Dr., Zürich
 – Rüeegg, Arthur, Prof. em. Dr., Zürich
 – Rüeegg, Susanna, Männedorf
 – Ruff, Theo, Zürich
 – Rüschi, Elfi, Minusio
 – Rychener, Robi, Horgen

S

– de Salis, Sker, Neuenburg
 – von Salis, Katharina, Silvaplana
 – Sandor-Schneebeil, Eva, Zürich
 – Savary, Jean-Claude, Oberkulm
 – Sax, Valérie, Troinex
 – Sax Baerlocher, Herbert, Sils Maria
 – Scarborough, Lina, Herzogenbuchsee
 – Schade, Sigrid, Prof. Dr., Basel
 – Schädler, Eva-Maria, Balzers, LI
 – Schaer, Alain, Basel
 – Schaer, Kurt C., Zuchwil
 – Schaffter, Jean-Robert, Boniswil
 – Schalcher, Renata, Küsnacht
 – Schär, Hans-Peter, Dr., Basel
 – Schärer, Brigitte, Meilen
 – Schärli, Beatrice Zürich
 – Schaufelberger-Breguet, Simone, St. Gallen
 – Scherrer, Beat, Bern
 – Scheublein, Christina, Zürich
 – Scheuzger, Jürg, Dr., Zug
 – Schibli, Robert, Basel
 – Schiess, Andreas, Trogen
 – Schild, Roswitha, Solothurn
 – Schiltknecht, Estelle, Zürich
 – Schiltknecht, Kurt, Zürich
 – Schindler, Feli, Oberrohrdorf
 – Schindler, Peter, Dr., Zürich
 – Schläpfer, Hansjörg, Zürich
 – Schlecht-Reutzel, Hannelore, Bülach
 – Schlegel-Dimier, Patrick, Genf
 – Schmid, Regula, Meilen
 – Schmid, Silvia, Zürich
 – Schmid-Steiner, Anna-Marie, Thunstetten
 – Schmitz, Heinz, Dr., Neftenbach
 – Schmitz-Esser, Heike, Zürich
 – Schmutz, Thomas, Dr., Biel/Bienne
 – Schneider, Conradin, Stäfa
 – Schneider, Otto, Bad Ragaz
 – Schneider-Bodmer, Ursula, Risch
 – Schnorf, Fritz, Dr., Meilen
 – Schnyder, Anita, Uetikon am See
 – Schoepflin-Suppiger, Peter, Hergiswil
 – Schönenberger, Toni, Dr., Amlikon-Bissegg
 – Schönenberger-Petrak, Nada, Wettswil
 – Schoop, Katharina, Davos
 – Schrödter, Susanne, Dr., Zürich
 – Schroeter, Rolf, Zürich
 – Schubiger, August, Dr., Stäfa
 – Schubiger, Letizia und Benno, Dr., Basel
 – von Schulthess, Alex †, Dr., Küsnacht

– Schuoler, Pascale, Solothurn
 – Schütz, Rose, Arosa
 – Schwager-Jebbink, Juliana, Zürich
 – Schwarz, Dieter, Dr., Zürich
 – Schwegler-Koller Manuela und Gregor, Dr., Luzern
 – Seefeldt, Christian H., Berlin, DE
 – Seeger, Nadine, Riehen
 – von Segesser, Patsy und Georg, Dr., Zumikon
 – Seitz-Bossi, Christina, Zürich
 – Semadeni, Rudolf, Dr., Uster
 – Severin, Kathrin, Winterthur
 – Sieger, Kurt, Dr., Küsnacht
 – Sigg, Rita, Dr., Luzern
 – Singer, Werner, Uhwiesen
 – Sladeczek, Franz-Josef, Dr., Bern
 – Slater, Alia, Horgen
 – Soldini, Ivo, Ligornetto
 – Sommer, Peter, Basel
 – Sonanini, Helga, Uerikon
 – Spaltenstein, Theodor, Bassersdorf
 – Speiser, Peter, Prof. Dr., Zürich
 – Spielmann, Marlis, Thalwil
 – Spillmann, Anne-Françoise, Zürich
 – Spillmann, Hans-Ruedi, Commugny
 – Spillmann-Simmler, Marina, Zürich
 – Spleiss, Peter C., Zürich
 – Spoerli, Georg, Herrliberg
 – Sprenger, Mariuccia, Zürich
 – Springer, Janet, Houston, US
 – Sprüngli, Luzius, Dr., Zürich
 – Staehelin, Marianne, Basel
 – Staehelin, Thomas, Dr., Riehen
 – Stahel-Lanz, Susanne, Kilchberg ZH
 – Stähli, Cornelia, Bäretswil
 – Staiger, Brigit, Zollikon
 – Staiger, Hans-Rudolf, Dr., Zollikon
 – Stalder, Ruedi, Stuart, US
 – Stampa, Diego, Basel
 – Staub, Erich, St. Gallen
 – Stawicki Stalder, Marina, Kestenholz
 – Stefanini, Giorgio, Wilen bei Wollerau
 – Steffen, Therese, Prof. Dr., Küsnacht
 – Steiger, Walter-Werner, Winterthur
 – Steiner, Christa, Küsnacht
 – Steiner, Verena, Winterthur
 – Steinruck, Thomas, Dr., Zürich
 – Steppacher, Martin, Bottighofen
 – Stirnimann, Rosmarie, Zürich
 – von Stockar, Denise, Lutry
 – Stoessel, Gerhard, Dr., Küsnacht
 – Stolberg, Nicola, Zürich
 – Stoll, Roland, Herrliberg
 – Stoll, Susanne, Männedorf
 – Strasser, Peter, Herrliberg
 – Streiff, Barbara, Mollis
 – Streiff, David, Dr., Aathal-Seegräben
 – Stricker Hopf, Liselotte, Bern
 – Stüber, Ingrid, Zollikon
 – Stucki, Hans-Rudolf, Dr., Seuzach
 – Studer, Laura, Zürich
 – Studer, Margaret und Peter, Rüslikon

– Stutzer, Beat, Dr., Luzern
 – Suhr, Sonja, Uerikon
 – Sulzer, Hans, Abtwil SG
 – Sulzer, Alfred R., Malans
 – Sulzer-Garai, Sonja, Winterthur
 – Sutter-Peter, Freya, Zürich
 – Syz, Patrick, London, GB

T

– Tarsis, Irina, Zürich
 – von Tavel, Hans Christoph, Dr., Yens
 – Thalmann, Daniel, Erlinsbach
 – Thalmann, Pia, Erlinsbach
 – Thalmann, Rolf, Dr., Basel
 – Theus, Tilla, Zürich
 – Thévoz, Michel, Lausanne
 – Thomsen, Hans Bjarne, Prof. Dr., Zürich
 – Tittel, Roger, Dübendorf
 – Toggenburger, Kaspar, Züberwangen
 – Trachsler, Helga, Zürich
 – Trautwein, Katrin, Dr., Uster
 – Trottmann Probst, Renata, Zug
 – Truog, Roman, Dr., Zürich
 – Turrisi, Noémie, Pully

U

– Uhlmann, Felix, Prof. Dr., Basel
 – Ullmann, Larissa, Zürich
 – Unseld, Paul, Zürich
 – Urech, Rahel, Aarau

V

– van den Bergh, Ralph, Wettingen
 – van der Reijden, Anik, Zürich
 – van der Reijden, Frans, Zürich
 – Vargha, Benjámín, Zürich
 – Vaterlaus, Käthi, Meilen
 – Veillon Cadorn, Monique, Basel
 – Vendrame, Romeo, Zürich
 – Verna, Annemarie, Zürich
 – de Vigier, Norah, Solothurn
 – Violand-Hobi, Heidi E., Dr., Wiler (Löttschen)
 – Vogel, Linda Serafina, Zürich
 – Vögele, Christoph, Dr., Solothurn
 – Vogt, André Pierre, Einsiedeln
 – Volkart-Baumann, Silvia, Dr., Winterthur
 – de Vries, Patrick, Buchs ZH
 – Vuillemin, Anik, Egg ZH

W

– Waeber, Catherine, Dr., Barberèche
 – Wagner, Robert P., Rüslikon
 – Walder, Monica und Paulus, Zürich
 – von Waldkirch, Bernhard, Winterthur
 – von Waldkirch, Monique, Forch
 – Walter, Armin, Dr., Stans
 – Walther, Otto, Kreuzlingen
 – Walti, Anna, Linthal
 – Waser, Brigitte, Zürich
 – Weber, Alex H., Richterswil
 – Weber, Bruno, Dr., Ebmatingen
 – Weber, Hans Rudolf, Dr., Erlenbach ZH

- Weber, Rudolf, Zürich
- de Weck, Isabelle, Zürich
- de Weck, Jean-Baptiste, Dr., Freiburg i. Ü.
- Weddigen, Tristan, Prof. Dr., Zürich
- Wegerhoff, Erik, Dr., Zürich
- Weilenmann, Sandro, Zürich
- Weinberg-Steiner, Charlotte, Zollikon
- Weiss, Dieter W., Meilen
- Weiss-Uhlmann, Hardy P. und Françoise A., Dr., Wollerau
- Wellinger, Simon, Triesen, LI
- Wenger, Anna, Meilen
- Wenger, Claudia M., Dr., Zumikon
- Wernly, Luzius, Langenthal
- Wettstein, George C., Dr., Herrliberg
- Wettstein, Monika, Herrliberg
- Wettstein, Robert, Zürich
- Wick, Oliver, Basel
- Widmer, Peter, Dr., Winkel
- Wiesner Alder, Silvia, Zürich
- Wild, Eva, Zürich
- Wildbolz, Karin, Zuchwil
- Willi, Urs, Dr., Zürich
- Wipf, Heinrich R., Greifensee
- Wirth Schnöller, Liselotte, Cotterd
- Wissel Eggimann, Simone, Basel
- Wittig, Martin C., Dr., Samedan
- Wittwer, Cornelia, Binz
- Witzig, Marco, Adliswil
- Wohlgroth, Danielle, Zürich
- Wulkan-Stierlin, Christoph R., Dr., Zürich
- Wunnerlich, Anne, Zürich
- Würker, Horst Herbert, Frankfurt am Main, DE
- Wüthrich, Lucas, Dr., Regensburg

Z

- Zepf, Tanja Rosa, Ossingen
- Ziegler, Jürg, Dr., Zürich
- Ziegler, Max, Dr., Urdorf
- Zingg, Paul, Zürich
- Zollinger, Heide L., Zürich
- Zollinger, Margaretha, Zürich
- Zollinger, Martin, Dr., Zürich
- Zollinger, Stefan, Luzern
- Zollinger-Streiff, Kathi, Gockhausen
- Zuchuat-Rey, Didier, Genf
- Züllig, Theresia, Wittenbach
- Zumbühl, Heinz J., Prof. em. Dr., Herrenschwanden
- Zurbrügg, Rolf P., Prof. Dr., Biel/Bienne
- Zürcher, Christine, Solothurn
- Zurfluh, Rolf, Helsinghausen
- Züst, Mara, Zürich

Firmen

- Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich
- Art Academy GmbH, Erlenbach ZH
- Art Brokerage Ursula Simonius, Basel
- Auktionshaus Zofingen AG, Zofingen
- AXA Winterthur, Winterthur
- Bank Julius Bär & Co. Ltd., Zürich
- Belarte GmbH, Flims Dorf
- Bentom AG, Zug
- Berney Fine Arts GmbH, Basel
- Beurret Bailly Widmer Auktionen, St. Gallen
- Burger Collection, Baar
- Büro International GmbH, Basel
- Chopard & Cie SA, Meyrin
- Christie's (International) AG, Zürich
- Confiserie Sprüngli AG, Zürich
- Conservation of Cultural Heritage Aurélia Chevalier Sàrl, Les Acacias
- Credit Suisse (Schweiz) AG, Zürich
- Daniel Blaise Thorens Fine Art Gallery AG, Basel
- Die Mobiliar, Bern
- Dobiaschofsky Auktionen AG, Bern
- Dreyfus Söhne & Cie AG, Basel
- EFG Bank AG, Lugano
- Elidor Invest SA, Genf
- Fontana & Fontana AG, Rapperswil-Jona
- Galerie Andy Jllien, Zürich
- Galerie Bruno Bischofberger AG, Männedorf
- Galerie Fischer Auktionen AG, Luzern
- Galerie Gloggner Luzern
- Galerie Henze & Ketterer AG, Wichtrach
- Galerie Iris Wazzau, Davos Platz
- Galerie Kornfeld Auktionen AG, Bern
- Galerie Mark Müller, Zürich
- Galerie Peter Kilchmann, Zürich
- Galerie Susi Landolf, Opfikon
- Galerie Ziegler SA, Zürich
- Galleria Curtins AG, St. Moritz
- Germann Auktionshaus AG, Zürich
- H. Gügi Vergolden und Einrahmen AG, Zürich
- Helvetia Versicherungen, Dübendorf
- Homburger AG, Zürich
- Kessler & Co AG, Zürich
- Koller Auktionen AG, Zürich
- Kunstfenster, Bonstetten
- LUIS B GmbH, Zürich
- Mai 36 Galerie, Zürich
- Meyer Arts Management, Küsnacht
- Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich
- Migros-Kulturprozent, Zürich
- Nathan Fine Art AG, Zürich
- Outils Rubis SA, Stabio
- Pagine d'Arte, Tesserete
- Schaub Maler AG, Zürich
- Schuler Auktionen AG, Zürich
- Schweizerische Nationalbank, Zürich
- Silvan Faessler Fine Art GmbH, Oberwil bei Zug

- Sotheby's AG, Zürich
- Stöckli AG, Stans
- Thomas Ammann Fine Art AG, Zürich
- UBS Business Solutions AG, Zürich
- UBV Lanz AG, Zollikon
- UNIQA Kunstversicherung Schweiz, Zürich
- Villa Grisebach Auktionen AG, Zürich
- Welti-Furrer Fine Art AG, Zürich
- XL Insurance Company SE, Dublin, ZN Zürich
- Zürcher Kantonalbank, Zürich

Institutionen

- Abegg-Stiftung, Riggisberg
- Antonie Deusser-Stiftung, Seengen
- Arts Visuels Vaud, Lausanne
- Bayerische Staatsbibliothek, München, DE
- Bayerisches Nationalmuseum, München, DE
- Benediktinerabtei Disentis
- Bibliothèque cantonale et universitaire, Lausanne
- Bündner Kunstmuseum, Chur
- Centre universitaire du droit de l'art, Université de Genève, Genf
- Città di Locarno – Servizi Culturali, Locarno
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel
- Deutscher Verein für Kunstwissenschaft e.V., Berlin, DE
- Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte, Marburg, DE
- Eduard, Ernst und Max Gubler-Stiftung, Zürich
- Ernst Göhner Stiftung, Zug
- F+F Schule für Kunst und Design, Zürich
- Fondation Beyeler, Riehen
- Fondation Cuno Amiet, Aarau
- Fondation de l'Hermitage, Lausanne
- Fondation du Domaine de Vilette, Conches
- Fondation Edouard Vallet, Vercorin
- Fondation Félix Vallotton, Lausanne
- Fondation Hubert Looser, Zürich
- Fondation Maurice Robert, Athenaz
- Fondation Pierre Gianadda, Martigny
- Fondazione Ignaz e Mischa Epper, Ascona
- Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, DE
- Giovanni Segantini Stiftung, St. Moritz
- Graphische Sammlung der ETH Zürich
- Heimatmuseum Wald ZH
- Historisches Museum Basel HMB, Basel
- Historisches und Völkerkundemuseum, St. Gallen
- Hochschule der Künste Bern HKB, Bern
- Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, Basel
- Institut für moderne Kunst Nürnberg, DE
- Istituto Svizzero di Roma, Rom, IT
- Katholischer Konfessionsteil des Kantons St. Gallen
- Kirchner Museum Davos
- Kloster Einsiedeln, Stiftsbibliothek, Einsiedeln
- Kulturgüterdienst, Freiburg i. Ü.
- Kunst Museum Winterthur
- Kunsthaus Glarus
- Kunsthaus Zug
- Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich
- Kunstmuseum Bern
- Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, LI
- Kunstmuseum Luzern
- Kunstmuseum Olten
- Kunstmuseum Solothurn
- Kunstmuseum Thun
- Kunstverein Baselland, Muttentz
- Kunstverein Biel / Bienne
- Kunstverein Schaffhausen
- Kunstverein Solothurn
- Kunstverein St. Gallen
- Landis & Gyr Stiftung, Zug
- Lehrstuhl und Institut für Kunstgeschichte RWTH Aachen, DE
- Musée cantonal de design et d'arts appliqués contemporains (mudac), Lausanne
- Musée d'art du Valais, Sion
- Musée d'art et d'histoire, Freiburg i. Ü.
- Musée d'art et d'histoire, Genf
- Musée d'art et d'histoire, Neuenburg
- Musée des beaux-arts, La Chaux-de-Fonds
- Musée des beaux-arts, Le Locle
- Musée gruérien & Bibliothèque de Bulle
- Museo Villa dei Cedri, Bellinzona
- Museum Aargau, Wildegg
- NIKE, Liebefeld
- Peyersche Tobias Stimmer-Stiftung, Schaffhausen
- Photo Elysée, Lausanne
- Quartierverein Riesbach, Zürich
- Rätisches Museum, Chur
- Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Winterthur
- Società Ticinese di Belle Arti, Lugano
- Stadt Winterthur
- Stadtarchiv und Kläui Bibliothek, Uster
- Stadtarchiv Zürich
- Stiftsbibliothek St. Gallen
- Stiftung Familie Fehlmann, Winterthur
- Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte SKKG, Winterthur
- Stiftung Hans Kaspar Schwarz, Rorschacherberg
- Stiftung Kunstmuseum St. Gallen
- Stiftung Werner Weber, Thalwil
- Sturzenegger-Stiftung, Schaffhausen
- Textilmuseum, St. Gallen
- Thurgauische Kunstgesellschaft, Kreuzlingen
- Universitätsbibliothek Heidelberg, DE
- Universitätsbibliothek Würzburg, DE
- Verein Schloss Jegenstorf, Meiringen
- Visarte Zürich
- Zentral- und Hochschulbibliothek, Luzern
- Zentralbibliothek Zürich
- Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Zürich
- Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich

Impressum

Herausgeber

SIK-ISEA
Zollikerstrasse 32
Postfach
CH-8032 Zürich
T + 41 44 388 51 51
sik@sik-isea.ch
sik-isea.ch
facebook.com/SIKISEA
instagram.com/sikisea.ch

Bankverbindung

IBAN CH76 0483 5030 8188 4100 0

Projektleitung

Sandra Ruff, SIK-ISEA

Redaktion

Marianne Wackernagel und Sandra Ruff, SIK-ISEA

Übersetzung aus dem Französischen

Regula Krähenbühl, Ammerswil
Marianne Wackernagel, SIK-ISEA

Visuelles Konzept, Gestaltung und Satz

Notice Design, Zürich

Fotografie

Sebastian Bienefeld, Neuss, DE (S. 23)
Julius Hatt, Löhningen (S. 33)
Isabel Izzo, Aarau (S. 32)
Mischa Scherrer, Zürich (S. 33)
Christian Senti, Zürich (S. 5, S. 9, S. 74)
Boris Palefroy, Genf (S. 32)
Myriam Ziehli, Lausanne (S. 24)
Wenn nicht anders vermerkt: SIK-ISEA, Zürich
(Martin Stollenwerk)

Illustration

Elisabeth Moch, Berlin (S. 31, S. 36)

Druck

Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH

Copyright

© 2023 Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
(SIK-ISEA), Zürich und Lausanne

Diese Publikation erscheint in deutscher und französischer Sprache.

ISSN 2296-9640 (deutsch), ISSN 2296-9659 (französisch)



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

SIK-ISEA
Zollikerstrasse 32
Postfach
CH-8032 Zürich
T + 41 44 388 51 51
sik@sik-isea.ch
sik-isea.ch
facebook.com/SIKISEA
instagram.com/sikisea.ch

SIK-ISEA
Antenne romande
UNIL-Chamberonne, Anthropole
CH-1015 Lausanne
T +41 21 692 30 96
isea@sik-isea.ch

SIK-ISEA
Ufficio di contatto per la Svizzera italiana
c/o Museo d'arte della Svizzera italiana
Via Canova 10
CH-6900 Lugano
T +41 91 921 01 83
documentazione@sik-isea.ch

